



€ 1,-

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen zu
Feministischer Theorie und Genderstudies**

Frauenforscherin

Sommersemester

2006



ATS □ stry ATS □ fak



Mit finanzieller Unterstützung von:



REFERAT FRAUENFÖRDERUNG REFERAT GLEICHSTELLUNG

Impressum

Medieninhaberin: Österreichische
HochschülerInnenschaft an der Universität Wien,
Spitalgasse 2-4, Hof 1, A-1090 Wien
Herausgeberin: Kollektiv Frauenreferat ÖH-Uni Wien
Redaktion: Maria Kux, Marlies Wilhelm

Gestaltung und Layout: Manuela Franz

Webseite: <http://oeh.univie.ac.at/>

Erscheinung: Wien, Februar 2006

Herstellerin: Druckerei Fiona, Wien. <http://www.fiona.or.at>

Liebe Frauen,

um euch die Suche nach feministischen- und genderspezifischen Lehrveranstaltungen an Wiens Universitäten zu erleichtern, präsentiert das Kollektiv Frauenreferat der ÖH Uni Wien die Frauenforscherin. Sie soll euch eine nützliche und informative Begleiterin durch das neue Semester sein. Verschiedene feministische Projekte wurden erneut dazu eingeladen sich den Studentinnen und Interessierten vorzustellen. Die Vielfalt der Initiativen, die allen finanziellen Kürzungen zum Trotz weiterhin unter schwierigen Voraussetzungen bestehen können, ist beeindruckend. Feministische Bildung, Kultur, Dokumentation und Politik hat inzwischen eine lange Geschichte, richtet ihren Blick aber nach vorne und will neue Frauen dazu animieren sich zu engagieren und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Autonome Projekte versuchen die oftmals schwierige Vermittlung von Theorie und Praxis kreativ zu verwirklichen. Feministische Wissenschaft hat immer auch den Anspruch einer politischen und gesellschaftlichen Veränderung. Durch die Kritik an dem hegemonialen System wird es ins Wanken gebracht, die Veränderung bleibt nicht nur theoretisch, sie wird Realität, wenn es Bewegung gibt.

Das Kollektiv Frauenreferat plant für das Sommersemester erneut verschiedene Projekte. Der Fokus liegt zunächst auf dem 8. März, dem internationalen Frauen/Mädchen/Lesben-Kampftag, wo wir uns schon darauf freuen, euch zahlreich bei der Demo zu sehen. Der Schwerpunkt der heurigen Demo liegt auf der Verknüpfung von Rassismus und Sexismus sowie dem Kampf gegen das Asylgesetz und die Asylgesetznovelle.

Weiters wollen wir ausgehend von einem Filmabend die Auseinandersetzung mit dem Thema Straßenbelästigung (Street Harassment) vertiefen. Der Lesekreis, der im vergangenen Semester zweiwöchig im UFO stattgefunden hat, wird mit dem Thema "feministischer Raum" fortgesetzt.

Ihr könnt speziell bei unserem Journdienst vorbeikommen, um mit uns gemeinsam feministische Pläne zu schmieden und uns auszutauschen. Wir wollen eure Unterstützerinnen für Universitäres und vieles andere sein. Im Sinne des "do it your self" entdecken wir selbst oft, was wir in Zusammenarbeit mit anderen alles schaffen können. Wo wir an unsere Grenzen stoßen, bieten wir "Beratung zur Beratung", d.h. wir vermitteln euch weiter an kompetente Stellen.

Wir wünschen euch allen ein enthusiastisches Semester!

**Frauenreferat
der ÖH Uni Wien**

**Altes AKH, Hof 1,
Spitalg. 2, 1090 Wien**

01 / 4277-19525

Di 11:00-13:00

Do 15:30-17:30

**frauenreferat@
oeh.univie.ac.at**

**[http://oeh.univie.ac.at/
referate/frauen.htm](http://oeh.univie.ac.at/referate/frauen.htm)**

was

wo

fon

wann

email

web



Index LV-Leiterinnen

Allhutter Doris	166	Hermann Anett	171	Nöbauer Herta	132
Bader Simone	46	Hilscher Petra	165	Novikova Irina	104
Bauer Sabine	128	Hnilica Sonja	62	O'Donoghue Diane	50
Beclin Katharina	93	Hofbauer Johanna	172	Ossege Barbara	158
Bendl Regine	166/167	Hofmann Roswitha	170/173	Ostleitner Elena	78
Bernold Monika	56/120/151/152	Hofstätter Elisabeth	118	Paul Barbara	67
Bidwell-Steiner Marlen	79	Höllwart Renate	54	Pawlowsky Verena	97
Blaschke Sabine	94	Holzleithner Elisabeth	90	Pewny Katharina	124
Brunner Claudia	142	Hubin Elisabeth	162	Pillinger Renate	84
Büchle Agnes	131	Hündler Maria	54	Pollak Sabine	64
Buchmann Sabeth	47/67	Ingrisch Doris	72/148	Ponocny-Seliger Elisabeth	131
Cserer Amelie	61	Inowlocki Lena	158	Preschl Claudia	77
Diemberger Hildegard	116	John Sara	172	Reichstein Sascha	46
Diketmüller Rosa	164	Johnston-Arthur Araba E.	109	Reiter-Zatloukal Ilse	92
Eichinger Julia	174	Kiefer Ingrid	57	Rieder Anita	57
Eigner Dagmar	115	Kirchengast Sylvia	162	Rosenberger Isa	46
Erbele-Küster Dorothea	88	Klammer Irmgard C.	128	Rubik Margarete	110
Fellner Astrid	110	Klimburg-Salter Deborah	100	Sauer Birgit	150
Feratova-Loidolt Melanie	111	Knoll Bente	62/160	Schattleitner Edith	174
Finger Margarete	95	Köhne Julia B.	101/102	Schneider Gerda	74
Fink Dagmar	99	Kopf Martina	109	Schneider Claudia	122
Fischer Gabriele	60	Krapf Almut	48	Schoißwohl Birgit	174
Fritz Birgit	106	Kreil Linda	174	Schönplflug Karin	108
Geiger Brigitte	152	Kreisky Eva Hannelore	149	Schroeder Renée	163
Georgeacopol Ute	66	Krieger Michaela	100	Schütz Anita	113
Gindl Michaela	72/148	Kubes-Hoffmann Ursula	112	Schwarz Iskra	98
Gitzi Andrea	168	Kuhlmann Dörte	65	Schwinge Mirella	125
Goldberg Christine	156	Kunze Ursula	57	Shekhalaslamzadeh Ashraf	129
Grau Ingeborg	105	Langenberger Birgit	82/83	Stadler Helga	159
Griesebner Andrea	96	Laquieze-Waniek Eva	126	Steinger Christina	165
Gruber Elisabeth	175	Leeb Claudia	157	Strasser Sabine	134/136/138
Gubitzer Luise	176	Lindemann Hilde	129	Synek Eva	89
Guth Doris	47/67	Lissetskaja Helena	114	Szalai Ilke	160
Haas Gerlinde	112	Lummerding Susanne	68/76	Thun Felicitas	51/52
Hacker Hanna	154	Maier Eva Maria	89	Vittorelli Natascha	103
Hamid Ishraga Mustafa	149	Maier Barbara	60	Vobruba Margareta Anna	130
Hammer-Tugendhat Daniela	67	Mauerer Gerlinde	153	Voglmayr Irmtraud	152
Hanappi-Egger Edeltraud	169	Michalitsch Gabriele	176	Werner Gabriele	67/71
Hauer Gudrun	144	Michal-Misak Silvia	146	Werner Gabriele	71
Heindl Patricia	174	Moser Maria Katharina	86	Wiesinger-Russ Alexandra	164
Heller Birgit	85	Müller Gudrun	73	Windischgrätz Michaela	93
		Munzar Sylvia	164/165	Wöhner Veronika	82/83
		Nierhaus Irene	70	Zuckerhut Patricia	140

Inhaltsverzeichnis

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Akademie der Bildenden Künste Wien	46
Institut für bildende Kunst	46
Institut für Kunst und Kulturwissenschaften	47
Institut für das künstlerische Lehramt	54
Medizinische Universität Wien	57
Institut für Sozialmedizin	57
Stabstelle Gender Mainstreaming	58
Universitätsklinik für Frauenheilkunde	60
Universitätsklinik für Psychiatrie	60
Technische Universität Wien	61
Außeninstitut	61
<i>Fakultät für Architektur und Raumplanung</i>	<i>64</i>
Institut für Architektur und Entwerfen	64
Institut für Architekturwissenschaften	65
Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege	66
Universität für angewandte Kunst Wien	67
Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung	67
Universität für Bodenkultur Wien	72
Zentrum für Lehre	72
<i>Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur</i>	<i>73</i>
Institut für Landschaftsplanung	73
Universität für Musik und darstellende Kunst	76
Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft	76
Institut für Musiksoziologie	78
Universität Wien	79
Referat Genderforschung	79
<i>Katholisch–Theologische Fakultät</i>	<i>84</i>
Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft	84
Institut für Religionswissenschaft	85
Institut für Sozialethik	86





<i>Evangelisch–Theologische Fakultät</i>	<i>88</i>
Institut für Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie	88
<i>Rechtswissenschaftliche Fakultät</i>	<i>89</i>
Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	89
Institut für römisches Recht und antike Rechtsgeschichte	92
Institut für Strafrecht und Kriminologie	93
Institut für Zivilrecht	93
<i>Fakultät für Wirtschaftswissenschaften</i>	<i>94</i>
Institut für Wirtschaftssoziologie	94
<i>Fakultät für Informatik</i>	<i>95</i>
Institut für Knowledge and Business Engineering	95
<i>Historisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät</i>	<i>96</i>
Institut für Geschichte	96
Institut für Kunstgeschichte	99
Institut für Zeitgeschichte	101
<i>Philologisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät</i>	<i>104</i>
Abschnitt für Skandinavistik	104
Institut für Afrikanistik	105
Institut für Anglistik und Amerikanistik	110
Institut für Germanistik	112
Institut für Musikwissenschaft	112
Studienprogrammleitung Musik-, Sprach- und vergleichende Literaturwissenschaft	113
Institut für Slavistik	114
Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde	115
Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft	120
<i>Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft</i>	<i>122</i>
Institut für Bildungswissenschaft	122
Institut für Philosophie	126
<i>Fakultät für Psychologie</i>	<i>130</i>
<i>Fakultät für Sozialwissenschaften</i>	<i>132</i>
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie	132
Institut für Politikwissenschaft	142
Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft	151
Institut für Soziologie	153
<i>Fakultät für Physik</i>	<i>159</i>
Institut für theoretische Physik	159
<i>Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie</i>	<i>160</i>
Institut für Geographie und Regionalforschung	160

<i>Fakultät für Lebenswissenschaften</i>	162
Studienprogrammleitung Biologie	162
Studienprogrammleitung Ernährungswissenschaften	162
Studienprogrammleitung Molekularbiologie	163
<i>Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport</i>	164
Wirtschaftsuniversität Wien	166
<i>Department für Management</i>	166
Gender and Diversity in Organizations	166
<i>Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht</i>	174
Institut für Österreichisches und Europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht	174
<i>Department für Volkswirtschaft</i>	175
Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie	176



seite page side

Institut für bildende Kunst

Umordnungen – Unordnungen – Neuordnungen

Über den Umgang mit Ordnungsprinzipien

Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Simone Bader, Mag.^a Sascha Reichstein, Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Isa Rosenberger

was
wann
wo

ART SST

Do 16:00–21:00
ab 16.03.

Projektraum,
Bildhauereigeb. Prater



Inhalt

"Umordnungen – Unordnungen – Neuordnungen" wird sich mit kulturellen und sozialen Ordnungsmechanismen auseinandersetzen und deren Prozesse einer Um- bzw. Neuorganisation nachgehen. Dabei werden wir uns auf die Untersuchung unseres Lebensumfeldes Wien konzentrieren, auf die hier vorhandenen Archive bzw. Speicher des Wissens und der Geschichte. Die Prägung offizieller Geschichtsschreibung für die Wahrnehmung unserer Gegenwart, insbesondere für den Status von Frauen und MigrantInnen wird in diesem Zusammenhang besonders reflektiert und diskutiert. Darüber hinaus werden wir das Vorhandensein und die Funktionen von Lücken, Auslassungen und Leerstellen in den offiziellen Geschichtskonstruktionen untersuchen.

Die Bedeutungen von Geschichte, Raum und gegenwärtiger Lebensweisen sollen so auf die Möglichkeiten einer anderen Ordnung untersucht werden. Welche künstlerischen Optionen der Aneignung und Neuordnung vorhandener Strukturen haben wir? Welche Fragen sind bei der Herangehensweise an eine bestehende Ordnung (z. B. an Archive, Sammlungen, Institutionen, räumliche Festschreibungen im öffentlichen und privaten Raum etc.) zu stellen? Welcher Kontext für künstlerische Reflexion zu schaffen?

Anhand bestehender künstlerischer Arbeiten werden wir Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit historischem Material besprechen und analysieren, um eigene Wege der Umsetzung zu finden.

Als Ergebnis der Lehrveranstaltung wird es in den Räumlichkeiten der Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs in Wien eine Ausstellung der entstandenen Arbeiten geben.

Termine

Zeit: erste Blockveranstaltung: 16.03.2006 von 16:00–21:00 Uhr,
17.03.2006 von 13:00–18:00 Uhr

Ort: Bildhauereigebäude im Prater, 1020 Wien, Kurzbauergasse 9,
Projektraum (zugänglich für alle, aber bitte klingeln)

Kontakt

s.bader@akbild.ac.at, irosenberger@sil.at, sare@sare.sil.at

Institut für Kunst und Kulturwissenschaften

Zwischen Produktionsästhetik und Politik der Repräsentation: Soziale Geschlechter in künstlerischen Filmen von den 70er Jahren bis heute

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ des. Sabeth Buchmann, Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Doris Guth

Inhalt

IKP – Integratives kunst- und kulturwissenschaftliches Projekt, das als ein theoriebegleitetes, forschungsorientiertes Praxisseminar zu verstehen ist. Sabeth Buchmann: Kunst der Moderne III, zweistündig; Doris Guth: Analyse von Projekten, Institutionen und Ausstellungen, zweistündig;

Der (künstlerische) Film der siebziger Jahre hat die Erosion einer einheitlichen formalen Ästhetik, wie er mit dem Modernismus assoziiert wird, forciert. Der Wiedereinführung von Narration ging bzw. geht die Frage einher, ob und wie weit Produktionsästhetik und Repräsentationskritik in Einklang zu bringen sind. Denn im Unterschied zu den universellen Utopien, die den 'produktivistischen' Werkentwürfen der historischen Avantgarden immanent sind, zielt der postavantgardistische Film eher auf zeit- und kontextspezifische Reflexionen sozio-kultureller Identitäten und Differenzen ab. Unsere Werk- und Textauswahl orientiert sich an dem Anspruch, jenseits des männlich dominierten Hollywood- und Avantgardefilms ästhetische Verfahren vorzustellen, die moderne und postmoderne Techniken der Collage, der Dokumentation, der Reportage und des narrativen Spielfilms im Sinne repräsentationskritischer Darstellungsmodi miteinander verbinden: Gedacht ist an Arbeiten von Chantal Akerman, Julie Dash, Isaac Julian, Elfie Mikesch, Francois Ozon, Yvonne Rainer und Lars von Trier. Aufgrund der integrativen Funktion, die der Film in Bezug auf Fotografie, Video und digitale Technologien einnimmt, steht er nicht nur in einer unmittelbaren Beziehung mit den herrschenden Politiken des industriellen Bildes, sondern erlaubt eine medien- und genreübergreifende Betrachtung des Verhältnisses von Produktion und Reproduktion: Im Mittelpunkt stehen dabei alternative Repräsentationsformen, die binäre Geschlechterordnung und normative Heterosexualität in reflexivem Bezug auf die spezifischen Möglichkeiten künstlerischer Produktionsästhetik thematisieren. Hieran schließt sich die Frage, in welchem Maße eine von der herrschenden Geschlechtermoral abweichende Symbol-sprache in der Lage ist, auf die materielle Produktionssphäre einzuwirken.

Termine

Zeit: Mittwoch, 15:00–18:00 Uhr (vierstündig), Beginn: 15.03.2006
 Ort: Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3, Raum M13
 RollstuhlfahrerInnen: Anruf beim Portier (01/58816–114)

ART 4.0

Mi 15:00–18:00

ab 15.03.

Raum M13, Akademie
 der bildenden Künste

wann

wo

wo



Porträt- und Denkmalkult, Gedächtnis der Menschheit

Seminar: Das Porträt der frühen und klassischen Moderne

a.o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Almut Krapf

wo wann was	VO 2.0	SE 2.0
	Do 12:30	VO
	Do 14:30	SE
	ab Do 9.3.	
	Raum M20	

Inhalt

Kunstgeschichte und Kunsttheorie sollen als Basis bzw. Grundlage für Argumentationskompetenz im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich dienen, als Voraussetzung und Hilfe aber auch für die Selbständigkeit des Urteils aufgrund problembewusster Analyse der Gegebenheiten in den weiten Feldern der Kunstgeschichte und Kunsttheorie, der Kunstkritik, der Gesellschaft und Politik (Deleuze: das Gesicht ist Politik).

Fragen zu Biopolitik, Gender Studies und feministischer Forschung sind integrierende Bestandteile der Methoden von Forschung und Lehre. Schwerpunkte werden naturgemäß in den künstlerischen Artefakten, im "Gemachten" zu zeigen sein, wobei sich das Thema sowohl für feministische innovative Herangehensweisen als auch für paradigmatische Erfindungen theoretischer und praktischer Natur geradezu anbietet.

Gleichwertig zu den Männlichkeitsstrategien der Porträtisten zeigen Künstlerinnen wie Elisabeth Vigée-Lebrun, Angelica Kauffmann, Rosalba Carriera, Anna Dorothea Therbusch, um nur einige aus der Zeit der Aufklärung zu nennen, vehement weibliches Selbstwertgefühl sowohl in den intellektuellen Äußerungen ihrer theoretischen Schriften, als auch in der Selbstbefragung im eigenen Gesicht und in der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeit am menschlichen Bild. Der Weg allerdings zur Gleichbehandlung von Künstlerinnen und Künstlern, der zu zeigen sein wird, war und ist noch ein weiter und dorniger.

Termine

Zeit: Donnerstag, 12:30 Uhr (Vorlesung), 14:30 Uhr (Seminar),
Beginn: 9. März 2006

Ort: Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3, Raum M20
Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/58816-114) stufenlos erreichbar.



Alice Walker

Literatur

- Alois Riegl, Das holländische Gruppenporträt (1902) hg.v. Arthur Rosenauer, Wien Univ.Verl. 1997
- Julius Schlosser, Gespräch von der Bildniskunst, J.Bard Verl. Berlin 1927
- Rudolf Preimesberger et al. (Hg.), Porträt, Reimer, Berlin 1999
- Michael Krapf (Hg.), F.X.Messerschmidt, Ausst.–Kat. Österr. Galerie Belvedere, Wien 2002
- Ernst Kris/ Otto Kurz, Die Legende vom Künstler (1934), Suhrkamp, Frankfurt/ Main 1980
- Viktoria Schmidt–Linsenhoff, Die Legende vom Künstler – Eine feministische Relektüre, Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, Bd.LIII, Böhlau Wien Köln Weimar 2004, p.191
- Lu Märten, Die Künstlerin, Bielefeld 2001

In der Krapf–Semesterbibliothek stehen, wie letztes Semester, Unterlagen bereit



Distant Places and Ancient Objects: Freud's Visual and Archaeological Constructions Of Psychoanalysis

Professor Diane O'Donoghue (Fulbright Visiting Scholar)

wo wann was

ART 2.0

Di 16:00–18:00

Raum M13



Inhalt

This lecture will focus upon psychoanalytic "visualities of the past" within Sigmund Freud's writings. This term refers to the uses of visual representations of "antiquity" as found in archaeological objects, the literature and photography of excavations, and the imagery of historical landscapes. Topics will include discussions of Freud's office as the "site" of the psychoanalytic encounter and the sources for his well known collection in his own childhood experiences with images of ancient objects and places. The meaning of the ruin and the fragment, as well as the role of then current excavations (notably at Troy and Ephesos) will also be discussed as they impacted on Freud's work, particularly involving the articulation of the unconscious. Woven through the lectures will be discussions of how images of archaeology and topography participated in Freud's constructions of sexuality and sexual difference. The concepts of vision and distance, as well as the impact of travel and locality will also be introduced as they affected Freud's formulations of psychoanalysis.

Each week's class will focus upon readings, frequently accompanied by slides relating to the issues for that week. A number of readings are taken from Freud's *Gesammelte Werke* (hereafter cited as G.W.) Additional lectures will offer perspectives on these issues from current psychoanalytic writings. These citations will be distributed later in the semester.

Termine

Zeit: Di 16:00–18:00 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3, Raum M13
Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/58816–114) stufenlos erreichbar.

How to do Things with Art. Die performative Wende – Versuch einer historischen Genealogie. Morphologie des Körpers und des Raumes II

a.o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun

Inhalt

Das Kunst-Werk in der Moderne wird vom autonomen Konstrukt zum Werkzeug, das auf einen weit über das Kunstobjekt hinausgehenden Werkcharakter im Sinne der Idee Foucaults von "heterotrophen Räumen" als "Reservate der Imagination" verweist. Die Performanz des Werks bedeutet also nicht nur eine Entwicklung in der Kunst die sich performativ im Sinne von theatralisch äußert, sondern sie ist ein ungleich tieferer Prozess, der in die eigentlichen Strukturen des Kunstwerks, in das gesamte System Kunst eingreift. In der Lehrveranstaltung stellt sich also die Frage nach einer Ästhetik des Performativen in der Kunst nicht als ihr "Anderes", sondern als Dimension innerhalb der bildenden Kunst, als etwas das jedem Kunstwerk inhärent ist. Der Versuch ein transatlantisches Modell zu einer historischen Genealogie der performativen Wende zu erstellen, wird begleitet von der Frage wie sich in der Performativität symbolische und materielle Aspekte sowie Formen kultureller Praxis miteinander verschränken. Diese Frage nach der Produktion von Bedeutung lässt sich von der nach dem Status des materiellen Objekts nicht trennen und so bekommt J.L. Austins Frage "How to do things with words?" immer auch eine gegenständliche Bedeutung im Kontext künstlerischer und kultureller Prozesse.

Damit stellt sich mit "How to do things with art" letztlich die Frage nach einer spezifisch politischen Dimension der Kunst, die im Produktionsmodus des Kunst-Werks gründet.

Durchgehend werden in der Lehrveranstaltung intermediale Bezüge sowie aktuelle medien-, performanz- und gender-theoretische Fragestellungen reflektiert, sodass vielfältige Wahrnehmungsmuster der "Moderne und Postmoderne" in den Blick geraten.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, das Potential einer performativitätsorientierten Forschung zu erkunden und damit eine alternative Sicht auf künstlerische und kulturelle Prozesse zu entwickeln. Betont wird dabei Prozessualität gegenüber Fixation, Kommunikation gegenüber Homogenität, Medialität anstatt Objektfixiertheit und wissenschaftliche Synthese statt disziplinärer Isolation.

Dies führt in hohem Maße zu fächerübergreifenden Fragestellungen. Interdisziplinarität ist daher ein grundlegender Arbeitsansatz der Lehrveranstaltung.



Kultur(en) des Performativen Kunst des 20. Jahrhunderts III

a.o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Felicitas Thun

wo wann was

ART 2.0

Do 14:30–16:00

Raum M19



Inhalt

Mit cultural performances wird jene Dimension von Kunst und Kultur benannt, welche die Tätigkeiten des Herstellens und Handelns sowie die Weise ihrer Verfahren umfasst. Wo Kulturen sich ereignen, wird Performativität zum Zeichen ihrer Konstitution, Organisation und Reflexion. Die bis in die achtziger Jahre vorherrschende Erklärungs-metapher "Kultur als Text" wird so wesentlich erweitert zur "Kultur als Performance". Diese Theorien des Performativen zeigen zentrale Merkmalskomplexe der zeitgenössischen Kultur auf und machen zugleich ihre historische Dimension deutlich.

Untersucht wird das Verhältnis von Performativität und Textualität sowie die Funktionen und Bedeutungen des performative turn in den großen europäischen Kommunikationsumbrüchen des Mittelalters, der Frühen Neuzeit und der Moderne. Hierbei stellt sich die Frage wie Medien performative Vorgänge beeinflussen und inwieweit Medien performativ verfasst sind. Durchweg beleuchtet wird die Rolle, die Performativität bei der Konstituierung und Unterwanderung von Identitäten spielt. Dies bedingt eine interdisziplinäre Arbeitsweise und führt zu fächerübergreifenden Fragestellungen.

Ziel

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Erarbeitung, Reflexion und Diskussion von Denkmodellen zeitgenössischer Kunstproduktion über die Vielfalt von kulturellen Effekten zu verstehen. Das Seminar orientiert sich an einem prozesshaften Kunst- und Kulturverständnis innerhalb der wechselseitigen Beziehung von Textualität, Performativität und Visualität.

Teilnahmevoraussetzung / Zeugnis:

Referat / Text. Aktive, kontinuierliche Mitarbeit und Lektüre der Auswahlliteratur sind als Grundlage für eine produktive gemeinsame Erarbeitung des Themas zu verstehen.

Literatur(Auswahl)

- J. L. Austin, How to do things with words, 1955
- R. Barthes, Le degré zéro de l'écriture, 1953
- J. Butler, Gender Trouble, New York, 1990
- E. Fischer-Lichte, Ästhetik des Performativen, 2004
- S. Krämer, Was tut Austin indem er von Performance spricht?(...), In: j. Kertscher/D. Mersch(Hg): Performativität und Praxis, 2003, S.19-33
- M. Singer (Hg.), Traditional India. Structure and Change, Philadelphia 1959
- V. Turner, The Ritual Process – Structure and Anti-Structure, London 1969

Termine

Zeit: Donnerstag, 14:30–16:00 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste, Schillerplatz 3, Seminarraum M19
Der Hörsaal ist für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier
(01/58816–114) stufenlos erreichbar.



Christiana von Braun

Institut für das künstlerische Lehramt

Kunst, Raum und Öffentlichkeit.

Interventionen im öffentlichen Raum als Arbeitsfeld der Kunstvermittlung und Fachdidaktik und Geschlechterdifferenz, Gender Studies

Renate Höllwart, Maria Hündler

was	VO 2.0 SE 2.0
wann	Di 17:00–19:00 VB 7.3. 15:30
wo	Medienraum, Institut

Inhalt

"Öffentlichkeit" und "Öffentlicher Raum" sind von permanenter Aktualität gekennzeichnete Begriffe. Gesellschaftliche Veränderungen ziehen eine ständige Neudefinition und -bewertung des Begriffes "Öffentlicher Raum" - als einen politischen Raum, in dem Hierarchien und Wertesysteme sichtbar werden und auszuhandeln sind – nach sich.

"Kunst, Raum und Öffentlichkeit" beschäftigt sich sowohl theoretisch als auch praxisbezogen mit den Voraussetzungen, Bedingungen und Ansätzen politischer Jugendprojekte als Arbeitsfeld der Kunstvermittlung. Ausgangspunkt sind die seit den neunziger Jahren verstärkt auftretenden pädagogischen Überlegungen über die Möglichkeiten und Grenzen emanzipatorischer Kulturarbeit, Auseinandersetzung mit der Theorie zu Öffentlichkeitsbegriffen, Gender und die sich daraus entwickelnden methodischen Überlegungen zu einer aktuellen Kunstvermittlungs-Schulpraxis.

Zentrale Fragestellungen der Lehrveranstaltungen sind Aneignungsformen von "öffentlichem Raum" durch Jugendliche, Strategien zur Herstellung von "Gegen-Öffentlichkeiten" und Fragen nach pädagogischen Herangehensweisen zwischen Partizipation und Selbstermächtigung sowie deren Bedeutung und Wirksamkeit im bestehenden öffentlichen Diskurs.

Thematisiert werden dabei die Herausforderungen einer Kunstpädagogik in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeiten, die über das Feld der Kunst hinaus, gesellschaftspolitische Zusammenhänge reflektieren und Strategien entwerfen, um in diese einzugreifen.

Anmeldungsmodalitäten

Da VO und SE gemeinsam geführt werden und nur gemeinsam belegt werden können, beschränkte TeilnehmerInnenzahl (20). Anwesenheit beim Vorbesprechungstermin verpflichtend!



Literatur

- Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine (Hg.), Kunstvermittlung. Zwischen partizipatorischen Kunstprojekten und interaktiven Kunstaktionen, Berlin 2002
- Institut für Sozialforschung Frankfurt (Hg.), Geschlechterverhältnisse und Politik, Gender Studies, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1994
- Oliver Marchart, Hegemonie und künstlerische Praxis. Vorüberlegungen zu einer Ästhetik des Öffentlichen, in: Kunst im Stadtraum. Hegemonie und Öffentlichkeit, Dresden 2004
- Martina Löw, Raumsoziologie, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2001
- Angelika Paseka, Gesellschaft und pädagogische Praxis, in: Bettina Fritzsche u.a. (Hg.), Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven, Leske+Budrich, Opladen 2001
- Jo Schmeiser, Gabriele Marth, Richard Ferkl, Simone Bader, Vor der Information. Staatsarchitektur, Wien 1998
- Eva Sturm, Stella Rollig, Dürfen die das?, Turia+Kant, Wien 2002
- Uwe Lewitzky, Kunst für alle? Kunst im öffentlichen Raum zwischen Partizipation, Intervention und Neuer Urbanität, transcript Verlag, Bielefeld 2005

Termine

Zeit: Dienstag, 17:00–19:00 Uhr, Vorbesprechung: 7. März, 15:30 Uhr

Ort: Institut für das künstlerische Lehramt, 1070 Wien, Schweighofergasse 3, Medienraum

Kontakt

renate.hoellwart@trafo-k.at, maria.huendler@chello.at

renate.hoellwart@
trafo-k.at,

maria.huendler@
chello.at

email



schwarz/weiss

Dr.ⁱⁿ Monika Bernold

was
wann
wo

9002198 ART 2.0

Block
Mi 15:00–17:00
VB 15.04.

M20



Inhalt

In dem geplanten Seminar möchte ich grundlegende Texte der 'whiteness studies' im Kontext feministischer und queerer Perspektiven erarbeiten und diskutieren (u.a. Mary Ann Doane, Richard Dyer, bell hooks, Bärbel Tischleder). In einem zweiten Schwerpunkt sollen ausgewählte Praxisfelder (z. B. die Ausstellung 'born to be white') kritisch rezipiert und ausgewählte Filme und visuelle Interventionen in das hegemoniale Repräsentationssystem gemeinsam analysiert werden (u. a. Paris is burning, Black Skin, White Mask, Nanook of the North). "Making whiteness strange" – so hat Richard Dyer den Fokus einer Bild- und Theoriepolitik der Dekonstruktion von Whiteness in der visuellen Kultur benannt.

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, am Beispiel ausgewählter Texte und Bilder die Möglichkeiten und Widersprüche der Dekonstruktion von 'whiteness' auszuloten und darüber nachzudenken, ob diese als wissenschaftliche und ästhetische Praxis zur De- Stabilisierung von Normierungs- und Dominanzeffekten taugt oder nicht.

Anrechenbarkeit

Pflicht: Bildnerische Erziehung – Kulturwissenschaften I

Werkerziehung – Kulturwissenschaften I+II+III

Textiles Gestalten I

Bild. Kunst nur freies Wahlfach (neuer Studienplan)

Termine

Mi. 15.04.2006: 15:00-17:00 Uhr – Vorbesprechung, Akademie der Bildenden Künste, Schillerplatz Raum M20

Folgetermine: Blockveranstaltungen werden noch bekannt gegeben

Die Hörsäle sind für RollstuhlfahrerInnen nach Anruf beim Portier (01/588 16 – 114) stufenlos erreichbar (Sa/So muss der Portier auch zum Verlassen des Hauses angerufen werden) Zugang über Markartgasse (Hofeinfahrt; linker Eingang Lift – Hörsäle des IKW im Mezzanin)

Erreichbarkeit

monika.bernold@univie.ac.at

Institut für Zeitgeschichte Universität Wien, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien

Gesundheitsrisiken im Lebenszyklus der Frau – Ursachen und Prävention
Medizinsoziologie

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anita Rieder, Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Kunze,
Univ.DoZ.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Kiefer

Anrechenbarkeit

Wahlfach gem. § 13 StG. Medizin und für Hörer aller Studienrichtungen
Anrechenbar in Soziologie nur als Lehrveranstaltung zur Vertiefung (5.(a))

Termine

Zeit und Ort laut Aushang im Schaukasten, Hörsaalzentrum AKH, in
unserem Studentenlokal 1090 Wien, Rooseveltplatz 3 oder auf unserer
Homepage: www.univie.ac.at/sozmed
Persönliche Anmeldung

542.050 SE 4.0

siehe Aushang

was
wann
wo



Stabstelle Gender Mainstreaming

„Hormone, Stoffwechsel & Co“ – Unterschiede bei Frauen und Männern.

Ringvorlesung

wo wann was

501.741 RingVO 3.0

Di 17:00–19:15

Hörsaalzentrum AKH



1. Einführungsvorlesung

28.02.2006

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jeanette Strametz–Juranek, Univ. Klin. f. Innere Med. II

2. Diabetes mellitus und Ko–Morbiditäten: Geschlechtsspezifische Aspekte im Outcome?

07.03.2006

OAⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heidemarie Abrahamian, KH–Hitzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel

3. Adipositas

14.03.2006

Dr. Helmut Brath, Gesundheitszentrum Süd

4. Interdisziplinäre frauenspezifische Medizin aus der Sicht des Gynäkologen

21.03.2006

Univ. Prof. DDr. Johannes Huber, Univ. Klinik für Frauenheilkunde, Klinische Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Sterilitätsbehandlung

5. Endokrinologie aus urologischer Sicht

28.03.2006

Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Angelika Etele–Hainz, Univ. Klinik für Urologie

6. Schwangerschaftsdiabetes und spezielle Probleme in der Schwangerschaft bei vorbestehendem Diabetes mellitus

04.04.2006

Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Kautzky–Willer, Universitätsklinik für Innere Medizin III, Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel

7. Adipositas, DM bei Kindern

25.04.2006

Univ. Prof. Dr. Kurt Widhalm und Frau Mag.^a Sabine Dietrich, Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde

8. Lipide und Niere

02.05.2006

Ao. Univ. Prof. Dr. Kurt Derfler, Univ. Klinik für Innere Medizin III

9. Angiologie, Gefäße

09.05.2006

Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Willfort–Ehringer, Univ. Klinik Innere Medizin II, Abteilung für Angiologie

10. Diabetes assoziierte Erkrankungen und Genderunterschiede:

Rehabilitation, Treatment satisfaction & Quality of Life

16.05.2006

Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kinga Howorka, Zentrum für Biomedizinische Technik und Physik

11. Osteologie und Schilddrüse

23.05.2006

Ao. Univ.-Prof. Dr. Anton Luger, Univ. Klinik für Innere Medizin III

12. Genderspezifische Aspekte in der Ernährung

30.05.2006

Mag.^a Theres Rathmanner, Ernährungswissenschaftlerin, Autorin

13. „Ein Wasser der Tugend, ein Wasser der Jugend“ – Medizin und Ästhetik:

Zum Wandel des Schönheitsideals in der Neuzeit

13.06.2006

Univ. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beatrix Bastl, Direktorin der Universitätsbibliothek der Akademie der bildenden Künste in Wien

14. Einfluss des „Life Style“ auf Stoffwechselerkrankungen, Praedisposition und Therapieunterstützung

20.06.2006

Primaria Dr.ⁱⁿ Katharina Pils, Sophienspital

15. Polyzystisches Ovar

27.06.2006

Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Kurz, Univ. Klinik für Frauenheilkunde

Leistungsbeurteilung

80% Anwesenheit, Prüfungsgespräch

Anrechenbarkeit

Als freies Wahlfach nur für N202 und N203 anrechenbar.

Infos

Teilnehmer/innen: maximal 50 Student/innen, positiv abgeschlossener 1. Studienabschnitt, nach persönlicher Anmeldung über unet-Account, so dies nicht möglich ist über e-Mail an gending@meduniwien.ac.at, Anmeldefrist: 30.01.2006 – 07.03.2006

[gending@
meduniwien.ac.at](mailto:gending@meduniwien.ac.at)

e-mail



Universitätsklinik für Frauenheilkunde

**Moralische Dimensionen menschlicher Leiblichkeit. Körper und Leib
in der heutigen Medizin am Beginn des 21. Jahrhunderts.**

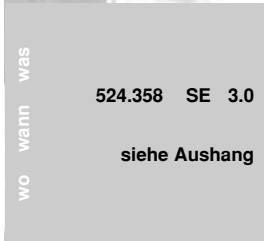
Theoretische Grundlagen – kasuistische Beiträge. Teil II

Univ.-Doz.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Barbara Maier



Termine

siehe Institutsaushang



Universitätsklinik für Psychiatrie

**Psychische- und Verhaltensstörungen durch psy-
chotrope Substanzen (Drogenabhängigkeit) unter
spezieller Berücksichtigung der Frauen- bzw.
Geschlechterproblematik**

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Fischer

Termine

Persönliche Anmeldung: 01.02.–13.03.2006

Tel. 40400-3552 oder gabriele.fischer@meduniwien.ac.at

Anrechenbarkeit

Wahlfach gem. § 13 StG.



Geschlechterkonzeptionen in den Naturwissenschaften

Dr.in Amelie Cserer

Inhalt

Feministische Forschungen haben naturwissenschaftliche Theorien auf ihre Geschlechterkonzeption hin untersucht. Sie lokalisieren in naturwissenschaftlicher Theoriebildung, deren Metaphern und Modellen, simplifizierte Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen. Insbesondere wird die Biologie, als Wissenschaft vom Lebendigen, als die wichtigste Quelle zur Fundierung von Geschlechterverhältnissen im Bereich der Wissenschaften und der politischen, alltagsweltlichen Ideologiebildung bezeichnet. Im Seminar werden wir zu diesem Diskurs repräsentative feministische und referentielle Literatur bearbeiten. Die methodische Durchführung gründet sich dabei auf Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsgeschichte und Erkenntnistheorie. Die LV ist als Einführung gedacht und setzt keine spezifischen Kenntnisse voraus. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt und daher offen für alle Studienrichtungen; empfohlen insbesondere für diejenigen der Technisch Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Literatur

- Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt/M.: Campus 1995.
- Harding, Sandra: Das Geschlecht des Wissens. Frauen denken die Wissenschaft neu. Frankfurt/M.: Campus 1994.
- Keller, Evelyn Fox: Secrets of Life, Secrets of Death: Essays on Language, Gender and Science. New York: Routledge 1992.
- Lykke, Nina / Braidotly, Rosi (Hgs.): Between Monsters, Goddesses and Cyborgs. Feminist Confrontations with Science, Medicine and Cyberspace. London/New Jersey: Zed Books 1996.
- Orland, Barbara / Scheich, Elvira (Hgs.): Das Geschlecht der Natur. Feministische Beiträge zur Geschichte und Theorie der Naturwissenschaften. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1995.
- Schiebinger, Londa: Schöne Geister. Frauen in den Anfängen der modernen Wissenschaft. Stuttgart: Klett-Cotta 1993.
- Singer, Mona: Geteilte Wahrheit. Feministische Epistemologie, Wissenssoziologie und Cultural Studies. Wien: Löcker 2005.
- Bacon, Francis: Neu-Atlantis. Reclam 1982 (ursprünglich 1624).
- Shelley, Mary: Frankenstein or The Modern Prometheus. Oxford: Oxford University Press 1998

015.083 SE 1.5

Mi 16:00–17:30
ab 8.3.

EI 3A Gusshausstr.

was

wann

wo



Technik und Gender, Grundlagenvorlesung für IngenieurwissenschaftlerInnen

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Sonja Hnilica, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Bente Knoll

was
wann
wo

015.080 VO 2.0

Mi 10:00–12:00
VB 8.3.

Resselg. 4 / 5.St.



Aung San Suu Kyi

Inhalt

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung nähert sich der Thematik von drei Seiten her:

- "Women in Science and Technology": strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.
- "Science and Technology of Gender": Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten
- "Gender in Science and Technology": meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Programm

- 08.03.2006 Einführung
- 15.03.2006 Gendertheorien: Verortung, Definitionen, Debatten
- 22.03.2006 Women in Science and Technology 1: Beiträge von Frauen zur Technik in der Geschichte
- 29.03.2006 Women in Science and Technology 2: Ingenieurinnen heute: Sozialisation, Studium, Beruf
- 26.04.2006 Feministische Technikkritik: Zugänge, Methoden und zentrale Forschungsfragen
- 03.05.2006 Technologie und Männlichkeitskonstruktionen
- 10.05.2006 Gender, Macht und Architektur am Beispiel Schulbau
- 17.05.2006 Gender, Mobilität und Verkehr
- 24.05.2006 Mathematik und Gender
- 31.05.2006 Gender, Nachhaltigkeit und Umwelttechnologien
- 07.06.2006 Technologie und Krieg
- 14.06.2006 Energie, Klimawandel und Gender
- 21.06.2006 Genderspekte in der Produktentwicklung: Konsumartikel, Haushaltsgeräte, Fahrzeugindustrie
- 28.06.2006 Ausblick und neue Perspektiven: Managing Gender and Diversity

Vorkenntnisse

Die Lehrveranstaltung ist als Einführung gedacht und setzt keine spezifischen Kenntnisse voraus. Die Vorlesung ist interdisziplinär angelegt, daher offen für alle Studienrichtungen; empfohlen insbesondere für diejenigen der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten.

Literatur

- Bath, Corinna; Kleinen, Barbara (Hrsg.): Frauen in der Informationsgesellschaft. Fliegen oder Spinnen im Netz? (NUT – Schriftenreihe), Talheimer Verlag, Mössingen–Talheim 1997.
- Cockburn, Cynthia: Die Herrschaftsmaschine. Geschlechterverhältnisse und technisches Know–How, Argument Verlag, Berlin 1988.
- Collmer, Sabine; Döge, Peter; Fenner, Brigitte (Hrsg.): Technik – Politik – Geschlecht. Zum Verhältnis von Politik und Geschlecht in der politischen Techniksteuerung, Bielefeld 1999.
- Greif, Moniko; Stein, Kira (Hrsg.): Ingenieurinnen. Daniela Düsentrieb oder Florence Nightingale der Technik, Talheimer Verlag, Mössingen–Talheim 1996.
- Heinsohn, Dorit: Physikalisches Wissen im Geschlechterdiskurs, Campus Verlag, Frankfurt am Main 2005.
- Janshen, Doris (Hg.): Hat die Technik ein Geschlecht? Denkschrift für eine andere technische Zivilisation 1990.
- Saupe, Angelika: Verlebendigung der Technik ? Perspektiven im feministischen Technikkurs, Bielefeld 2002.
- Wächter, Christine: Technik–Bildung und Geschlecht, München 2003.
- Wajcman, Judy: Technik und Geschlecht: Die feministische Technikdebatte, Frankfurt am Main, Campus 1994.

Termine

Mi, 10:00–12:00, Vortragsraum der Bibliothek, Resselgasse 4, 5. Stock (ausser: Mi 22.3. und Mi 21.6.: HS 14A Günther Feuerstein, Karlsplatz 13, Stiege 1, 3. Stock)



Fakultät für Architektur und Raumplanung

Institut für Architektur und Entwerfen

Wohnen und Privatheit

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pollak

wo wann was

255.028 VO 1.0

Di 7:30–8:30
ab 7.3.

Institut für Wohnbau
und Entwerfen

Ziel der Lehrveranstaltung

Wohnen und Privatheit: Wohnkonzepte

In der Vorlesung "Wohnen und Privatheit: Wohnkonzepte" sollen die Hintergründe der Entstehung bestimmter Wohnvorstellungen wie etwa der freie Grundriss von Le Corbusier oder der Raumplan von Loos bis hin zu utopischen Wohnvorstellungen in Hinblick auf Intention, gesellschaftlicher Hintergrund und Aneignung von BewohnerInnen besprochen werden.

Inhalt der Lehrveranstaltung

In der Vorlesung werden verschiedene Wohnkonzepte in ihrem jeweiligen gesellschaftspolitischen Zusammenhang untersucht. Von frühen utopischen Wohnvorstellungen beginnend werden Projekte und Ideen aus verschiedenen Epochen in Hinblick auf die räumlich-soziale Vorstellung, die Nutzbarkeit sowie die Veränderung im Laufe der Zeit diskutiert. Über Bilder, Texte und Filme werden Beispiele wie Utopia von Thomas Morus, der Raumplan von Loos, der Plan Libre von Le Corbusier oder New Babylon von Constant besprochen.

Literatur

Ein Skriptum zur Lehrveranstaltung ist erhältlich.
Institut für Wohnbau

Termine

Di 7:30–8:30, Institut für Wohnbau und Entwerfen



Institut für Architekturwissenschaften

Gender Studies

Ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.Ing.ⁱⁿ Dörte Kuhlmann,
O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.phil. Kari Jormakka

Inhalt

Dieser Kurs ist eine Einführung in die Genderstudien im Bereich der Architektur. Die Genderstudien sind aus den feministischen Ansätzen hervorgegangen und versuchen, eine Kategorie zu eröffnen, innerhalb derer Frauenforschung und Männerforschung gleichberechtigt agieren können, mit der Zielsetzung, Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes zu überwinden. Im Bereich der Architektur sind die Genderstudien von besonderer Bedeutung, da bauliche Strukturen leicht dazu verwendet werden können, um soziale Machtrelationen räumlich zu festigen.

Leistungsnachweis

schriftliche Prüfung
Anmeldung über die homepage!
siehe auch <http://www.a-theory.tuwien.ac.at>

Literatur

Ein Skriptum zur Lehrveranstaltung ist erhältlich. Wiedner Hauptstraße 7.

- Dörte Kuhlmann, Raum, Macht & Differenz. Wien: edition selene 2003

Termine

Zeit: Montag 11:00 bis 12:30 06.03.2006 bis 29.06.2006
Ort: HS 17 Friedrich Hartmann (Karlsplatz 13, Stiege 7, 3. Stock)

251.058 VO 1.5

Mo 11:00–12:30
ab 6.3.

HS 17
Friedrich Hartmann

was

wann

wo



Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege

Frauen in der Geschichte des Bauens

Ass.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ute Georgeacopol

wo wann was

257.061 VO 1.0

VB 4.4. 14:00

siehe Aushang

Ziel

Einführung in eine wenig beachtete Facette der Architekturgeschichte in Österreich, Infragestellung der scheinbar allgemein gültigen, universell verstandenen Geschichte, die von Männern "gemacht" wurde, in dem sie sie schrieben, Darstellung der Arbeit von Frauen in der Architekturpraxis.

Inhalt

Die Anfänge des Frauenstudiums an der Technischen Hochschule in Wien, das neue Berufsbild "Architektin" nach 1918; die Architektin in Amerika und Europa im 19. Jahrhundert; Biographie als Spiegel der Geschichte, Berufsvarianten und Berufschancen vor dem 2. Weltkrieg; Frauen in der Architektur der Gegenwart, frauenspezifische Sichtweisen von öffentlichen und privaten Räumen; das Internet als Informationsquelle.

Interaktives Arbeitsprogramm. Gespräche mit Architektinnen führen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit "Frauenarchitektur" und schaffen aktuelle Bezüge zur Architektur der Gegenwart und zur Berufspraxis.

Leistungsnachweis

mündlich und schriftlich, Referat und Dokumentation

Es wird kein Skriptum zur Lehrveranstaltung angeboten.

Anmeldepflicht!

TeilnehmerInnenbeschränkung auf 15 Personen!

Anwesenheitspflicht!

Anrechenbarkeit

Freies Wahlfach. Ergänzungsfach im Modul 18 "Architektur- und Kunstgeschichte, Bauforschung" oder im Modul 19 "Denkmalpflege und Bausanierung", sowie im Modul 20 "Architektur und Gesellschaft".

Termine

Vorbesprechung : Montag, 04.04.05, 14:00 Uhr,
weitere Termine werden gemeinsam vereinbart.

Anmeldung persönlich: georgeac@mail.zserv.tuwien.ac.at

Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung

Gender, Kunst, Medien

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabeth Buchmann, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Werner,
Univ.-Ass. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Doris Guth, ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Daniela Hammer-Tugendhat,
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Barbara Paul

Inhalt

Interuniversitäre Ringvorlesung kunstwissenschaftlicher Gender Studies an den österreichischen Kunstuniversitäten: Akademie der bildenden Künste Wien (Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen), Kunstuniversität Linz (Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften) und Universität für angewandte Kunst Wien (Abteilung Kunstgeschichte und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen)

Lehrinhalte

Geschlecht und Ethnizität
Geschlecht und Arbeit
Geschlecht und Subjektivität: Männlichkeitskonstruktionen

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte
Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium,
Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

Termine

Freitag, 19.05. 16:00–20:00 Uhr,
Universität für angewandte Kunst Wien, Oskar Kokoschka-Platz 2, Hörsaal 1
(Altbau, Erdgeschoß);

Samstag, 20.05. 10:00–17:00 Uhr,
Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, Mezzanin,
Hörsaal M13;

Freitag, 09.06. 10:30–18:00 Uhr,
Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8, 1. OG, Hörsaal A

Anmeldemodus

Onlineanmeldung ab 27.02.2006 unter:
<http://www.uni-ak.ac.at/kunstgeschichte/onlineanmeldungen.html>

S50516 RingVO 2.0

Fr 16:00–20:00

Block ab 19.5.

Hörsaal 1

(Altbau, Erdgeschoß)

was

wann

wo



Live + Unplugged: Das Wahre, das Echte – oder: „Geschlecht“ versus Bedeutung. Theoretische Grundlagen für eine aktuelle Essentialismuskritik

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Susanne Lummerding

wo wann was

VO 2.0

Di 16:30–09:30
Ab 14.03. 14tägig

Hörsaal 4
(Altbau, 1. Stock)



Ziel

Möglichkeiten des kritischen Umgangs mit gegenwärtigen kulturellen und gesellschaftlich-politischen Fragestellungen im Rahmen einer aktuellen künstlerischen Praxis.

Lehrinhalte

Judith Butlers Kritik an der Unterscheidung von biologischem und sozialem Geschlecht zu Beginn der neunziger Jahre ist nicht ohne die Geschichte frauen- und geschlechtertheoretischer Theorien und nicht ohne den historischen Kontext, aus dem heraus sie formuliert wurde, zu verstehen. Ausgehend von einer kritischen Betrachtung unterschiedlicher historischer Positionen gender-theoretischer Ansätze und deren politischer, gesellschaftlicher und theoretischer Hintergründe soll die Lehrveranstaltung die Bedeutung von Butlers Theorieansatz zu jenem historischen Zeitpunkt, aber vor allem für eine aktuelle Theoriebildung und politische Praxis differenziert beleuchten.

Wenn davon auszugehen ist, dass 'Geschlecht' (sex) nicht als apriorische Substanz gedacht werden kann und 'Geschlechtszugehörigkeiten' (gender) in nicht-abschließbaren Prozessen diskursiver Praktiken unaufhörlich konstruiert und innerhalb hegemonialer Relationen neu verhandelt werden, so stellt dies einerseits eine wichtige Kritik an essentialistischen/biologistischen Erklärungsmodellen dar. Was damit andererseits noch nicht angesprochen wird, ist die Frage, worauf sich die 'Notwendigkeit' und Unumgänglichkeit einer 'sexuellen' Differenzierung bzw. einer 'sexuell' differenzierten Subjektposition als solche gründet.

Diese Frage stellt sich umso dringlicher, als der angesichts aktueller Technologieentwicklungen perpetuierten Rede von einer umfassenden Mediatisierung und Virtualisierung auf der anderen Seite gegenwärtig ein gesteigertes Bedürfnis nach 'Echtheit' bzw. 'Authentizität' gegenüber steht, sei es in Form einer 'nackten Wahrheit ungeschminkter Realität' oder in Form eines Revivals der 'Aura des Originals'. Ein inflationäres Angebot an Reality-Formaten im Fernsehen etwa belegt dies ebenso wie die Diskussion um die Beweiskraft medialer Dokumentation, die neuerliche Betonung der Bedeutung von 'Originalität', oder das Postulieren

einer 'prä-diskursiven', 'prä-kulturellen' oder 'prä-kolonialen' 'Identität' oder 'Natur' als Basis für eine künstlerische und politische Artikulation.

Was dabei zur Debatte steht, ist die Frage nach der Beschaffenheit von 'Realität' und 'Identität'. In der Vorlesung soll diese sowie die Frage nach der strukturellen 'Notwendigkeit' von ('sexueller') Differenzierung als eine in politischer Hinsicht entscheidende deutlich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit theoretischen (z. T. englischsprachigen) Grundlagentexten

Arbeitsweise

Erarbeitung methodische Grundlagen, Text- und Materialanalyse
Prüfungsmodus: Klausur

Abhaltungsmodus

14tägig

Abhaltung: Dienstag, 16:30–19:30 Uhr, Hörsaal 4,
am: 14.03., 28.03., 25.04., 09.05., 23.05., 13.06., 27.06.

Anmeldemodus

Onlineanmeldung ab 27.02.2006 unter:

<http://www.uni-ak.ac.at/kunstgeschichte/onlineanmeldungen.html>

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte, Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium,
Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an
der Universität Wien

Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies (inter- und transdisziplinärer Studienschwerpunkt) an der Universität Wien: CS III –
Anwendungen

<http://www.uni-ak.ac.at/kunstgeschichte/onlineanmeldungen.html>

web



Gloria Anzaldúa

Das BILD vom BILD des KÜNSTLERS. Zur Bilderpolitik von Autorschaft in der Moderne im Spielfilm

Univ.-Lekt.ⁱⁿ Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Irene Nierhaus

wo wann was

S50502 SE 2.0

Do 16.00–20.00
Block ab 16.3.

Seminarr. Fachdidaktik
(Neubau, EG)



inhalte

Die Vorstellung vom Künstler und von der Künstlerin wird in den unterschiedlichen historischen Phasen aus einem Set von Zuschreibungen an Autorschaft formiert, das eigene Mythen ausbildet und auf gesellschaftliche Erwartungen an den Beruf verweist. In der Kunstgeschichte ist die Erzählung vom Künstler zu einer der zentralen Erzählungen der Fachdisziplin selbst geworden. Das Seminar wird das Thema von Autorschaft, Berufsbild und Künstlerbiografie am Beispiel von Spielfilmen behandeln (z.B. Michelangelo, Pollock, Claudel). Der Spielfilm dramatisiert Vorstellungen vom Autor und der spezifischen Biografie. Im Seminar werden Theorien von Autorschaft mit der Analyse von Filmen verbunden, wobei auch geschlechtliche Zuschreibungen thematisiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Nachweis über den positiven Abschluss von zwei Proseminaren und einer Vorlesung in Kunst- oder Kulturgeschichte. Den Studierenden des Moduls Kulturwissenschaften und Cultural Studies der Universität Wien wird (statt einer Vorlesung in Kunst- oder Kulturgeschichte) auch die Einführungs-Vorlesung aus dem Modul Kulturwissenschaften/Cultural Studies für die Teilnahme an diesem Seminar anerkannt. Prüfungsmodus: mündliche und schriftliche Arbeit (Abgabe spätestens 15. August 2006)

Anrechenbarkeit

Kunstgeschichte, Schwerpunkt Gender Studies im Lehramtsstudium
Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien

Termine

Do	16.03.	16:00–20:00	Einführung	
Fr	28.04.	12:00–18:00	Block I	
Sa	29.04.	10:00–16:00		jeweils im
Mo	29.05.	10:00–12:00		Seminarraum Fachdidaktik
Fr	30.06.	12:00–18:00	Block II	
Sa	01.07.	10:00–16:00		

Onlineanmeldung ab 27.02.2006 unter:

<http://www.uni-ak.ac.at/kunstgeschichte/onlineanmeldungen.html>

Analyse künstlerischer Produktion: Was kann eine Bildtheorie zur Kunst von der Bildwissenschaft erwarten? Und warum sind Fragen zur Geschlechterkonstruktion der blinde Fleck der Bildwissenschaft?

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Gabriele Werner

Inhalt

All jene, die in ihren wissenschaftlichen und akademischen Professionen mit Bildern zu tun haben, finden sich seit geraumer Zeit mit einem neuen diskursiven Feld konfrontiert, der so genannten Bildwissenschaft. Was genau der Gegenstand einer Wissenschaft vom Bild sein soll, ist dabei ebenso wenig Konsens, wie die Übereinkunft darüber, wie denn die Frage zu beantworten sei, worüber gesprochen wird, wenn von einer Wissenschaft des Bildes die Rede ist. Es gibt avancierte Bildtheorien, die sich bemühen, einen allgemeinen aber verbindlichen Begriff vom Bild so zu formulieren, dass dieses als eigenständige Erkenntnis- und Erlebnisform angeschaut und analysiert werden kann. Dabei wird eine Wirkungsmacht des Bildes aufgerufen, die in ontologisch verstandenem Sinne, dem Bild ein Sein verleiht, das dem Dargestellten nicht faktisch anhaftet, sondern auf dieses zukommt. Es geht dieser Bildtheorie um Sinn und Bedeutung von Bildlichkeit, und um ein Bildverständnis, welches das Bild nicht als Abbild, Illustration oder Dienstleistung versteht: "Erst das gesehene Bild ist in Wahrheit ganz Bild geworden" (G.Boehm).

In dem Seminar sollen die Grundlagen dieser Bildtheorie erörtert werden. Es soll den Fragen nachgehen, ob diese Bildtheorie für diverse bildkünstlerische Strategien Bestand hat und ob Bildtheorien anderer Disziplinen überflüssig gemacht werden oder notwendige Bereicherung sind.

Anrechenbarkeit

Kunstgesch., Schwerpkt. Gender Studies im Lehramtsstud., Studienschwerpunkt Gender Studies im Rahmen der freien Wahlfächer an der Universität Wien; Modul Kulturwissenschaften und Cultural Studies (inter- und transdisziplinärer Studienschwerpunkt) an der Univ. Wien: CS III – Anwendungen

Termine

Beginn: Fr 17.03.2006 16:00–17:30
Block: Fr 28.04.2006 12:00–18:00 jeweils
Sa 29.04.2006 12:00–18:00 HS 4 (Altbau, 1. Stock)
Fr 12.05.2006 12:00–18:00
Sa 13.05.2006 12:00–18:00

Onlineanmeldung ab 27.02.2006 unter:

<http://www.uni-ak.ac.at/kunstgeschichte/onlineanmeldungen.html>

PS 2.0

Fr 16:00–17:30
Block ab 17.3.

HS 4 (Altbau, 1. Stock)

wann

wo

wo



Zentrum für Lehre

Wissenschaft und Gender – Realität und Utopie

Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch, Mag.^a Michaela Gindl

wo wann was

110.023 SE 2.0

siehe Aushang

Ziel

Ziel des Seminars ist, das Bewusstsein der Studierenden über kulturelle Denkmuster im Zusammenhang mit 'Wissenschaft und Gender' zu fördern. Es wird davon ausgegangen, dass bipolare Trennungen (Natur/Kultur, Frau/Mann, etc.) für unser Denken, für Vorstellungswelten, Bilder, Wissenschaftsdiskurse, etc. bestimmend sind. Es wird zu diskutieren sein, inwiefern andere Denksätze diese Strukturen überwinden bzw. verändern können.

Inhalt

Auto-Biographien, Interviews, historische und aktuelle Zitate, Zeitungsartikel, Filmmaterial, Vorlesungsverzeichnisse, etc. werden im Rahmen des Seminars in Gruppen- und Einzelarbeiten zur Veranschaulichung dienen.

Das Seminar befasst sich mit

- Wissenschaft und Gender aus der Perspektive von Studierenden
- Zugang zum System 'Wissenschaft' im historischen Überblick
- Das österreichische Hochschulsystem im Überblick
- Von den 'Ausnahmefrauen' zu Wissenschaftlerinnen heute
- Politische Strategien: Gleichstellung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming

Erreichbarkeit

IFF, Tel. (01)5224000-128
 michaela.gindl@uni-klu.ac.at
 doris.ingrisch@univie.ac.at



Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur

Institut für Landschaftsplanung

Exkursion: Feministische Blicke auf Stadt und Land

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Gudrun Müller

Inhalt

Ziel der Exkursionen sind landschafts- und regionalplanerische Initiativen, Institutionen und Projekte, in denen im Sinne des Gender Mainstreaming oder mit feministischen Ansätzen gearbeitet wird.

- Vorbesprechung
- einzelne Exkursionstage mit Zeit für Reflexion und Diskussion
- gemeinsame Erstellung eines Exkursionsreaders

Anrechenbarkeit

Wahlfachblock 11 der Studienrichtung Landschaftsplanung: feministische Planung

Termine

Exkursion 4 Tage

Nähere Informationen zu Semesterbeginn im :

blis.ud.boku.ac.at/index.html

und am Aushang am

Institut für Landschaftsplanung an der BOKU Wien,

Oskar Simonyhaus, 1. Stock, Peter Jordan Straße 65, 1180 Wien

oder bei der LV-Leiterin: gudrun.mueller@boku.ac.at

725.054 EX 2.0

4 Tage

siehe Aushang

wo wann was



Umbau einer Industrieregion: Auswirkungen von (Groß)Investitionen am Beispiel Ruhrgebiet. (Exkursion zu Landschaftsplanung)

O.Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gerda Schneider

wo wann was

854.328 EX 2.0

siehe Aushang



Angela Davis

Inhalt

Von 1989 bis 1999 fand im Ruhrgebiet die Internationale Bauausstellung (IBA) Emscher Park statt, mit dem Ziel die Region Duisburg – Essen – Gelsenkirchen – Kamen zu erneuern. Die Region entlang des Flusses Emscher ist durch ihre 150-jährige Geschichte als Standort der Schwerindustrie und ihre charakteristische Landschaft, Architektur und Sozialstruktur geprägt. Mit 2 Mrd. Euro wurden 120 Projekte aus den Bereichen gefördert:

- Städtebau
- Siedlungsbau
- Emscher Landschaftspark
- Tourismus
- Ökologie
- "Arbeiten im Park"

Wir prüfen ausgewählte IBA-Projekte auf ihre Gebrauchsqualität und ihren Beitrag zur Lebensqualität in der Emscher Region, u. a.

- Einfach und selber bauen
- Projekte
- Frauen planen und bauen
- Umnutzung von Industrieanlagen (Zechen)
- Sanierung des Emscher (Ab-)Wassersystems,
- ebensowenig den "Masterplan Emscher Landschaftspark 2010".

Termine

siehe Aushang Institut für Landschaftsplanung

Anmeldepflicht!

Teilnehmerbeschränkung auf 13 Personen!

**Vortragsreihe:
Wie Gender in den Mainstream kommt!**

Dienstag, 7.3.2006 Dipl.-Ing.ⁱⁿ Heide Studer

**Über Gehlinien und Lichtraumprofile:
Vermittlung und Umsetzung von GM**

18:00 Uhr, TÜWI-Baracke, (Hinter TÜWI-Lokal)
Peter-Jordan-Straße 76, 1190 Wien

Dienstag, 14.3.2006 Dipl.-Ing.ⁱⁿ Renate Fuxjäger

**Gender Mainstreaming in Förderstellen und
regionaler EU-Programmplanung**

18:00 Uhr, EG 04 Oskar-Simonyhaus,
Peter-Jordan-Straße 65, 1180 Wien

Di 7.3. 18:00
TÜWI-Baracke

Di 14.3. 18:00
Oskar-Simonyhaus

wo wann was



Geschichte und Problemfelder der Frauen- und Geschlechterforschung Butler revisited – oder: „Geschlecht“ versus Bedeutung

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Lummerding

was
wann
wo

24.0168 SE 2.0

Block
siehe Aushang

Seminarraum, 2. St. IKM



Inhalt und Ziel

Judith Butlers Kritik an der Unterscheidung von biologischem und sozialem Geschlecht zu Beginn der neunziger Jahre ist nicht ohne die Geschichte frauen- und geschlechtertheoretischer Theorien und nicht ohne den historischen Kontext, aus dem heraus sie formuliert wurde, zu verstehen. Ausgehend von einer kritischen Betrachtung unterschiedlicher historischer Positionen gender-theoretischer Ansätze und deren politischer, gesellschaftlicher und theoretischer Hintergründe soll die Lehrveranstaltung die Bedeutung von Butlers Theorieansatz zu jenem historischen Zeitpunkt, aber vor allem für eine aktuelle Theoriebildung und politische Praxis differenziert beleuchten.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, inwiefern Butlers Argumentation in politischer Hinsicht möglicherweise zu kurz greift – und in welcher Weise eine weiterführende Kritik an dieser Argumentation für die Definition eines politischen Subjekts und für eine Konzeption von Handlungsfähigkeit relevant ist.

In der Lehrveranstaltung soll dieser Frage nach der strukturellen 'Notwendigkeit' einer 'sexuellen' Differenzierung, als eine in politischer Hinsicht entscheidende, deutlich gemacht und auf der Basis neuerer psychoanalytischer und hegemonietheoretischer Ansätze jenseits von Determinismen oder Identitätslogiken beantwortbar werden.

Teilnahmevoraussetzungen/Zeugnis

durchgehende Anwesenheit, Lektüre der Auswahlliteratur, aktive, kontinuierliche Mitarbeit, Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zum Lesen englischsprachiger Texte. Details werden in der ersten Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Anmeldung

Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist Anmeldung am IKM (per e-mail: ikm-lehre@mdw.ac.at oder Tel.: (01) 711 55/3401 oder 3402) und die Inskription der einzelnen Lehrveranstaltungen als 'MitbelegerIn' in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Aspekte der Filmwissenschaft: Feministische Filmgeschichtsschreibung

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Preschl

Kurzbeschreibung

Die ersten historiographischen Ansätze der Feministischen Filmgeschichtsschreibung in den 70er Jahren waren an einer Geschichtsschreibung orientiert, die vor allem den produktiven Anteil der Frauen im Film- und Kinobereich hervorzuheben trachtete. Demgegenüber stellen sich heutzutage vielmehr Fragen nach dem spezifischen Schreiben von Geschichte(n), nach historiographischen Methoden und nach einer Theorie des Kinos.

In diesem Seminar werden verschiedene theoretische Ansätze der feministischen Filmgeschichtsschreibung anhand von ausgewählten Texten vorgestellt und diskutiert. Zudem sollen auch historische Filme/ Videoarbeiten präsentiert und in Hinblick auf aktuelle Positionen und Praxen analysiert werden.

Anrechenbarkeit

Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar. Voraussetzung ist die Inskription der einzelnen Lehrveranstaltungen als 'MitbelegerIn' in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltung ist für StudentInnen aller Universitäten zugänglich.

Termine

Genaue Termine unter <http://www.mdw.ac.at/ikm>

Anmeldung per e-mail: ikm-lehre@mdw.ac.at

SE 2.0

Do 10:00–13:00
14-tägig

Seminarraum, IKM 2.St.

was

wann

wo



Institut für Musiksoziologie

Frau und Musik

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elena Ostleitner

wo wann was

23.0079 SE 2.0

ab 18.3. 9:00

SR0425

Inhalt

An historischen und aktuellen Beispielen werden die geschlechtsspezifischen Probleme von Instrumentalistinnen, Sängerinnen, Dirigentinnen und Komponistinnen aufgezeigt.

Praktische musikalische Arbeit und Gespräche mit Musikerinnen bilden eine Ergänzung dieser Lehrveranstaltung.

Ziel

Einblick in die "Frau-und-Musik"-Forschung

Termine

Sa 18.3.2006 9:00 – 13:00

SR0425 (Seminarraum)

Schubertring 14, 4.Obergeschoß



Referat Genderforschung

Geschlecht zwischen Aneignung und Enteignung

5. RINGVORLESUNG im Rahmen des Einführungsmoduls zum Studienschwerpunkt Gender Studies

Mag.^a Marlen Bidwell–Steiner

Inhalt

Die bisherigen Themen der Veranstaltungsreihe "Gendered Subjects" widerspiegeln den viel zitierten Cultural Turn feministischer Wissenschaften. Deutlich formulierten dabei viele ReferentInnen jedoch die Forderung nach verstärkter Sensibilisierung für und Einmischung in aktuelle politische und ökonomische Entwicklungen.

Die fünfte Ringvorlesung dieser Reihe münzt diese Anregung in Provokation um: Der juridisch klar definierte Begriff von "Eigentum" sowie die damit verbundenen Legitimierungsprozesse der In- und Außer-Recht–Setzung durch "Übereignung", "Aneignung" und "Enteignung" scheinen sich einer weiteren Interpretation und metaphorischen Aufladung zu entziehen.

Gerade in dieser Starrheit manifestiert sich aber patriarchale Ordnung, deren historische Verfasstheit, Wirkmächtigkeit und Eigendynamik in Frage gestellt werden soll. Die aus der "unsachgemäßen Aneignung" des normativ regulierten Begriffes resultierende Verstörung hilft, globalisierte und neoliberale Macht- und Ohnmachtsverhältnisse jenseits modischer Schlagwörter in ihrer Brisanz zu benennen. Gleichzeitig verdient auch der umstrittene Begriff des "geistigen Eigentums" eine Reflexion. Diese Fragestellungen sollen entlang folgender Schwerpunkte aus einer geschlechtersensiblen Perspektive beforcht werden:

- **Rechtsphilosophisch:** Welches Geschlecht trägt eine eigentumsfähige Rechtsperson? Wann ist eine Sache "herrenlos" und einer Aneignung durch wen preisgegeben? Welche Geschlechtsmarkierungen prägen das Spannungsfeld "Enteignung" zwischen marxistischem Anspruch auf gesellschaftliche Teilhabe an den Produktionsmitteln und totalitären Beutezügen?
- **Politisch–ökonomisch:** Welche Neuordnungen von Eigentum ergeben sich aus Privatisierung und Liberalisierung von Märkten und welche Rolle spielt dabei geschlechtsspezifische Arbeits–Verteilung? Wie wirkt sich das Zusammenspiel von lokalen Rechtsnormen und kriegs- und seuchenbedingten sozialen Verwerfungen in Bezug auf Landeigentum in Entwicklungsländern aus? Wer hat ein Eigentums- und Nutzungsrecht auf Überlebensressourcen wie Wasser, Land, Öl... und wer darf daraus Wert schöpfen?



140.459 RingVO 2.0

Di 18:00–20:00

ab 14.3.

HS A, Uni–Campus

wann

was

wo



Geschlecht zwischen Aneignung und Enteignung

5. RINGVORLESUNG im Rahmen des Einführungsmoduls zum Studienschwerpunkt Gender Studies



was
140.459 RingVO 2.0

wann
Di 18:00–20:00
ab 14.3.

wo
HS A, Uni-Campus

- **Historisch:** Welche sozialen und politischen Veränderungen haben eine Neuordnung von Eigentum hervorgebracht und wie wirkte sich das auf Geschlechterverhältnisse aus? Wie konstituiert sich der Zusammenhang zwischen Geschlecht, Stand und Eigentum an unterschiedlichen historischen Stationen? Welche geschlechtlich markierten Verwaltungsapparate verbinden sich mit den jeweiligen Eigentumsstrukturen?
- **Symbolisch:** Welche Mechanismen kennzeichnen die Aneignung von geschlechtsspezifischen Erfahrungswelten und Narrativen? Wann wird die Einverleibung der jeweils "anderen" Memoria zur "Enteignung"? Wie wird das wiederkehrende Phänomen eines Verlustes der weiblichen Signatur jeweils legitimiert? Wie wird der weibliche Körper diskursiv verdinglicht und dadurch etwa in Reproduktionstechnologien teilweise enteignet?

Die Ringvorlesung ist für das Basismodul des inter fakultären Studienschwerpunktes Gender Studies anrechenbar und steht darüber hinaus allen Interessierten offen.

Abstracts der Veranstaltung finden Sie unter: www.univie.ac.at/gender

14.03.: **Marlen Bidwell-Steiner**, Mag.^a, Romanistin und Leiterin des Referates Genderforschung: **Thematische Vertiefung**

21.03.: **Maria Wersig**, Dipl.Jur.ⁱⁿ, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft in Berlin: **Privat versus Öffentlich? Die deutschen Sozialreformen und das Geschlechterverhältnis**

28.03.: **Andrea Maihofer**, Univ.Prof.ⁱⁿ, Dr.ⁱⁿ, Philosophin und Soziologin, Professorin für Gender Studies und wissenschaftliche Leiterin des Zentrums Gender Studies an der Universität Basel: **Subjekt, Identität und Geschlecht**

04.04.: **Birgit Englert**, Dr.ⁱⁿ, wissenschaftliche Assistentin am Institut für Afrikanistik der Universität Wien: **Landrechte und Gender in Afrika im Kontext der Privatisierung**



25.04.: **Christina Lutter**, Univ.Do^z.ⁱⁿ am Institut für Geschichte der Universität Wien und stv. Leiterin der Abt. Gesellschaftswissenschaften im bm:bwk: **Relationale Kategorien und 'empowerment': Wie werden Frauen im Mittelalter sichtbar?**

02.05.: **Ursula Pasero**, Dr.ⁱⁿ, Leiterin der Gender Research Group an der Universität Kiel: **Gendered Subjects – prekäre Erwartungen: Frauen und Männer in Führungspositionen**

09.05.: Repetitorium

16.05.: **Doris Allhutter**, Mag.^a, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung "Gender and Diversity in Organizations" der WU Wien: **Individuelle und kollektive Aneignung von informationstechnologisch hergestellten pornografischen Repräsentationen**

23.05.: **Birgit Langenberger**, Dr.ⁱⁿ, Philosophin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien: **Life, liberty, and the pursuit of happiness... Sklaverei und das nicht/ge/eignete Geschlecht**

30.05.: **Sabine Prokop**, Dr.ⁱⁿ, Kunst- und Kulturwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien: **Macht der/über Bilder**

13.06.: **Bettina Bock von Wülfingen**, MA, Dissertantin im Schwerpunkt Public Health an der Universität Bremen und Junior Fellow an der TU Graz: **Reproduktionsmedizinische Texttechniken und die Zukunft der menschlichen Zeugung**

20.06.: Workshop und Prüfungsvorbereitung

Termine

Zeit: Di 18:00–20:00 Uhr

Ort: HS A, AAKH Campus Hof 2

<http://www.univie.ac.at/gender>

web



Monique Wittig

Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Human-, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit Langenberger, Mag.^a Veronika Wöhrer

wo wann was	140.103 VO 2.0
	Do 12:30–14:00 ab 9.3.
	HS 32 HG



Kurzbeschreibung

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, in die Grundlagen und Methoden der Genderforschung in ihrer Entwicklungsgeschichte und problemorientierten Kontexten einzuführen und den Studierenden eine Orientierung darin zu ermöglichen. Mit besonderer Berücksichtigung historischer, sozialer und lokaler Kontexte wird eine Einführung in die Theorien, Methoden und Anwendungen von Genderforschung vermittelt. Da Gender Studies kritische inter- bzw. transdisziplinäre Theorien und Aufgabenstellungen involvieren, wird eine weitere durchgängige Schwerpunktsetzung auf der Lösung von Fragen in disziplinenübergreifender Hinsicht liegen. Thematisch widmet sich diese Lehrveranstaltung "alten" und "neuen" Frauenbewegungen, den Kategorien "Sex" und "Gender", wissenschafts- und methodenkritischen Ansätzen sowie lokalen Differenzen und Hierarchisierungen innerhalb von Gender Studies. D.h. auch Kritiken innerhalb der Gender Studies sollen nicht ausgespart bleiben. Im Sinne der Inter- und Transdisziplinarität integrieren wir beispielsweise philosophische, historische, wissenschaftstheoretische, soziologische oder politische Ansätze.

Voraussetzungen

keine

Prüfungsmodalitäten

schriftliche Prüfung

Anrechenbarkeit

Zuordnung Genderforschung, Frauen- und Geschlechterforschung, Einführungsmodul VO

Termine

Zeit: Do 12:30–14:00 Uhr, Beginn am: 09.03.2006

Ort: HS 32, Raum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

Einführung in Methoden und Theorien der Genderforschung in den Geistes-, Kultur-, Sozial- und Humanwissenschaften

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit Langenberger, Mag.^a Veronika Wöhrer

Kurzbeschreibung

Diese Lehrveranstaltung ist an die gleichnamige VO gekoppelt und vertieft die zum jeweiligen Thema der Vorlesungseinheit passenden Originaltexte anhand von Diskussionen und Gruppenarbeiten. Ziel ist sowohl gemeinsam "kritisches Lesen" wissenschaftlicher Texte zu erarbeiten als auch eine Reflexion spezifischer theoretischer Positionen und Problemfelder.

Voraussetzungen

keine

Prüfungsmodalitäten

Präsentationen und kleinere schriftliche Arbeiten der Studierenden

Anrechenbarkeit

Zuordnung Genderforschung, Frauen- und Geschlechterforschung, Einführungsmodul UE

Termine

Zeit: Fr 12:00–14:00 Uhr, Beginn am: 10.03.2006

Ort: HS 30, Raum ist für RollstuhlfahrerInnen zugänglich

140.104 UE 2.0

Fr 12:00–14:00
ab 10.3.

HS 30 HG

was

wann

wo



Katholisch–Theologische Fakultät

Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft

Frauen im frühen Christentum

Univ.Prof.ⁱⁿ ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate Pöllinger

wo wann was
090.187 UE 2.0
Fr 10:00–12:00
ab 10.3.
Seminarraum Inst. f.
Klass. Archäologie

Termine

Fr 10:00–12:00 Uhr,
Seminarraum d. Inst. f. Klass. Archäologie,
Beginn: 10.03.2006

pers. Anmeldung



Institut für Religionswissenschaft

Geschlechterbeziehungen in den Religionen

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Birgit Heller

Inhalt

Die soziale Realität der Geschlechterbeziehungen – vielfach in der Form von mehr oder weniger hierarchisch geprägten Machtverhältnissen – wird in den Religionen entweder bestätigt und legitimiert oder (meist beschränkt auf den Kontext der religiösen Lebensorientierung) abgelehnt bzw. aufgelöst. Hinsichtlich der sexuellen Geschlechterbeziehungen existieren in den einzelnen religiösen Traditionen unterschiedliche Bewertungen und Richtlinien. Neben verschiedenen Facetten einer integrierenden Sichtweise wird Sexualität in den asketisch-monastischen Traditionen vieler Religionen als Heilshindernis betrachtet und zumindest für die religiöse Elite abgelehnt.

Im Rahmen der anthropomorphen Gottessymbolik findet sich die Metapher des göttlichen Paares. Im göttlichen Paar können sich einerseits herrschende Geschlechterbeziehungen spiegeln oder andererseits völlig umkehren. Viele Religionen bedienen sich der Geschlechterbeziehung auch als Metapher für die Gott-Mensch-Beziehung. In einigen religiösen Traditionen wird die Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau als Metapher der Vereinigung mit dem Göttlichen betrachtet, wobei der ritualisierte Geschlechtsakt zum symbolischen Ausdruck für die Aufhebung der Dualität werden kann.

Diese hier kurz skizzierten verschiedenen Aspekte und Verknüpfungen von Geschlechterbeziehungen und Religionen sollen im Seminar ausgeführt und verdeutlicht werden.

Literatur

- Jochen Martin / Renate Zoepffel (Hg.): Aufgaben, Rollen und Räume von Frau und Mann, Freiburg i.B. 1989.
- Edward G. Parrinder: Sexualität in den Religionen der Welt, Olten 1991.
- Donat Pahnke: Feministische Aspekte einer religionswissenschaftlichen Anthropologie, in: dies. (Hg.), Blickwechsel. Frauen in Religion und Wissenschaft, Marburg 1993, 13-41.

Termine

Di 12:15–13:45 Uhr, Beginn: 07.03.2006

Seminarraum d. Inst. (Freyung 6a/ Stüege II/ 4. Stock ohne Lift!)

Email: birgit.heller@univie.ac.at

010.323 SE 2.0

Di 12:15–13:45
ab 7.3.

Seminarraum d. Inst.

was
wann
wo



Institut für Sozialethik

"Opfer" zwischen Affirmation und Ablehnung

Politische, theologische und feministisch–ethische Reflexionen

Dr.ⁱⁿ Maria Katharina Moser

was
wann
wo

SE 2.0

Mo 14:00–16:00

Block ab 20.3.

SE-Raum 2. Stock



Donna Haraway

Inhalt

Aktuell wird der Opfer–Begriff in der Theologie – vor dem Hintergrund seiner inflationären gesellschaftlichen Verwendung und angeregt durch verschiedene kulturanthropologische bzw. religionswissenschaftliche Analysen – intensiv diskutiert. Vielfach fehlen in dieser Diskussion eine geschlechterdifferenzierende Betrachtungsweise sowie eine Auseinandersetzung mit Sichtweisen zum Opfer–Begriff aus nicht–westlichen Kontexten. An eben diesen Punkten setzt die Lehrveranstaltung an. Dabei wird erstens zurückgegriffen auf feministisch–theologische Opfer–Kritik aus unterschiedlichen Kontexten, die vor allem das Kreuzesopfer Jesu und seine Bedeutung für Frauen fokussiert, zweitens auf eine empirische Untersuchung der LV–Leiterin zum Opfer–Verständnis philippinischer und österreichischer NGO–Frauen und drittens auf feministische Theorien, die sich seit den frühen 80er–Jahren mit der Opfer–Kategorie beschäftigen. Im Brennpunkt dieser Auseinandersetzungen stehen die Frage nach der Wahrnehmung bzw. Beschreibung von Frauen als Opfer in patriarchalen und anderen Dominanzstrukturen sowie die Frage nach Opfer–Bringen weibliche als Tugend.

Ziel

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über feministisch–theologische wie feministisch–theoretische Opfer–Kritik zu erarbeiten und einen Einblick in die Entwicklung feministischer Theorie anhand der Opfer–Diskussion zu bekommen. Ausgehend von eigenen Erfahrungen, die mit theoretischen Ansätzen ins Gespräch gebracht werden, sollen die Fragen ventiliert werden: Sind Frauen Opfer? Ist das Opfer weiblich? Was bewirkt die Beschreibung von Betroffenen von Gewalt und Unterdrückung als Opfer? Kann man heute noch an den Wert des Opfers als schmerzhaftem Verzicht für andere anknüpfen?

Methode

Die LVA wird als Wechselspiel zwischen theoretischen Inputs der Lehrveranstaltungsleiterin, Referaten der Studierenden, Diskussion und Werkstätten, in denen die Studierenden sowohl eigene Erfahrungen und Wahrnehmungen also auch gemeinsam gelesene Texte analysieren. Beim ersten Block wird speziell mit dem Ansatz der Erinnerungsarbeit nach Frigga Haug gearbeitet. Den Studierenden wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Literatur

- Brandt, Sigrid; Opfer als Gedächtnis. Auf dem Weg zu einer befreienden theologischen Rede vom Opfer (Altes Testament und Moderne Bd. 2; Münster, 2001).
- Haug, Frigga; Vorlesungen zur Einführung in die Erinnerungsarbeit (Berlin, 1999).
- Janowski, Bernd / Welker, Michael (Hg.); Opfer. Theologische und kulturelle Kontexte (Frankfurt a. M., 2000).
- Jay, Nancy; Throughout Your Generation Forever. Sacrifice, Religion and Paternity (Chicago, 1992).
- Kohn–Waechter, Gudrun; Schrift der Flammen. Opfermythen und Weiblichkeitsentwürfe im 20. Jh (Berlin, 1991).
- Luibl, Hans Jürgen / Scheuter, Sabine (Hg.); Opfer. Verschenktes Leben (Zürich, 2001).
- Neuhaus, Dietrich (Hg.); Das Opfer. Religionsgeschichtliche, theologische und politische Aspekte (Arnoldshainer Texte Bd. 102; Frankfurt a.M., 1998).
- Schmidt, Tanja; Auf das Opfer darf sich keiner berufen. Opferdiskurse in der öffentlichen Diskussion zu sexueller Gewalt gegen Mädchen (Bielefeld, 1996).
- Thürmer–Rohr, Christina; Aus der Täuschung in die Ent–Täuschung. Zur Mittäterschaft von Frauen. In: dies.; Vagabundinnen. Feministische Essays (Frankfurt a.M., 1999) 45-67.
- Thürmer–Rohr, Christina; Frauen in Gewaltverhältnissen. Zur Generalisierung des Opferbegriffs. In: Schwerpunktstudien "Frauenforschung" am Institut für Sozialforschung der TU Berlin (Hg.); Mittäterschaft und Entdeckungslust (Berlin, 1989) 22-37.

Termine

Beginn: Mo, 20. März, 14:00–16:00 Uhr

1. Block: Fr, 05. Mai, 14:00–18:00 Uhr; Sa, 06. Mai, 10:00–16:00 Uhr

2. Block: Fr, 09. Juni, 14:00–18:00 Uhr; Sa, 10. Juni, 10:00–16:00 Uhr

Ort: Inst. der Kath.–Theol. Fakultät, Schottenring 21, SE–Raum 2. Stock

Persönliche Anmeldung bis 10. März 2006, im Sekretariat oder unter
m.moser@mx.uni-saarland.de

**m.moser@
mx.uni-saarland.de**

e-mail



Evangelisch–Theologische Fakultät

Inst. f. Alttestamentliche Wiss. u. Bibl. Archäologie

Biblische Theologie des Alten Testaments aus Gender–Perspektive

Dr.ⁱⁿ Dorothea Erbele-Küster

wo wann was

020.121 ART 2.0

Mo 10:00–18:00
Block ab 27.3.

siehe Aushang



Ziele

Einführung in die Grundfragen der Geschlechterforschung, der Übersetzungstheorien, der Biblischen Theologie und der Biblischen Hermeneutik. Einüben in einen hermeneutisch reflektierten Umgang mit biblischen Texten. Grundprobleme und Herausforderungen eines Projekts Biblischer Theologie benennen können.

Inhalt

Das Projekt einer Biblischen Theologie ist größtenteils durch eine männliche Perspektive bestimmt, die jedoch nicht als solche gekennzeichnet wird. Im Seminar soll nach möglichen Ursachen gefragt werden, aber auch danach, was die feministische Exegese am Entwurf einer Theologie des Alten Testaments bzw. an einer Biblischen Theologie verändert. Bereits das Handwerkszeug, wie Wörterbücher, transportiert vielfach einen Geschlechterdualismus; Bibelübersetzungen sind davon nicht ausgenommen. Eine Relecture der Bibel aus der Perspektive von Frauen und Männern beinhaltet Methodenkritik und eine Auseinandersetzung mit der Kanonfrage.

Methoden

Neben Kurzreferaten der Teilnehmenden steht der Input der Dozierenden. Plenumsdiskussionen werden von Gruppenarbeit abgewechselt. Zentral ist auch das gemeinsame Arbeiten an Texten.

Literatur

- Marianne Grohmann: Lesen Frauen anders? Feministische Literaturtheorie und die Hebräische Bibel, in: Theologie des Alten Testaments aus der Perspektive von Frauen, hrsg. von M. Oeming, Münster/Hamburg/London 2003, 23-43;
- Dorothea Erbele-Küster, Der Gott der Väter und der Mütter, in: Biblische Theologie (Altes Testament und Moderne Bd. 14), hrsg. von M. Welker / B. Janowski u.a. Münster/Hamburg/London 2005.

Termine

1. Block:	Mo	27.03.2006	10:00–18:00 Uhr
2. Block:	Mi	17.05.2006	10:00–18:00 Uhr
	Do	18.05.2006	09:00–12:30 Uhr

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Inst. f. Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht

Menschenrechte – Frauenrechte: Frauenrechte im Zeitalter der Globalisierung

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Maria Maier, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Synek

Inhalt

Dipl.–/Diss.–Seminar aus Rechtsphilosophie und Religionsrecht.

Nicht nur Frauenarmut und damit eng vernetzt Frauenhandel und Zwangsprostitution sind in einem hohen Ausmaß transnationale Probleme, die globale Lösungsstrategien erfordern. Auch mit spezifischen kulturellen Traditionen verknüpfte Menschenrechtsverletzungen an Frauen sind schon lange nicht mehr regional beschränkt. FGM beispielsweise wurde als kulturelle Praxis von afrikanischen MigrantInnen u. a. nach Europa "importiert". Das religiös–kulturelle Erbe von MuslimInnen provoziert heftige Debatten im säkularen Verfassungsstaat.

Im Seminar werden vielfältige frauenspezifische Menschenrechtfragen behandelt, insbesondere unter den Gesichtspunkten von Migration, Asylrecht, Multikulturalität und Religionsfreiheit.

Anrechenbar

für die Wahlfachkörbe "Rechtsphilosophie und Rechtsethik" (Kernbereich), "Kultur- und Religionsrecht", "Grund- und Menschenrechte" und "Gender Studies"

Termine

Blocklehrveranstaltung
n.Ü.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl

pers. Anmeldung: In der Vorbesprechung bzw., zuvor am Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht

030.425 SE 2.0

Block
n.Ü.

wo wann was



Recht Macht Geschlecht. Gender in multi/kultureller Perspektive

Univ.Ass.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Holzleithner

was	030.511 Kurs 2.0
wann	Mi 16:30 ab 15.3.
wo	siehe Aushang



Inhalt

Zunächst gilt es in einem ersten Teil (Grundmodul), grundlegende Fragen nach Gleichheit und Ungleichheit bzw. Gleichheit und Differenz zwischen den Geschlechtern herauszuarbeiten – in deren alltäglicher Gestaltung, deren theoretischer Fassung und deren Niederschlag im Rechtsdiskurs. Es wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis – auch als Machtverhältnis – mit herstellt. Im Fokus des heurigen Kurses steht besonders die Entwicklung feministischer Rechtstheorien, speziell die in den letzten Jahren prominent gewordene Theorie der intersektionellen Verflechtung verschiedener Diskriminierungsgründe.

Der zweite Teil (Aufbaumodul) befasst sich mit der Frage, in welcher Weise "Kultur" gängige Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit prägt und inwiefern Kultur Autonomie ermöglicht und befördert oder einschränkt und behindert. Während junge Angehörige (Twenty-somethings) von westlichen Mehrheitskulturen scheinbar bereits unter einem "Zuviel" an Autonomie zu leiden beginnen (Stichwort: "Quarterlife Crisis"), steht es Mitgliedern bestimmter Minderheitskulturen nicht frei, den Ehepartner oder die Ehepartnerin selbst zu wählen, allein zu bleiben oder mit einer Person des eigenen Geschlechts zu leben (Stichwort "Zwangsese"). Unter dem Begriff der "Kulturbedingten Gewalt" werden Phänomene wie Zwangsese oder "Ehrenmorde" neuerdings auch von österreichischen Politikerinnen aufgegriffen. Entsprechende Gesetzesverschärfungen und politische Maßnahmen sind in Arbeit.

Gewalt ist aber auch "unserer" Kultur nicht fremd, und wer Opfer von Gewalt wird, hat es oft schwer, der Spirale der Gewalt zu entkommen, zumal wenn die Täter oder Täterinnen aus dem persönlichen Nahraum kommen (Familie, kulturelle Community). Daher wird sich diese Lehrveranstaltung auch mit den verschiedenen Dimensionen des "Rechts auf Ausstieg" ("right to exit") befassen, die in der neuen multikulturalistischen Theorie diskutiert werden, die aber ebenso auf Phänomene des Psychoterrors ("Stalking") oder der Gewalt in der Familie anwendbar sind. Schließlich befasst sich ein letzter Teil der Lehrveranstaltung mit der Frage der Stellung "unbeliebter" Minderheiten (wie Lesben und Schwule) in Minderheiten wie in Mehrheiten.

Anrechenbarkeit

Möglichkeiten der Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltung (Stellung im Lehrplan)

- Wahlfachkorb Legal Gender Studies (1 Stunde Grundmodul, 1 Stunde Aufbaumodul)
- Wahlfachkorb Rechtsphilosophie, -theorie und -ethik (2 Stunden)
- Interfakultärer Studienschwerpunkt Gender Studies (2 Stunden Fachmodul)
- Studienmodul Frauen- und Geschlechtergeschichte/Geschlechterverhältnisse in Politik und Recht

Termine

Beginn: 15.03.2005, 16:30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben; ist, abgesehen von schweren Türen, barrierefrei erreichbar

Anmeldung per Email an elisabeth.holzleithner@univie.ac.at, per Anmeldeformular am Institut oder durch Eintrag in eine Liste in der ersten Stunde

Infos

Aktuelle Informationen & Themenliste unter:

<http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/genderculture2006.htm>

Kontakt

E-mail: elisabeth.holzleithner@univie.ac.at

Tel.: 01/4277-35804

Sprechstunde: Montag, 14:00-15:00 Uhr

**elisabeth.holzleithner@
univie.ac.at**

e-mail



Institut für römisches Recht und antike Rechtsgeschichte

Entwicklungen des Geschlechterverhältnisses im Rechtsdiskurs II

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilse Reiter-Zatloukal

wo wann was

030.375 SE 2.0

Block
16.-28.06.

Termine

26.–28. Juni 2006

n. Ü.

pers. Anmeldung: bei den Assistenten oder per e-mail

Blocklehrveranstaltung

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25



Institut für Strafrecht und Kriminologie

Genderbezüge in der Kriminologie

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Beclin

Inhalt

Anhand von Referaten der Studierenden und der Vortragenden wird die Rolle des sozialen Geschlechts (Gender) in der Kriminologie diskutiert. Die Verteilung von Männern und Frauen unter TäterInnen und Opfern wird ebenso erläutert wie geschlechtsbezogene Bestimmungen des gerichtlichen Strafrechts. Themenschwerpunkte sind unter anderem Gewalt in der Familie, Kindesmisshandlung, Stalking, sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Prostitution.

Anrechenbarkeit

Auch als nicht juristisches Wahlfach gem. §0(4) Studienplan anrechenbar

Termine

Mo 13:30 bis 15:00 Uhr im HS G, Beginn: 6.März 2006
HS G, 1010 Wien, Liebiggasse 5, Stiege 1, 2.Stock

Institut für Zivilrecht

Arbeits- und sozialrechtliche Aspekte des Geschlechterverhältnisses

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Windischgrätz

Termine

Vorbesprechung: 8. März 2006, 11:00 Uhr, Sem 34
Block im Juni 2006

n.Ü.

pers. Anmeldung: in der Vorbesprechung

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 30

030.317 KU 2.0

Mo 13:30–15:00
ab 6.3.

HS G, Liebiggasse 5



030.510 KU 2.0

Block
VB 8.3. 11:00

Seminarraum 34



was

wann

wo

was

wann

wo

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Institut für Wirtschaftssoziologie

Organisations- und Betriebssoziologie: Organisation und Geschlecht

Dr.ⁱⁿ Sabine Blaschke

was	040.408 VK 2.0
wann	Fr 13:00–16:00 Block ab 3.3.
wo	Hörsaal 4, BWZ



Inhalt

In den traditionellen Organisationstheorien wird die Kategorie Geschlecht wenig bis gar nicht berücksichtigt in dieser Lehrveranstaltung wird sie das zentrale Thema sein. Die TeilnehmerInnen sollen einen Einblick in das Verhältnis von Geschlecht und Organisation aus soziologischer Sicht erhalten. Themen sind u. a. Organisationstheorien und Geschlecht; Vergeschlechtlichung von Organisationsstrukturen und -kulturen; Situation von Frauen in Organisationen.

Anhand der selbständigen Lektüre und schriftlichen Bearbeitung der Texte sowie in Referaten werden zentrale Inhalte erschlossen. Mittels Diskussion und Arbeitsaufgaben in Kleingruppen gilt es, dieses Wissen zu vertiefen. Die Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Teil des Wahlfach-Moduls "Organisations- und Betriebssoziologie"
andere Fakultäten: abhängig vom Studienplan und studienrichtungs-spezifischen Regelungen

Termine

03.03.2006 13:00–14:00 Uhr
07.04.2006 13:00–16:00 Uhr
05.05.2006 13:00–17:30 Uhr
12.05.2006 13:00–17:30 Uhr
19.05.2006 13:00–17:30 Uhr
26.05.2006 13:00–17:30 Uhr

Ort: BWZ (Brünner Straße 72), 1210, Hörsaal 4,
leider nur über Stufen (ohne Lift) zugänglich

Anmeldemodalität

Über das PISWI-Anmeldesystem der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Achtung: Teilnahmevoraussetzung ist die positive Absolvierung des "EK Organisations- und Betriebssoziologie"

Kontaktmöglichkeit

Tel. 4277–38313, zur Sprechstunde am Di von 13:00–14:00 Uhr erreichbar
sabine.blaschke@univie.ac.at

Fakultät für Informatik

Institut für Knowledge and Business Engineering

Vom besseren Verstehen zu besserer gender-sensitiver Kooperation in Beruf und Familie

Mag.^a Margarete Finger

Termine

Mi 01.03.2006 17:00–20:00 Uhr
Fr 03.03.2006 17:00–20:00 Uhr
Sa 04.03.2006 09:00–17:30 Uhr
Fr 17.03.2006 17:00–20:00 Uhr
Sa 18.03.2006 09:00–17:30 Uhr
Ort: Seminarraum Lenaugasse 2 1.Stock

050.145 VO 2.0

Mi 17:00–20:00
Block ab 1.3.

Seminarraum
Lenaugasse 2 1.Stock

was
wann
wo



Historisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät

Institut für Geschichte

Sichtweisen des Körpers in der Frühen Neuzeit

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Griesebner

wo wann was	070.493 VO 2.0
	Di 18:30–20:00 ab 7.3.
	HS 41 HG



Inhalt

Anknüpfend an die beiden Vorlesungen des letzten Semesters, wo Edith Specht die Antike und Maria Mesner das 19. und 20. Jahrhundert in den Blick nahmen, wird in dieser Vorlesung die Frühe Neuzeit im Zentrum stehen. Die Vorlesung ist Teil des "Schwerpunktes Körpergeschichte", zu der in diesem Semester auch die Vorlesung von Karl Brunner zum Mittelalter gehört.

Ziel der Vorlesung ist es, ein Wissen darüber herzustellen, wie in der Frühen Neuzeit der materielle Körper diskursiv konstruiert, repräsentiert, imaginiert und diszipliniert wurde: Ich beginne meine Vorlesung mit einer Einführung in das antike Modell der Humoralpathologie bzw. Säftelehre und des damit verbundenen "Eingeschlechtermodells". Darauf aufbauend werde ich danach fragen, wie dieses Denkgebäude in der Frühen Neuzeit rezipiert wurde und mich dafür interessieren, welche Vorstellungen von Geschlecht, Sexualität, Zeugung, Schwangerschaft, Krankheit, Gesundheit, Alter, Schönheit, Hässlichkeit etc. damit verknüpft waren. Im letzten Teil der Vorlesung wird der verletzbare Körper im Mittelpunkt stehen. Neben den verschiedenen Techniken der "Sorge um sich selbst" (Diätetik, Hygiene, Bekleidung) werde ich auch die Techniken zur Disziplinierung, Verstümmelung oder Vernichtung des materiellen Körpers (Körper- und Todesstrafen, Folter) besprechen. Auch wenn den Studierenden die Möglichkeit offen steht, nur diese Vorlesung zu besuchen, so wird der gleichzeitige Besuch der Körper-Vorlesung von Karl Brunner dringend empfohlen.

Prüfungsmodalität

bei Anrechnung als D 333 oder E3, A1, R3 (neuer Studienplan)

- Vorlesungsprotokoll von zwei Sitzungen
- Rezension eines selbst gewählten Buches zum Thema der VO
- schriftliche oder mündliche Prüfung mit 5 Fragen: 2 Fragen sind kurz, 1 Frage ausführlich zu beantworten.

bei Anrechnung als D 700 bzw. Wahlfach bzw. Gender Studies/Cultural Studies

- schriftliche oder mündliche Prüfung (wie oben)
- Vorlesungsprotokoll von einer Sitzung oder Rezension eines selbst gewählten Buches zum Thema der VO

Vom Findelhaus zur Babyklappe

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Verena Pawlowsky

Inhalt

Die Lehrveranstaltung spannt einen Bogen von den historischen Findelhäusern zur jüngst diskutierten und in verschiedenen Ländern Europas verwirklichten Einrichtung von Babyklappen und dem Angebot der anonymen Geburt.

Findelhäuser waren im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts gängige Einrichtungen, und unterschiedlich organisiert. Manche nahmen Säuglinge auf, ohne weiter nach ihrer Herkunft zu fragen. Die ausgeprägteste Form einer solchen anonymen Kindesaufnahme war die Drehlade.

Das Phänomen der massenhaften Kindesaussetzungen in Europa wirft viele Fragen auf. Vor allem die Frage nach den möglichen Gründen der häufigen Kindesweglegung. Auch die zeitliche Konzentration dieses Phänomens auf die zweite Hälfte des 18. und die erste des 19. Jahrhunderts bedarf einer Erklärung. Sind diese Anstalten als Antworten auf die verstärkt auftretenden Kindesweglegungen oder den Anstieg der Kindsmordfälle zu werten? Oder war es umgekehrt, und führten erst Findelhäuser zu einer solchen Vermehrung von Kindesaussetzungen? Wem nutzten diese Anstalten: den ledigen Müttern, den unehelichen Kindern oder der staatlichen Bevölkerungspolitik?

Außer bei österreichischen Findelhäusern, die eigene Geheimhaltungsregelungen hatten, waren es im Allgemeinen Drehladen, welche die Möglichkeit boten, sich eines Kindes anonym zu entledigen. Sie sind die unmittelbaren Vorläuferinnen der heutigen Babyklappen. Auch die Idee der anonymen Geburt wurde in jüngster Zeit wieder aufgegriffen. – Was unterscheidet die Einrichtungen des 18. und 19. Jahrhunderts von den heutigen Versuchen, für unerwünschte Kinder vorzusorgen, und wo finden sich Parallelen?

Termine

10., 17. und 24. März 7. und 28. April
12. und 26. Mai 9. und 23. Juni

Anmeldemodalität

Anmeldung am 3. März zwischen 12:00 und 20:00 Uhr, online unter <http://www.univie.ac.at/anmeldesystem-geschichte/>

070.575 KU 2.0

Fr 13:00–16:00, c.t.
ab 10.03. 14-tägig

HS 45 HG

was

wann

wo



Die sowjetischen Frauen im Zweiten Weltkrieg

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iskra Schwarz

wo wann was

070.676 KU 2.0

Do 13:00–15:00
ab 9.3.

HS des Inst. f. Osteuro-
päische Geschichte



Inhalt

Während des Zweiten Weltkrieges kämpften über 800.000 sowjetische Frauen an der Front. In der LV sollen verschiedene Probleme behandelt werden wie: Warum die Mädchen freiwillig an die Front gingen? Wie war das Leben der Frau im "männlichen Kriegsalltag"? Wie war es eine Mutter im Krieg zu sein? Wie war der Alltag der Zivilbevölkerung an der "inneren Front"?

Literatur

- S. Alexijewitsch, Der Krieg hat kein weibliches Gesicht. Hamburg 1989.
- S. Conze, Sowjetische Industriearbeiterinnen in den vierziger Jahren. Die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf die Erwerbstätigkeit von Frauen in der UdSSR 1941–1950. Stuttgart 2001.
- A. Suppan, Frauen im Krieg. Die Rolle der Frau im Ersten und Zweiten Weltkrieg im östlichen und südöstlichen Europa. In: M. Wakounig (Hg.) Die gläserne Decke. Querschnitte 11, Innsbruck/Wien u.a. 2003, 226–254.

Prüfungsmodalitäten

In Referaten und schriftlichen Arbeiten sollen konkrete Fragen behandelt und diskutiert werden. Gruppenarbeiten sind möglich. Russischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Termine

Donnerstag, 13:00–15:00 Uhr im Hörsaal des
Instituts für Osteuropäische Geschichte, Beginn: 09.03.2006
Online–Anmeldung ab 3. März 2006:

<http://www.univie.ac.at/ anmeldesystem-geschichte/>

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

Institut für Kunstgeschichte

Einführung in die feministische Filmtheorie (nst.K.)

Mag.^a Dagmar Fink

Inhalt

Feministische Filmtheorie kann inzwischen auf eine dreißigjährige Geschichte zurückblicken. Von den ideologiekritischen 'Images-of-Women'-Ansätzen der frühen 70er Jahre über psychoanalytisch orientierte Blicktheorien bis hin zu de/konstruktivistischen und queeren Positionen hat die feministische filmtheoretische Debatte immer wieder neue Impulse für die Analyse von Repräsentationen geliefert, die weit über ihr eigentliches Betätigungsfeld – den Film und das Kino – hinaus reichen. Feministische Filmtheorie stellt jedoch keine einheitliche und geschlossene theoretische Position dar, sie besteht vielmehr aus einer Vielzahl inzwischen extrem ausdifferenzierter Methoden, die sich der Analyse von Repräsentations- und Wahrnehmungsvorgängen im Kino widmen.

Die Lehrveranstaltung will die wichtigsten Ansätze feministischer Filmtheorie vorstellen, ihre Konzeptionen in Bezug auf die Interaktion von Kino und Geschlecht befragen und anhand entsprechenden Filmmaterials überprüfen. Insofern auch in der feministischen Filmtheorie Geschlecht nicht länger als 'Meisterdifferenz' anzusehen ist, wird sich das Seminar darüber hinaus den Interdependenzen von Geschlecht, Sexualität und Rassisierung widmen.

Anrechenbarkeit

Kapitel 8.01 F 160, F 250, F 270, für Gender Studies sowie für den Studienschwerpunkt Modul Kulturwissenschaften/Cultural Studies, CS II – Methoden und Techniken

Termine

Vorbesprechung:	07.03.2006	10:00–12:00 Uhr
Blocktermine:	28.03.2006	10:00–16:00 Uhr
	04.04.2006	10:00–16:00 Uhr
	25.04.2006	10:00–16:00 Uhr
	02.05.2006	10:00–16:00 Uhr

Ort: Seminarraum 4 des Instituts für Kunstgeschichte, Universitätscampus Hof 9, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Anmeldung und Kontakt: dagmar.fink@univie.ac.at

080.219 UE 2.0

Block

VB 7.3. 10:00

Seminarraum 4, Inst.
für Kunstgeschichte

wo wann was



Luce Irigaray

Buddhistische Ikonographie: Das weibliche Prinzip vom 10. bis 15. Jahrhundert und in der Gegenwart

Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Deborah Klimburg–Salter

was
wann
wo

080.203 SE 2.0

Block
VB 2.3. 17:00

**Seminarraum 3, Institut
für Kunstgeschichte**



was
wann
wo

080.123 SE 2.0

Do 13:00–14:30
ab 9.3.

**Seminarraum 3, Institut
für Kunstgeschichte**



Voraussetzung

Erfahrung zum Thema aus Kunstgeschichte, Ethnologie oder Literatur

Termine

Vorbesprechung am Do 02.03.2006, 17:00 Uhr

Do 09.03.2006 18:00–20:00 Uhr

Ort: Seminarraum 3 d. Inst. f. Kunstgeschichte

Männerbilder – Frauenbilder in der niederländischen Malerei des 15. Jahrhunderts

Ass.Prof.ⁱⁿ Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Michaela Krieger

Termine

Vorbesprechung am Mi, 01.02.2006, 12:00 Uhr im Seminarraum 1

Do 09.03.2006 13:00–14:30 Uhr Seminarraum 3

am Inst. f. Kunstgeschichte

pers. Anmeldung

Institut für Zeitgeschichte

Konfigurationen weiblicher Rache in westlichen und asiatischen Spielfilmen

Julia B. Köhne, M.A.

Inhalt

Anhand von ausgewählten westlichen und asiatischen Kinoproduktionen seit den 60er Jahren werden im Kurs die filmischen Repräsentations- und Funktionsweisen weiblicher Rache untersucht. Das Spektrum der Racheerzählungen reicht von Literaturverfilmungen klassischer Dramen und von Romanen (Medea/1988; Gefährliche Liebschaften/1988; Virgin Suicides/1999) über japanische und koreanische Spielfilme (Lady Snowblood/1973; The Audition/2002) bis hin zu Quentin Tarantinos letztem Spielfilm Kill Bill von 2003/4. Neben den Sichtungen der Filme, die teilweise an Extraterminen (Di., abends vor der Sitzung) stattfinden, werden im Kurs die filmischen Thematisierungen weiblicher Rache mit Hilfe von vor allem angloamerikanischer Forschungsliteratur analysiert.

Ähnlich wie im Film Kill Bill und seinem japanischen Vorläufer Lady Snowblood beziehen die zu untersuchenden Filme ihre Dynamik häufig aus dem Wechselspiel von Traumatisierung und Racheakt (The Virgin Spring/1960; Die Braut trug Schwarz/1968; Hannie Caulder/1971; Der Tod und das Mädchen/2002, Dogville/2003). Dieser Austausch von Verletzung und Gegenverletzung (Nietzsche) hebt das gesellschaftlich verbindliche Recht und das christliche Racheverbot aus und kann auch zur kritischen Reflektion zeitgenössischer (global-)politischer Handlungsweisen herangezogen werden.

Fragen des Kurses sind: Wie werden die Figurationen weiblicher Rache in den Filmen charakterisiert und verhandelt und wie lassen sie sich von Darstellungen männlicher Rache (Sleepers/1996) abgrenzen? Welcher spezifischen filmsprachlichen Mittel und Ästhetiken bedienen sich die RegisseurInnen, um das Rachemotiv zu erzählen? Welche zeithistorischen Bezüge lassen sich in den Filmen wieder finden und welche Rolle spielen dabei die religiösen Prägungen der jeweiligen Filmkultur? Wie unterscheiden sich die Stile westlicher und asiatischer Rachedarstellungen? Welche Entwürfe gewaltsam agierender Frauenfiguren werden in den Filmen entfaltet und welche transgressiven Neugestaltungen der Kategorie Geschlecht tauchen dabei auf?

Termine

Zeit: Mi., 16:00–20:00 Uhr, c.t., 14tägig; Beginn: 15.03.2006
(15.03., 29.03., 26.04., 10.05., 24.05., 14.06.2006)

Ort: Institut für Zeitgeschichte, Spitalgasse 2–4, Hof 1, Seminarraum 1, barrierefrei erreichbar

070.621 KU 2.0

Mi 16:00–20:00, c.t.
ab 15.3. 14-tägig

Seminarraum 1, Inst.
für Zeitgeschichte

was
wann
wo



Feministische Filmtheorie und Filmanalysen in Transformation

Julia B. Köhne, M.A.

wo wann was
070.625 KU 2.0
Mi 16:00–20:00
ab 8.3. 14-tägig
Seminarraum 1, Institut
für Zeitgeschichte



Inhalt

Im Kurs werden einerseits grundlegende Texte der Feministischen Filmtheorie aus dem angloamerikanischen und deutschsprachigen Raum seit den 70er Jahren bis heute diskutiert (E. Bronfen, J. Butler, M.A. Doane, C. Clover, B. Creed, H. S. Gottgetreu, C. Johnston, S. Kaltenecker, A. Kaplan, G. Koch, T. de Lauretis, L. Mulvey, H. Schlüpmann, L. Williams). Andererseits werden diese anhand von ausgesuchten Filmbeispielen illustriert, die sowohl aus dem klassischen Hollywoodkino als auch aus kritisch–subversiven Filmproduktionen stammen. Die theoretischen Überlegungen werden im Verlauf des Kurses immer wieder in konkrete Filmanalysen überführt, zu folgenden Filmen: Dietrich–Filmen/1930er; Vertigo/1958; The Haunting/1963; Halloween/1978; Paris is Burning/1990; Boys Don't Cry/1999 u.a. Die Feministische Filmtheorie schließt sowohl an die frühe (semiotische) Filmtheorie als auch an psychoanalytische Ansätze an (Freud/Lacan: Fetisch, Identifizieren, Masochismus). Im Kurs werden Fragen gestellt nach dem ideologisch und genderspezifisch geprägten kinematographischen Apparat, nach den Blickrichtungen und -regimen (des Kameraauges, der ZuschauerInnenpositionen und der Blicke auf der Leinwand), nach Repräsentationsformen und nach beweglicheren Konzepten von Filmrezeption (queer), die über duale und heteronormative Vorstellungen hinausgehen, wie etwa die Cross–Gender–Identifikation. Schließlich wird gefragt: Welche Forschungsdesiderate und Widerständigkeiten produziert das diskutierte theoretische Ensemble? Dienstags abends vor den jeweiligen Kursterminen finden nicht verbindliche Filmscreenings der besprochenen Filme in ganzer Länge statt.

Literatur

- Klippel, Heike: Feministische Filmtheorie. In: Felix, Jürgen (Hg.): Moderne Filmtheorie. Mainz 2002, S. 168–185.
- Riecke, Christiane: Feministische Filmtheorie in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt am Main 1998.

Termine

Zeit: Mi., 16:00–20:00 Uhr, 14-tägig; Beginn: 08.03.06
(08.03., 22.03, 05.04., 03.05., 17.05., 31.05.2006)

Ort: Institut für Zeitgeschichte, Spitalgasse 2–4, Hof 1, Seminarrr. 1

Frauenbeziehungen in der Historiographie

Dr.ⁱⁿ Natascha Vittorelli

Inhalt

"Frauenbeziehungen in der Geschichtsschreibung" werden mittels dreier inhaltlicher Themenschwerpunkte behandelt: Freundinnenschaften, Liebensbeziehungen unter Frauen sowie Briefkorrespondenzen zwischen Frauen.

Anliegen der Lehrveranstaltung ist die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte unter Anleitung. Ziel ist eine Sensibilisierung der TeilnehmerInnen sowohl hinsichtlich der Vielfalt konkreter historiographischer Vorgangsweisen als auch hinsichtlich der Vielfalt möglicher Lesarten, die Texte erlauben. Diskutiert werden soll insbesondere, wie historiographische Texte Wissen und Vorstellungen von historischen Frauenbeziehungen konstituieren und reflektieren. Die Lehrveranstaltung will zu kritischem, selbständigem und freiem – als wesentliche Bedingung für wissenschaftliches – Denken, Lesen und Schreiben ermutigen. Voraussetzung für eine Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft, sich auf feministische Lehr- und Lernpraktiken einzulassen.

Anrechenbarkeit

Im Rahmen des aktuellen Lehrplans für Geschichte als S4 "Lektüre historiographischer Texte" sowie im Rahmen des Moduls "Frauen- und Geschlechtergeschichte". Gemäß dem alten Studienplan für Geschichte dürfte/müsste eine Anrechenbarkeit als D 700 oder D 610 möglich sein.

Termine

Zeit: Dienstag 10:00–12:00 Uhr

Beginn: 7. März 2006

Ort: Seminarraum 1 am Institut für Zeitgeschichte, AAKH Hof 1;
das Institut für Zeitgeschichte ist barrierefrei zugänglich.

Kontaktmöglichkeit

natascha.vittorelli@univie.ac.at

070.208 GR 2.0

Di 10:00–12:00
ab 7.3.

Seminarraum 1, Inst.
für Zeitgeschichte

was

wann

wo



Philologisch–Kulturwissenschaftliche Fakultät

Abteilung für Skandinavistik

Gender and nation in the Baltic modern societies

Irina Novikova, Ph.D.

wo wann was

130.404 VO 2.0

Block
22.05.–09.06.
n. Ü.

Infos

Unterrichtssprache: englisch

Termine

22.05.–09.06.2006

Blocklehrveranstaltung
n.Ü.



Institut für Afrikanistik

Missionen, Kolonialismus und Gender

Dr.ⁱⁿ Ingeborg Grau

Institut

Zur Begrifflichkeit: "Mission", "Kolonialismus"; "Gender", "Entwicklung"; Anhand von Pflichtlektüre und Beispielen zunächst aus Afrika:

Missionen, "Legitimer Handel" und "Arbeit" (christliche Missionen und säkulare Ansätze); Christendörfer, Schulen, Sozialarbeit, Spitäler ("indirekte Bekehrungsmittel"); Fachausbildung unter der Genderperspektive; Institutionen der kolonialen Verwaltung; Wirtschafts- und Sozialpolitik, Gesundheitswesen, säkulare Schulen, Sprachpolitik unter der Genderperspektive, Entwicklungsplanung nach 1945; Wohlfahrtskolonialismus und Entwicklungsstaat;

private/einheimische Initiativen: Selfempowerment; Vernetzung "traditioneller" und neuer Verbände; neues Unternehmertum.

Beitrag der Studierenden: Wahl eines Referatsthemas (regionale Schwerpunktsetzung entsprechend den jeweiligen Interessen möglich – auch zu Asien oder Lateinamerika); Lesen der vereinbarten Pflichtlektüre; Erstellen einer ausführlichen Bibliographie und eines Thesenblattes; Halten eines Kurzreferates (Argumentationslinie) und schriftliche Ausarbeitung des Referates zum gewählten Thema bis spätestens 30.11.2006; kontinuierliche verpflichtende Teilnahme an der LV; kontinuierliche Teilnahme an der Diskussion.

Anrechenbarkeit

für IE: T IV (2. Abschnitt)

Termine

Zeit: Mo 11:00–13:00 Uhr

Ort: Institut für Afrikanistik, UniCampus Hof 5.1, SR 1

Beginn: Montag 06.03.2006

Der SR ist bei Bedarf (nach Rücksprache mit dem Sekretariat) barrierefrei zugänglich.

Anmeldung per E-mail bei: ingeborg.grau@univie.ac.at (20.02.–03.03.2006) mit kurzer Beschreibung der Vorkenntnisse und der Motivation; TeilnehmerInnenzahl: maximal 50.

140.315 PS 2.0

Mo 11:00–13:00
ab 6.3.

SR 1

Institut für Afrikanistik

wann

wann

wo



Interkulturelle Theaterarbeit mit TeilnehmerInnen unterschiedlicher Herkunftsländer – Schwerpunkt Afrika (LV-Sprache: Englisch)

Mag.^a Birgit Fritz

wo wann was	140024 UE 2.0
	140025 UE 2.0
	VB 3.3. 15:00
Institut für Afrikanistik	



Inhalt

Durchführung eines mehrteiligen transkulturellen Theaterworkshops mit ÖsterreicherInnen und AfrikanerInnen mit/oder ohne Theatererfahrung. Theater als Experimentierraum für die Wirklichkeit. Inhalt dieses Workshops ist nicht die zur Aufführungbringung eines Theaterstücks (obwohl eine Präsentation von 'work in progress' wünschenswert ist), sondern der Prozess der Begegnung, des Kennenlernens in einem geschützten Raum, die Wahrnehmungsschulung und die Steigerung der polykulturellen sozialen Kompetenz. Dazu gehört auch eine szenische Analyse bestehender Verhaltensmuster und Standpunkte, das Hinterfragen von sozialen Realitäten und das Erproben von einem breiten Handlungsspektrum. Zur Teilnahme an diesem Workshop sind keine Schauspielkenntnisse erforderlich. Theater wird definiert durch die simultane Existenz – im selben Raum und Kontext – von Spielern und Zusehern. Jeder Mensch besitzt die Fähigkeit eine Situation zu erfassen und sich selbst auch in dieser Situation zu sehen. Der Workshop bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit verschiedene Handlungsweisen im multikulturellen Raum auszuprobieren, darüber zu reflektieren und neue Begegnungsformen zu entwerfen.

Ziel

In einem geschützten Raum spielerische Annäherung von verschiedenen Kulturen zu ermöglichen, gemeinsames Experimentieren, ausgehend von bestehenden Realitäten neue Visionen und Perspektiven zu eröffnen. Dazu gehören u. a.

- Sensibilisierung der Wahrnehmung für ein differenziertes Erfassen von komplizierten Sachverhalten
- Ein wertfreies Herangehen an Wirklichkeiten, Trennung von Wahrnehmung und Beurteilung
- Entdecken können anderer Regel-, Norm- und Wertsysteme und sich dazu in Beziehung setzen, Reflexion der eigenen Normen und Regeln
- Ein Ausprobieren neuer Positionen und Perspektiven und damit eine Veränderung von Haltungen und Sichtweisen
- Konsequenzen und Strategien für die Zukunft entwickeln
- Wertschätzendes Kommunikationsverhalten, Stärkung der Kontaktfähigkeit

Form

die AG ist praxisorientiert; Techniken der Theaterpädagogik unter Einbindung kultureller Ausdrucksmittel und soziokultureller Erfahrung bieten die Basis für die Workshopreihe.

Es sind keine Schauspielkenntnisse erforderlich, Schauspielunterricht ist nicht das Ziel des Workshops. Spielen ist als Handeln zu verstehen und jede/r von uns handelt/spielt verschiedene Rollen in verschiedensten Situationen des Lebens. Insofern besitzen wir alle Kompetenzen eines Schauspielers/einer Schauspielerin. Der Workshop ist als Experimentier-raum der Begegnung zu betrachten.

Anwesenheitspflicht bei allen Arbeitseinheiten und Treffen der Arbeitsgruppen, Offenheit für aktive Beteiligung an kreativen Prozessen sind grundlegend.

Bewertung

Vollständige Anwesenheit bei allen Terminen, Verfassen von Protokollen und schriftlicher Reflexion, Beteiligung am gemeinsamen Prozess

Termine

Beginn:

Freitag 3. März, 15:00 Uhr pünktlich (15:00 – 16:30 Uhr) für beide LVs!

Blocktermine:

- LV Nr. 140.024: 18.+ 19.03 und 25.+ 26.03. mit einer Vorbesprechung am 09.03. um 19:00 Uhr (Gruppe 1)
- LV Nr. 140.025: 17. + 18.06. und 24.+ 25.06. mit einer Vorbesprechung am 08.06. um 19:00 Uhr (Gruppe 2)

Institut für Afrikanistik, Universitätscampus, Hof 5, 1090 Spitalgasse

Geplant ist, eine der beiden Veranstaltungen mit einem Frauenschwerpunkt durchzuführen. Bei Interesse, bitte dies bei der Anmeldung bekannt zu geben.

Anmeldung unter: birgit.fritz@chello.at

Beschränkte TeilnehmerInnenanzahl! (max. 13 Personen/LV)



Transdisziplinäre Entwicklungsforschung II: Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Methoden

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Schönpflug

wann	140.023 PS 2.0
	Do 17:00–19:00 ab 9.3.
wo	SR 1 Institut für Afrikanistik



Judith Butler

Ziel

Grundlegende Kenntnisse über Methoden der sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Untersuchung der Ansätze zu "Engendering Development" von UNO und Frauen-NGOs wie WIDE oder der Frauensolidarität.

Form

Einführende Vorträge der Lehrveranstaltungsleiterin zur Methodik Inputs von MitarbeiterInnen von WIDE und Frauensolidarität (angefragt). Durchführung der einzelnen Arbeitsschritte in kleinen Teams. Wichtig: kontinuierliche Mitarbeit in Form von PÜNKTLICHER Abgabe aller Einzelteile um die Arbeit der gesamten Gruppe am Forschungsprojekt nicht zu beeinträchtigen! Schriftliche Aufarbeitung der Ergebnisse (Grafik und Text)

Bewertung

Mitarbeit, Ausarbeitung der Teamarbeit mit den gewählten Methoden. Mündliche Präsentation und schriftliche Arbeit. Da es sich um eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung handelt kann nicht beurteilt werden, wer an mehr als 2 Lehreinheiten fehlt.

Termine

Donnerstag 17:00–19:00 Uhr, SR 1, Afrikanistik
Beginn: 9. März 2006

„Creating Resistance“: Deutschsprachige Texte von Frauen der afrikanischen Diaspora

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Kopf, Mag.^a Araba Evelyn Johnston–Arthur

Inhalt

Mit dem May Ayim Award wurde im Oktober 2004 in Berlin der erste internationale schwarze deutsche Literaturpreis verliehen. Der Auslobung dieses Preises kommt in der Definition, der Vernetzung und der Etablierung des literarischen Schaffens der afrikanischen Diaspora im deutschsprachigen Raum eine grundlegende Bedeutung zu.

Vor dem Hintergrund

- des Aufbaus selbstbestimmter schwarzer Communities in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- der Absenz selbstbestimmter schwarzer Subjektivität innerhalb der weißen deutschen, österreichischen und schweizerischen Hauptkanäle
- des Prozesses der Selbstdefinition und des Sichtbarmachens dieser erkämpften Subjektivität
- der Geschlechterdifferenz sowohl innerhalb schwarzer Communities als auch in Bezug auf Wahrnehmung und Position schwarzer Frauen in der weißen Mehrheitsgesellschaft

stellt diese Arbeitsgemeinschaft die emanzipatorische Dimension des literarischen Schaffens schwarzer Frauen in den Mittelpunkt.

Ausführliche Infos im KoVo: <http://www.univie.ac.at/afrikanistik/>

Termine

Fr 11:00–15:00

Institut für Afrikanistik, SR 2

Vorbesprechung: 10.03.2006, 11:00–13:00

Online–Anmeldung von 20. Februar 2006 bis 3. März 2006:

per e–mail an: martina.kopf@univie.ac.at

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 25

140.292 AR 2.0

VB 10.3. 11:00

SR 2

Institut für Afrikanistik

wo wann was



Institut für Anglistik und Amerikanistik

"In a Different Light": Introduction to Queer Theory

Univ.Ass. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Fellner

was	120.086 AR 2.0
wann	Mi 15:00–17:00 ab 08.03.
wo	Unterrichtsraum Anglistik

Infos

Unterrichtssprache: englisch

Anrechenbarkeit

Anrechenbar als 701 (UniStG Studienplan Diplomstudium) und als freies Wahlfach für UF Englisch, sowie als Vorprüfungsfach K 701 (alter Studienplan).

Termine

ab 08.03.2006 Mi 15:00–17:00 Uhr Unterrichtsraum Anglistik

Online–Anmeldung von 20. Februar 2006 bis 3. März 2006:
Anmeldeschluss 14:00 Uhr. Anmeldung für alten Studienplan ab 27.02.2006



was	120.070 AR 2.0
wann	Fr 14:00–16:00 ab 10.3.
wo	Raum 5 Anglistik

Adv. Gender Studies: Gender and Race in Twentieth Century Short Stories and Plays

o.Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Margarete Rubik

Infos

Unterrichtssprache: englisch

Anrechenbarkeit

Anrechenbar als Wahlfach K531/K532 für ZweitfachanglistInnen im alten Studienplan, sowie als Vorprüfungsfach K701. Im Diplomstudium nach UniStG für Interdisz. Schwerpunkt; für UF Englisch als Wahlfach anrechenbar. ECTS: 4P (343).

Termine

Ab 10.03.2006 Fr 14:00–16:00 Uhr Raum 5 Anglistik

Online–Anmeldung von 20. Februar 2006 bis 3. März 2006:
Anmeldeschluss 14:00 Uhr. Anm. für alten Studpl. ab 27.02.2006



Heret(h)ics: Feminist Negotiations of the Divine, Religion and Dogmatic Iconographies of the Female Body. In Quest for an Ethical Space.

Dr.ⁱⁿ Melanie Feratova–Loidolt

In 1977, Julia Kristeva coined the term "herethics" to describe an "outlaw ethics", modelled on an urgent need for a "post–virginal discourse on maternity", which ultimately would provide both women and men with a new ethics. In a radical revision of patriarchal conceptions of maternity and virginity in Christian history, feminist theorists show how religious doctrines inform a socio–political ethics which historically manifests itself in a breakdown of ethics in heterosexual dialectics.

Exploring masculine literary traditions, which were outspokenly heretical to religious doctrine & social morality (Romanticism, Modernism, Beat), we will see how these rebellious counter–ideologies reproduce the dialectical gender–concepts, since man sets himself up as sublime poet–prophet by exploiting woman as muse/mediatrix. In this course we will investigate how female writers deconstruct masculine definitions of transcendence and try to think beyond gender–polarity: either by embracing a mysticism of a maternal/virginal, liberated from concepts of chastity or eroticisation, or by developing concepts of androgyny which parody both orthodox cults of sexual maturation and haughty male intellectualism. Finally, we will consider how Eliot and Morrison discuss the destructive impact of patriarchal concepts of immaculate/ostracised motherhood in their representations of desperate maternal child–murder, which link the Christian Mary with Euripides' Medea.

Required Readings

A "Reader" will be provided including feminist theoretical text; excerpts from texts by Edmund Burke & Ann Radcliffe, the Shelleys, the Brontes, Coleridge, Woolf, Confessional & Beat poetry.

Texts available at Kuppitsch am Campus:

Woolf, Virginia. Orlando. (1928); Eliot, George. Adam Bede. (1859); Morrison, Tony. Beloved. (1987)

Requirements

Regular attendance & portfolio–notes, participation in critical discussions, oral presentation of a chosen topic (10 mins), final written exam.

For further information see:

<http://homepage.univie.ac.at/melanie.feratova-loidolt>

e–mail: melanie.feratova-loidolt@univie.ac.at

120.017 AR 2.0

Fr 12:00–14:00
ab 10.3.

SE–Raum 5,
Institut für Anglistik

was
wann
wo



Institut für Germanistik

Neuere dt. Lit.: Von Pionierinnen und Epigoninnen. Genderdiskurse und ihre Kritik in der deutschsprachigen Literaturwissenschaft

Lektorin Dr.ⁱⁿ Ursula Kubes–Hoffmann

wo wann was	100.133 PS 2.0
	Mo 12:30–14:00
	Übungsraum 2

Termine

Mo 12:30–14:00 Übungsraum 2
Online–Anmeldung



Institut für Musikwissenschaft

Frau und Musik: Komponistinnen der Gegenwart

Univ.-Doz.ⁱⁿ ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gerlinde Haas

wo wann was	160.190 UV 2.0
	Mo 13:00–14:30
	HS 2 des Instituts

Inhalt

Die Lehrveranstaltung hat u. a. neueste Produktionen von komponierenden Frauen zum Inhalt. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung und Diskussion mit Komponistinnen.

Termine

Mo 13:00–14:30 Uhr HS 2 des Instituts



SPL Musik-, Sprach- und vergleichende Literaturwissenschaft

Sozialgeschichte der Literatur: Schreiben in der "Sprache der Anderen": AutorInnen arabischer Herkunft im Exil – Analysen aus dem Blickwinkel der Gender Studies

Mag^a Dr.ⁱⁿ Anita Schütz

Termine

Dienstag, 13.30 – 17.00, Institut HS 2
7. März 2006 bis 16. Mai 2006
n.Ü.

pers. Anmeldung
Blocklehrveranstaltung
Kapitel 0.02 ; 16.03 VL 141

160.357 PS 2.0

Di 13:30–17:00
ab 7.3.

Institut HS 2

was

wann

wo



Institut für Slawistik

Lektüre ukrainischer Frauenliteratur

Lektorin Mag.^a Helena Lissetskaja

wo wann was

130.087 UE 2.0

Mo 15:00–17:00

Sr. 8

Termine

Zeit: Mo 15:00–17:00 Uhr,

Ort: Sr. 8

n. Ü.



Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde

Gender, Status und Macht traditioneller HeilerInnen in Nepal

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dagmar Eigner

Inhalt

Traditionelle HeilerInnen in Nepal haben spezielle Zugangsweisen zu ihren KlientInnen, die zum Teil aus ihren Lebensgeschichten, ihrer Welt-sicht und ihren Vorstellungen von sozialer Verantwortlichkeit resultieren. Folgende Fragen stehen in dieser Lehrveranstaltung im Vordergrund:

- Versuchen Männer die ethnisch–kulturelle Machtposition für ihre berufliche Karriere zu benutzen oder die soziale Mobilität, die der Beruf des Heilers ermöglicht, einzusetzen, um Macht in ihrer Gemeinschaft aufzubauen?
- Haben Frauen als HeilerInnen die einzige Chance, in ihrem religiös–sozialen Gefüge eine erstrebenswerte Position zu erobern?
- Welche Leiden müssen sie durchgehen, um als HeilerInnen anerkannt zu werden?
- Wie wirkt sich das alltägliche Leben der Frauen und Männer auf die Art ihrer therapeutischen Praxis aus?
- Sind Frauen aufgrund ihrer speziellen Leidensgeschichte besonders befähigt, die Probleme ihrer KlientInnen zu erspüren?

Anhand der Erzählungen der HeilerInnen in Nepal werden die individuellen Geschichten im Kontext des makro- und mikrosozialen Gefüges der Gesellschaft aufgezeigt. Weiters wird dargestellt, wie unterschiedliche diagnostische und therapeutische Konzepte mit ähnlichen von außen beobachtbaren Behandlungsweisen einhergehen können.

Termine

Mittwoch 11:00 bis 13:00 Uhr, Beginn: 08.03.2006

Campus, Hörsaal B (barrierenfreier Zugang)

Keine Anmeldung notwendig

Kontakt: dagmar.eigner@meduniwien.ac.at

Tel. 4277 63432

Anrechenbarkeit

Die Lehrveranstaltung wird vom Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde ermöglicht und ist für die dort angebotenen Studienrichtungen anrechenbar. Außerdem ist die LV für mehrere andere Studienrichtungen als Wahlfach und auch für Fächerkombinationen anrechenbar.

140.345 VO 2.0

Mi 11:00–13:00
ab 8.3.

HS B, Uni–Campus

was

wann

wo



Frauen in der Religion und Politik Tibets II

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Diemberger

wo wann was	140.031 VO 1.0
	Block
	ab 19.6. 10:00
	SR 1

Inhalt

Auch im zweiten Teil dieser Vorlesung wird die Rolle von Frauen in den Religionen und der Politik Tibets behandelt. Vorgestellt werden weibliche Orakel, tantrische Priesterinnen, Nonnen und reinkarnierte weibliche Lamas wie z. B. die Samding Dorje Phagmo. Das religiöse Leben dieser außergewöhnlichen Frauen wird anhand historischer Texte und Oraltraditionen sowie durch rezente Berichte zugänglich gemacht. Mit Hilfe der Lebensgeschichten dieser Frauen soll gezeigt werden, welche Lebenserfahrungen dafür entscheidend waren, dass sie sich der Religion widmeten und wie sie und ihre Taten von der Gemeinschaft wahrgenommen bzw. in den verschiedenen tibetischen Traditionen weitergegeben wurden. Weiters wird die Rolle und das Verhalten dieser Frauen während der Kulturrevolution, im anti-chinesischen Widerstand und im gegenwärtigen Wiederaufbau der religiösen Traditionen in Tibet beleuchtet und ein allgemeiner Überblick über bedeutende Frauen in der Politik Tibets gegeben. Eine weitere Thematik der Vorlesung ist, ob und wieweit diese Frauen mit ihren Lebensgeschichten die Kategorie "Frau" in Frage stellen.

Termine

Geblockt vom 19.06.–23.06.2006

Mo 19.6.: 10:00–12:00 Uhr

Di 20.6.: 08:00–10:00 + 14:00–16:00 Uhr

Mi 21.6.: 09:15–13:15 Uhr

Do 22.6.: 12:00–15:00 Uhr

Fr 23.6.: 14:30 Uhr (Prüfung)



Weiterführende Literatur

- Barnett, R (2005) "Women and Politics in Tibet Today" in Gyatso J and Havnevik H (eds) *Women in Tibet; Past and Present*. New York: Columbia University Press, London:Hurst &C
- Diemberger, H (2005) "Female Oracles in Modern Tibet" in Gyatso J and Havnevik H (eds) *Women in Tibet; Past and Present*. New York:Columbia University Press, London:Hurst & C
- Havnevik, H. (1989) *Tibetan Buddhist Nuns*, Oslo: Norwegian University Press
- Havnevik, H. (1994) "The Role of Nuns in Contemporary Tibet" in: Barnett R. and Akiner S. (eds.). *Resistance and Reform in Tibet*, London:Hurst & C.
- Huber, T. (1994) "Why can't women climb Pure Crystal Mountain? Remarks on gender, ritual and space at Tsa-ri" in P. Kvaerne (ed.) *Tibetan Studies*, Oslo: The Institute for Comparative Research in Human Culture.
- Makley, C (2005) "The Body of a Nun: Nunhood and Gender in Contemporary Amdo" in Gyatso J and Havnevik H (eds) *Women in Tibet; Past and Present*. New York:Columbia University Press, London:Hurst &C
- Martin, B (2005) "The Woman Illusion? Research into the Lives of Spiritually Accomplished Women Leaders of the Eleventh and Twelfth Centuries", in Gyatso J and Havnevik H (eds) *Women in Tibet; Past and Present*. New York:Columbia University Press, London:Hurst &C
- Schaeffer, K (2004) *Himalayan Hermitess: The Life of a Tibetan Buddhist Nun*, Oxford University Press, USA
- Uebach, H (2005) "Ladies of the Tibetan Empire (Seventh to Ninth Centuries) " in Gyatso J and Havnevik H (eds) *Women in Tibet; Past and Present*. New York:Columbia University Press, London:Hurst & C
- Willis, J (1989) *Feminine Ground*, Ithaca, New York: Snow Lion Publication

Im Sekretariat (Bereich Tibet- und Buddhismuskunde) liegen Kopiervorlagen auf und in der Bibliothek (Bereich Tibet- und Buddhismuskunde) wurde ein Handapparat eingerichtet.



Die Rolle des Weiblichen im hinduistischen Tantrismus

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Hofstätter

wo
wann
was

140.048 PS 2.0

Mi 16:15–17:45
Block ab 8.3.

Seminarraum 1,
Tibetologie

Inhalt

Betrachtet man die im Titel angesprochenen Themenfelder jeweils für sich, so hat man zwei Bereiche vor sich, die bei der Beschäftigung mit den Hindu-Religionen zu den am häufigsten diskutierten und am heftigsten umstrittenen Termini überhaupt zählen. Denn ist bereits die Frage nach der Rolle des Weiblichen im Hinduismus insgesamt mit zahlreichen Vorurteilen und Fehlinterpretationen behaftet, war und ist der Terminus "Tantrismus" wohl wie kaum ein anderer Begriff aus der südasiatischen Tradition im Bewusstsein der westlichen Öffentlichkeit den größten Verzerrungen, Umdeutungen und missbräuchlichen Verwendungen ausgesetzt.

Bringt man nun diese beiden Themenfelder zusammen, so ergibt sich unter anderem ein enormes Spannungsfeld zwischen Anschauungen, die im Tantrismus das System zur Frauenbefreiung par excellence erblicken wollen, und solchen, die darin vorwiegend Frauen verachtende oder unterdrückende Strukturen zu erkennen meinen.

Ziel dieses Proseminars ist es somit zum einen, die verzerrte, mit Vorurteilen behaftete westliche Sichtweise des Tantrismus als einer Art Sexualpsychologie bzw. Sexualgymnastik zu korrigieren und gleichzeitig die Rolle des Weiblichen bzw. der Frau den Traditionen des hinduistischen Tantrismus zu untersuchen. Das Leitmotiv, das gleichsam den roten Faden dieser Lehrveranstaltung bildet, wird die Frage sein, ob die Traditionen des hinduistischen Tantrismus frauenemanzipatorisches Potential enthalten oder ob auch sie – wie die meisten Hindu-Religionen – eher repressive Auswirkungen auf die gesellschaftliche Rolle von Frauen ausüben.

Nähere Informationen zur Lehrveranstaltung sowie Literaturempfehlungen können Sie dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Institutes <http://www.univie.ac.at/istb> entnehmen.

Methode

- Impulsreferate unterstützt durch Bildmaterial und gegebenenfalls durch Originalzitate,
- Referate der TeilnehmerInnen und
- Diskussion

Voraussetzungen

Keine

Zeugniserwerb

Für den Zeugniserwerb wird die regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung vorausgesetzt. Zusätzlich hat jede/r Teilnehmer/in wahlweise

- ein Referat von ca. 20–30 min. Länge zu halten und ein hand out anzufertigen (mögliche Themen werden in der Lehrveranstaltung vorgeschlagen) oder
- eine abschließende Proseminararbeit über eine in diesen Sachkontext fallende Thematik zu verfassen (Umfang: 7–10 Seiten).

Anrechenbarkeit

Innerhalb der Studienrichtung Indologie ist die Lehrveranstaltung als Proseminar zur Philosophie- und Religionsgeschichte anrechenbar.

Die LV wird auch für StudentInnen des individuellen Diplomstudiums Religionswissenschaft anrechenbar sein (nähere Informationen dazu sind dem KoVo des Institutes für Religionswissenschaft zu entnehmen)

Die in der LV behandelte Thematik müsste jedoch auch für HörerInnen anderer Studienrichtungen (insbesondere Völkerkunde, Soziologie) im Rahmen des Wahlfaches verwertbar sein.

Termine

Zeit: Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

Beginn der Lehrveranstaltung am: 08.03.2006

Ort: Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde im Bereich Tibetologie Seminarraum 1. (Aufzug bei der Aula. Allerdings nur mit Schlüssel zu benutzen)

Keine Anmeldung erforderlich

Kontakt

Elisabeth.Hofstaetter@univie.ac.at

Elisabeth.Hofstaetter@
univie.ac.at

e-mail



Shirin Ebadi



Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

De/Konstruktion von Whiteness in der visuellen Kultur

Dr.ⁱⁿ Monika Bernold

was
wann
wo

170.257 UE 2.0

Mi 12:00–15:00
Block ab 8.3.

Schreyvogelsaal
Inst. für Theaterwiss.



Inhalt

Bell Hooks hat 1992 darauf hingewiesen, dass eine Theoretisierung schwarzer Erfahrung dringend mit der Frage zu verbinden wäre, in welcher Weise die Vorstellung von 'Terror' mit Bildern des Weißseins verknüpft ist.

Die Notwendigkeit einer solchen Frage resultiert unter anderem aus der Tatsache, dass die Rassismen des 19. und 20. Jahrhunderts zentral mit der Etablierung der visuellen Kultur der Moderne verschränkt sind. Das Konstrukt 'Rasse' selbst ist mit visuellen Kodes ausgestattet und mit der Frage von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit verknüpft. Die un/sichtbare Norm des Weißseins wurde aus der Perspektive schwarzer Intellektueller und seit den späten 80er Jahren vermehrt auch aus der Perspektive von weißen, feministischen Film- und Kulturwissenschaftlerinnen und queeren TheoretikerInnen analysiert. Anders als in den 70er Jahren, wo etwa mit 'Frauen im Film' noch unausgesprochen weiße Frauen gemeint gewesen sind, wurde Whiteness nun vermehrt als zentraler kolonisierender Effekt der Moderne reflektiert.

In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Texte der 'whiteness studies' erarbeitet und im Schnittfeld von feministischer Film- und Medientheorie, post-kolonialer Film- und Kulturwissenschaft und queerer Repräsentationskritik diskutiert. In einem zweiten Schwerpunkt sollen ausgewählte Filme gemeinsam in Hinblick auf die Konstruktion bzw. Dekonstruktion von Whiteness behandelt und visuelle Interventionen in ein hegemoniales Repräsentationssystem untersucht werden, das jene als 'die Anderen' markiert, die nicht der unhinterfragten Norm des Weißseins entsprechen. "Making whiteness strange" hat Richard Dyer als Fokus einer Bild- und Theoriepolitik der De/Konstruktion von Whiteness in der visuellen Kultur formuliert. Vor diesem Hintergrund werden in der Lehrveranstaltung am Beispiel ausgewählter Texte und Bilder die Möglichkeiten und Widersprüche von 'whiteness studies' als einer wissenschaftlichen Praxis erörtert, die auf eine De-stabilisierung der Normierungs- und Dominanzeffekte von Whiteness zielt.

Vorbereitende Literatur

- Doane, Mary Ann (1987) Dunkle Kontinente. In: Feminismus und Medien. Bern, S. 6-66
- Dyer, Richard (1997). White. London.
- Tischleder, Bärbel (2001). Body Trouble. Entkörperlichung, Whiteness und das amerikanische Gegenwartskino. Berlin.

Anrechenbarkeit

Wahlfach für 2. Studienabschnitt II.4. (alter Studienplan: § 2(1)1, § 3(1)1), Frauenforschung

Termine

Mittwoch 08.03., 22.03., 26.04., 10.05., 17.05., 24.05. und 07.06.2006
12:00–15:00 Uhr

Institut für Theaterwissenschaft, Schreyvogelsaal
(Lift vorhanden, bitte um telefonische Vorankündigung im Sekretariat)

Erreichbarkeit

monika.bernold@univie.ac.at

monika.bernold@
univie.ac.at

e-mail



Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

Institut für Bildungswissenschaft

Gender Mainstreaming als Schulentwicklung

Mag.^a Claudia Schneider

was wann wo	190.663 SE 2.0
	Di 10:00–13:15 Block ab 7.3.
	SR 2, 1. Stock



Inhalt

Gender Mainstreaming (GM) als EU–weite verpflichtende geschlechterpolitische Strategie mit dem Ziel der Geschlechterdemokratie ist auch im österreichischen Schulwesen mittlerweile zum bildungspolitischen Postulat geworden. Auf (fast) allen Ebenen des Bildungssystems werden Gender Mainstreaming–Beauftragte ernannt, müssen Vorhaben und Maßnahmen geplant und über sie berichtet werden; Gender Trainings werden in interne Qualifizierungsprogramme aufgenommen, Fortbildungen für Lehrkräfte zu "GM" werden ausgeschrieben, auf Tagungen zu "GM und Schule" werden GM–Projekte präsentiert.

- Ein reibungslos und flächendeckend durchgesetztes gleichstellungspolitisches Prinzip? Oder vielmehr: Überaktivität als Systemabwehr, Ratlosigkeit aufgrund von Begriffsverwirrungen, Vermischung von GM und geschlechtssensibler Pädagogik, bewusste und unbewusste Missverständnisse, Infragestellung von und Widerstände gegen die Thematisierung von Gender – begründet mit einer Gleichstellungsrhetorik, die der "Empirie" der (schulischen) Geschlechterverhältnisse entgegensteht?
- Was oder wer gibt den Ausschlag für die bewusste und reflektierte Einbeziehung von Gender in den Schulalltag?
- Wie kommen Gender–Wissen und Gender–Kompetenz in die Organisation Schule?
- Wie bestimmen die inhaltliche Füllung von "Gender" und die Vorannahmen in Bezug auf Gender (Stichworte: Gleichheit – Differenz – Dekonstruktion) die Zielsetzung von GM?
- Aus welchen Ebenen setzt geschlechtssensible Pädagogik als Teil von GM an?
- Was ist nachher anders?

In der LV dargestellte wissenschaftliche Positionen

Grundzüge von Geschlechterforschung, feminist theory, gender studies und kritischer Männerforschung, queer theory; Koedukationskritische Forschungen, Organisationstheorien

Ziele

- Auseinandersetzung der Studierenden mit der Kategorie Gender als Strukturkategorie (Überprüfung und Reflexion des alltagsweltliches Geschlechterwissens mit wissenschaftlichen Gender-Theorien und Forschungsergebnissen)
- Verstehen von Schule als Organisation
- Erkennen von Schule als "gendered institution"
- Wissen um die Grundzüge der europäischen Strategie des Gender Mainstreaming (Geschichte, Entwicklung, Inhalte, Ziele, rechtliche Verankerungen)
- Verstehen von Gender Mainstreaming (GM) als Organisationsentwicklung, seine Chancen, Möglichkeiten, Grenzen und Stolpersteine im Allgemeinen und für die Institution Schule im Besonderen
- Wissen um Grundlagen, Inhalte, Umsetzungsmöglichkeiten von Gendersensibler Pädagogik als Teil von GM

Methode

theoriefundiert – empiriebezogen – selbstreflexiv – handlungsorientiert
 Planung und Durchführung eigener Erhebungen (Interviews, Fragebögen an Schulen, mit Schulverantwortlichen, (Literatur-)Recherchen,...)
 Plenar, Kleingruppen, Einzelarbeit

Prüfungsmodalität

aktive Mitarbeit, Planung und Durchführung einer empirischen Untersuchung, schriftliche Bearbeitung dieses Themas unter bestimmten vorgegebenen inhaltlichen und formalen Kriterien, Präsentation im Plenum

Termine

07.03.	10:00 bis 13:15 Uhr	
21.03. und 04.04.	10:00 bis 14:00 Uhr	jeweils
25.04.	17:15 bis 19:30 Uhr	SR 2
09.05.	10:00 bis 14:00 Uhr	Maria-Theresien-Straße 3
23.05.	17:15 bis 19:30 Uhr	1090 Wien, 1. Stock (kein Lift)
13.06.	10:00 bis 14:00 Uhr	

Online-Anmeldung: <http://www.univie.ac.at/biwi/anmeldungla/>
 ab Freitag, 17. Feb. 2006, 14:00 Uhr



Konzeptionen feministischer Erwachsenenbildung

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Pewny

wo wann was

190.200 SE 2.0

Block
VB 16.3. 8:30

Großen Seminarraum
des Instituts



Bell Hooks

Inhalt

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen / die vertiefte Auseinandersetzung mit feministischen Bildungsentwürfen, also mit Bildungstheorie, und mit ihren konkreten Umsetzungen. Geschlecht, Herkunft und Begehrensformen sind die Kategorien, auf die sich feministische Bildung als politische Bildung bezieht. Die Lehrveranstaltung wird in Form von Referaten, Diskussionen, theoretischen Inputs meinerseits, und Recherchen in (queeren, feministischen, migrantischen, staatlichen/städtischen) Bildungsinitiativen- und institutionen stattfinden. Teilnahmevoraussetzung: Anmeldung nach den Modalitäten des Instituts für Bildungswissenschaft, ACHTUNG: Da die Räume des Instituts sehr eng sind, werde ich mich leider an die institutsüblichen Teilnahmebeschränkungen halten müssen.

Anrechenbarkeit

Zuordnung im neuen Studienplan (Bildungswissenschaft) 5.32

Termine

Vorbesprechung am 16.03. von 08:30–10:00 Uhr
im großen Seminarraum des Instituts (Garnisongasse 3, 1090),

Block: 19.–21.05., jeweils von 09:30–18:30 Uhr
im Erkerzimmer des Instituts (Garnisongasse 3, 1090)

Kontakt

(für Nachfragen, aber nicht für Anmeldungen):
katharina.pewny@univie.ac.at

Zur besonderen Situation von Frauen mit Behinderung Schwerpunkt Entwicklungsländer

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Mirella Schwinge

Inhalt

Gute Englischkenntnisse von Vorteil, aber nicht zwingend.

Termine

Beginn:

Mo 15.05.2006 17:30–20:30 Uhr

Ort: Seminarraum SOHP, NIG, 6. Stock

Block:

Sa 10.06.2006 10:00–18:00 Uhr

Fr 16.06.2006 12:00–19:00 Uhr

Sa 17.06.2006 10:00–18:00 Uhr

Anwesenheit beim Einführungstermin am 16.05.2006 ist obligatorisch für die Seminarteilnahme!

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl, max. 31

190.697 SE 2.0

Block

VB 15.5. 17:30

Seminarraum SOHP,
NIG, 6. Stock



was
wann
wo

Institut für Philosophie

Performativität II – Zur Wirkungsmächtigkeit der Sprache bei der Bildung von Subjekt und Geschlecht

Univ.-Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Laquieze-Waniek

wo
wann
was

180.252 SE 2.0

Block

ab 31.3. 10:00

HS 2i, NIG 2. Stock

Inhalt

Ziel des Seminars ist es, die Relevanz performativer Theorien für aktuelle Fragen der Sprachphilosophie und der Geschlechtertheorie sichtbar zu machen. Dem performativen Aspekt von Sprache – dem Handeln mit Worten – kommt in der Genderforschung spätestens seit Judith Butler eine wichtige Rolle zu. So weist Butler auf die performative Konstitution des Geschlechts hin und zeigt auf, dass geschlechtliche Identität – und soziale Identität überhaupt – im großen Ausmaß über sprachliche Akte hergestellt und über die Wiederholung derselben bekräftigt wird. Die Sprache nimmt dabei eine grundlegende Funktion ein, da über sie die zentralen Verfahren der gesellschaftlichen Identitätszuweisung an die einzelnen geregelt werden wie z. B. bei der Taufe (Namengebung, Zuweisung eines Geschlechts) oder beim Heiraten (Eheschließung eines in Österreich bislang noch heterosexuellen Paares). Über die Sprache werden aber auch Normen und Wertvorstellungen (Bedeutungen), was die Rolle der Geschlechter anbelangt, vermittelt, so dass ihr eine doppelte sozialisierende Funktion (Subjektbildung/Tradierung von Normen/Recht) zukommt. Obgleich Butler ihre eigene Theorie als performative bezeichnet, bleibt in vielen Punkten unklar, inwiefern sie sich in ihrem Sprachverständnis auf klassische performative Theoreme bezieht bzw. diese erweitert.

Das Seminar wird dementsprechend eine klärende Verknüpfung zwischen ihren Thesen und ausgewählten Theorien der Performativität und Subjektconstitution leisten: Hierzu werden die performativen Thesen Butlers zur Subjektconstitution herausgearbeitet werden. Nachdem diese im letzten Semester mit Vertretern der performativen Sprachphilosophie konfrontiert wurden (Wittgenstein, Austin, Derridas), werden im Sommersemester nun die für Butler grundlegenden Texte zur Subjektconstitution durch Sprache (Althusser, Lacan, Bourdieu u. a.) gelesen werden. Dadurch soll ein vertiefender Einblick in die gesellschaftliche Bildung von Subjekt und Geschlecht gewonnen werden.

Didaktik

Das Seminar beginnt mit einer Einleitung in die Thematik. Die Literatur wird dann in Form von ausgewählten Texten gelesen und in Hinblick auf wichtige Thesen und Probleme diskutiert. Hierdurch soll ein Themenbereich der gegenwärtigen Sprachphilosophie und Geschlechtertheorie



sowohl aktuell als auch von den Grundlagen her vermittelt werden. Anwesenheit und aktive Mitarbeit sind Voraussetzung für den Zeugniserwerb. Die Prüfungen können in schriftlicher (10 Seiten) oder in mündlicher Form abgehalten werden. Eine Mappe mit Unterlagen zum Seminar liegt im Leseraum des Instituts auf.

Literatur

- Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate. Aufsätze zur marxistischen Theorie. Hamburg, Berlin 1977.
- Bourdieu, Pierre: Was heißt sprechen? Zur Ökonomie der sprachlichen Tausches. Wien 1990.
- Butler, Judith: Hass spricht. Zur Politik des Performativen. Berlin 1998.
- Butler, Judith: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Frankfurt/M 1995;
- Butler, Judith: Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. Frankfurt am Main 2001.
- Gramm, Gerhard: "Werde, was Du bist", in: Kertscher, Jens / Mersch, Dieter (Hg.): Performativität und Praxis. München 2003.
- Kertscher, Jens / Mersch, Dieter (Hg.): Performativität und Praxis. München 2003.
- Krämer, Sybille: "Judith Butler. Eine Transformation der Performativität oder: Über das Sprechen als Rezitierung", in: S. Krämer: Sprache, Sprechakt, Kommunikation. Sprachtheoretische Positionen des 20. Jahrhunderts. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2001.
- Lacan, Jacques: Die Ethik der Psychoanalyse. Das Seminar Buch VII. Weinheim, Berlin 1996.
- Lacan, Jacques: Schriften I. Weinheim, Berlin 1986.
- Lacan, Jacques: Schriften II. Weinheim, Berlin 1986.

Anrechnung

Geschlechterforschung, Sprachphilosophie: § 3.2.6, § 4.2.2, § PP 57.3.4, PPP § 5.2.a.6

Termine

1. Block: Fr, 31.03.2006, 10:00–19:00 Uhr, Sa, 01.04.2006, 09:00–13:45 Uhr
 2. Block: Fr, 26.05.2006, 10:00–19:00 Uhr, Sa, 27.05.2006, 09:00–13:45 Uhr
- Institut für Philosophie, Universitätsstr. 7, 1010 Wien, HS 2i



Über die Kunst des Gesprächs.

Praktisch philosophieren anhand von Michel de Montaigne

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Irmgard C. Klammer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Bauer

wo wann wo	180.329 SE 2.0
	Block VB 10.3. 18:00
	HS 2G, NIG 2. Stock



Inhalt

Neben der Bearbeitung des ideengeschichtlichen Hintergrunds und einer philosophiegeschichtlichen Betrachtung wird das Werk Michel de Montaignes "Die Essais" zur Hand genommen, um praktisches Philosophieren zu üben und zu entwickeln. Kaum ein Werk ist dafür so gut geeignet wie dieses: Durch seine Dialogform kann das philosophische Selbstgespräch aufschlussreich nachvollzogen werden. Michel de Montaignes Themen betreffen nicht nur die Angelegenheiten seiner Zeit, sie sind über die Zeit hinaus Gegenstände praktischen Philosophierens – immer an der eigenen Erfahrung ausgerichtet und immer nahe am Ursprung dessen, was Denken vermag. Im Selbstgespräch mit sich führt er uns einer der wichtigsten Tätigkeiten des Philosophierens vor: die Kunst der Reflexion, die Fähigkeit, über sich und andere Klarheit zu gewinnen, die Tendenzen und Unsitten der Zeit kritisch-ironisch zu belichten, die Übung, auch sich selbst zu spiegeln. Vorbildlich ist er darin, sich nicht von der Betrachtung auszunehmen. Außerdem werden die Rolle und das Werk seiner Wahltochter Marie Le Jars des Gournay beleuchtet. Anhand seiner und ihrer Texte soll in Gruppen praktisch philosophiert werden und die Themen der praktischen Philosophie weitergeführt und ein Gegenwartsbezug hergestellt werden.

Didaktik

Themen und Formen des praktischen Philosophierens (Gespräch, Freundschaft, Einsamkeit, Dünkel, Mäßigung, Ruhm, Erziehung, Widerspruch, Gewissen, u.a.) werden gemeinsam erprobt. Das Seminar soll zum praktischen Philosophieren anleiten, die Auseinandersetzung mit dem ideengeschichtlichen Hintergrunds des 16. und 17. Jahrhunderts bieten, sowie eine eigenständige Reflexion über die ethischen Themenstellungen der Essais fördern.

Literatur

<http://www.tychen.at/montaigne.htm>

Termine

Beginn: 10.03.2006, 18:00–20:00 Uhr, Inst. f. Philosophie, NIG, HS 2G
1. Block: 24., 25.03.2006 (Fr 14:00–20:00; Sa 10:00–13:45 Uhr), HS 2i
2. Block: 23., 24.06.2006 (Fr 14:00–20:00; Sa 10:00–13:45 Uhr), HS 2i

Personal Identity from a Gendered Perspective

Hilde Lindemann

Infos

Unterrichtssprache: englisch

Anrechnung

(§ 4/2/2) (§2/5)

Termine

Vorbesprechung:

Mittwoch, 01.03.2006, 18:00 Uhr, HS 3B, NIG 3. Stock

Blocktermine:

Mai 15., 16., 18., 22., 23., 29. und 30.05.2006

Juni 08., 12., 13., 19., 20., 26. und 27.06.2006

jeweils Mo 10:00–12:00 Uhr HS 3E

Di 09:00–11:00 Uhr HS 3E

Do 10:00–12:00 Uhr HS 3C

Islamischer Feminismus (2.Teil) – Neue Überlegungen zum Verhältnis der Geschlechter im Iran

Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ashraf Sheikhalaslamzadeh

Anrechnung

(4/2/2) (PPP § 5/2/a/1) (PP § 57.3.4)

Termine

Mittwoch, HS 3B, 09:30–11:00 Uhr

180.370 SE 2.0

Block

VB 1.3. 18:00

HS 3B, NIG 3. Stock



180.243 VO 2.0

Mi 09:30-11:00

HS 3B, NIG 3. Stock



Fakultät für Psychologie

Differentielle Psychologie: GenderStudies – Männerforschung

Externe Univ. Lektorin Dr.ⁱⁿ Margareta Anna Vobruba

wo wann was

604.035 PS 2.0

siehe Aushang

Inhalte

Wissenschaftlicher Zugang zur Genderforschung mit der für sie charakteristischen interdisziplinären bzw. transdisziplinären Betrachtung. Auseinandersetzung mit Fachliteraturtexten. Üben von Selbstrepräsentation (z. B. in Rollenspielen mit gender-troubles) und Entwickeln eigener Fragestellungen.

Impulse – Geben durch Informieren, Fragen und Diskutieren

Kritische Sensibilisierung auf die Wahrnehmung von Geschlecht auf:

- individueller
- sozialer
- symbolischer Ebene

Methoden

Interaktives Arbeiten. Gemeinsame Auseinandersetzungen zu Theorie-Inputs und spezifischen Fragestellungen in Kleingruppen, die dann ins Plenum getragen werden sollen Gruppenpräsentationen (von Fachliteraturtexten):

- von der ganzen Gruppe Teilung in etwa 7–Personen–Präsentationsgruppe außerhalb der LV–Zeit vorbereitet, kreativ bearbeitet und präsentiert;
- Rollenspiele, Poster, Multimedia–Collagen... KEINE REFERATE!
- Kreativität ist angesagt und möglich
- mindestens 7 Stunden gemeinsame Vorbereitungszeit
- nach 2maligem Lesen des betreffenden Textes:
- 1 bis 2 Thesen aus dem Text erarbeiten, die von der/dem AutorIn vertreten werden, schriftlich formulieren und beim 1. Treffen austauschen und diskutieren.
- 1. Treffen: 3 Stunden an einem ruhigem Ort
- nachher noch zwei 2–stündige Treffen
- Einbeziehung der Reflexion der eigenen Geschlechtlichkeit in Zusammenhang mit dem Thema und Austausch in der Gruppe darüber
- auch Einbeziehung der emotionalen Dimension, durchaus auch des Humors – etwa bei Rollenspielen durch Überzeichnen von Genderskripts oder Geschlechtertausch
- Selbstreflexion der eigenen Relation zur dargestellten Rolle mit deren Genderskript und Austausch darüber in der Gruppe



Proseminar Differentielle Psychologie: Empirische Genderforschung (Persönlichkeitsbereich)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Ponocny-Seliger

Infos

Empirische Genderforschung

Durchführung: Referate, Experimente, Feldstudien

Beurteilung: Referate, Mitarbeit, Abschlussarbeit

eLearning-Unterstützung: Homepage:

<http://www.statistisches-consulting.at/Genderforschung/ss06>

Termine

Der Beginn wird bekannt gegeben. (Anmeldung in APIS erforderlich.)

Zeiten: Mo 10:00–12:00 Uhr

Ort: Hörsaal B, NIG 6. Stock

Proseminar Differentielle Psychologie: Angewandte Genderforschung

Dr.ⁱⁿ phil. Agnes Büchele

Termine

Der Beginn wird bekannt gegeben. (Anmeldung in APIS erforderlich.)

Zeiten: nach Übereinkunft

Ort: Hörsaal C; NIG 6. Stock

200.078 PS 2.0

Mo 10:00–12:00

HS B, NIG 6. Stock

wo wann was



200.080 PS 2.0

n. Ü.

HS C, NIG 6. Stock

wo wann was



Fakultät für Sozialwissenschaften

Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

Einführung in die Anthropologie der Genderforschung

Mag.^a Herta Nöbauer

was	240.081 VO 2.0
wann	Do 13:30–15:30 ab 9.3.
wo	HS-I (NIG)

Inhalte

Feministische Kritik liefert seit den 70er Jahren zentrale Impulse für die theoretische und methodologische Entwicklung der Sozial- und Kultur-anthropologie. Diese Vorlesung bearbeitet anthropologische Geschlechterforschung auf drei Ebenen:

1. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte des Verhältnisses von Feminismus und Sozialanthropologie.
2. Sie stellt die zentralen theoretischen Konzepte zu Geschlechterverhältnissen in der Sozial- und Kultur-anthropologie vor.
3. Sie behandelt die Konstruktionen von Gender im interkulturellen Vergleich.

Wie werden Frauen und Männer in der traditionellen Sozial- und Kultur-anthropologie dargestellt? Was wollen Feministinnen von dieser Disziplin? Ist die Unterordnung von Frauen universell, oder ist das Geschlechterverhältnis in jeder Gesellschaft anders konstruiert? Was hat Gender mit Sex zu tun? Wie behandeln die feministischen Ansätze die "großen" Theorien in der Disziplin (Evolutionismus, Marxismus, Strukturalismus)? Welche Effekte hat die zunehmende Bedeutung ökonomischer Globalisierung auf feministische Theoriebildung?

Die Entwicklung der anthropologischen Genderforschung wird in vier Abschnitten präsentiert:

1. Frauenforschung: Dichotome Modelle universeller Unterdrückung.
2. Genderforschung: Die komplexen Systeme von Macht und Unterordnung.
3. Anthropologie der Differenzen.
4. Der Abschied von den Anderen: Differenz und Gleichheit, globale und lokale Dynamiken



Prüfungsmodalitäten

Schriftliche Prüfung und Essay. Empfehlung: Besuch des begleitenden Tutoriums von Mag.^a Rahel Baumgartner.

Literatur

- ARBEITSGRUPPE ETHNOLOGIE WIEN (Hrsg.): Von fremden Frauen. Frausein und Geschlechterbeziehungen in nichtindustriellen Gesellschaften. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1989.
- MASCIA-LEES, Frances/Nancy JOHNSON BLACK: Gender and Anthropology. Prospect Heights, Illinois: Waveland Press 1999.
- MOORE, Henrietta: Feminism and Anthropology. Cambridge: Polity Press 1988.
- RIPPL, Gabriele (Hrsg.) : Unbeschreiblich weiblich: Texte zur feministischen Anthropologie Frankfurt/Main: Fischer 1993.

Termine

Beginn: Do 09.03.2006, 13:30–15:30 Uhr

Ort: HS-I (NIG)
barrierenfrei erreichbar.



Feministische Theorien und das Unbehagen mit den Kulturen

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Strasser

wo wann was

240.027 VO 2.0

Do 10:00–12:00
ab 9.3.

HS A, Inst. f. Kultur- u.
Sozialanthropologie



Inhalt

Arbeiten westliche Feministinnen und Hindu-Fundamentalisten wirklich mit vergleichbaren Kulturkonzepten? Wird die Kultur auch durch die feministische Wissenschaft zur Zwangsjacke und bleibt so ein Werkzeug von Orientalismus und Rassismus? Sollten Kulturbegriffe daher endgültig verworfen oder doch gegen postkoloniale KritikerInnen, die ihren Blick oft auf "traditionelle" Konzepte und Analysen verengen, verteidigt werden?

Während in diesen Debatten um Zurückweisungen und Reformulierungen unterschiedlicher Konzepte gerungen wird, setzt sich im Alltag zunehmend ein kultureller Essentialismus durch, der gestützt auf ein Unbehagen gegenüber Differenzen und Veränderungen die Argumente für Grenzziehungen liefert. Über soziale Schichten und politische Ideologien hinweg instrumentalisieren und essentialisieren sowohl Mehrheiten als auch Minderheiten Differenzen und setzen sich mit "dem Kampf der Kulturen" auseinander.

Ausgehend von kritischen Reflexionen zu "Kultur" aus feministischer, transnationaler und multikultureller Perspektive werden in dieser Vorlesung zentrale Konzepte und populäre Debatten zu diesem Begriff vorgestellt. Lektüre und Diskussion wichtiger Beiträge durch die TeilnehmerInnen ergänzen und vertiefen die vorgestellten Inhalte.

Leistungsnachweis

1. Diskussionsbeiträge in der Lehrveranstaltung.
2. Diskussion der Lehrinhalte in Form einer mündlichen Prüfung (in Verbindung mit den Forschungsfragen der TeilnehmerInnen)

Anrechenbarkeit

Doktoratsstudium der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Einführende Literatur

- Grillo, Ralph, D. (2003): Cultural Essentialism and cultural anxiety. In: Anthropological Theory, Vol. 3(2): 157-173.
- Hannerz, Ulf (1993): When Culture is Everywhere: Reflections on a Favorite Concept. Ethnos 58 (1-2): 95-111.
- Narayan, Uma/ Harding, Sandra (2000): Decentering the Center. Philosophy for a Multicultural, Postcolonial, and Feminist World. Bloomington/ Indianapolis: Indiana University Press.
- Okin, Susan Moller et al.(ed.) (1999): Is Multiculturalism Bad for Women? Princeton: Princeton University Press.
- Volpp, Leti (2001): Feminism versus Multiculturalism. Columbia Law Review, Vol. 101 (5): 1181-1218.

Termine

Do 10:00–12:00 Uhr, Beginn: 09. März,
Ort: HS A am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie,
Achtung Ausnahme: 1. Juni 2006 Seminarraum D

Keine Anmeldung nötig

Kontakt

sabine.strasser@univie.ac.at

sabine.strasser@
univie.ac.at

e-mail



Valerie Solanas

Geschlechterforschung und die Grenzen interdisziplinärer Kooperation

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Strasser

wo wann wo	240.028 SE 2.0
	Block VB 8.3. 18:00
	Inst. Seminarraum D

Inhalt

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit laufende Dissertationsprojekte in Hinblick auf ihre methodischen Zugänge zu diskutieren. Dabei soll die Unterscheidung in der Zielsetzung zwischen Verifizierung bzw. Generierung von Theorie für das jeweilige Projekt hinterfragt und das Verhältnis von Forschungsinteresse, Theorie und Methode geklärt werden. Im Mittelpunkt werden je nach Stand im Forschungsprozess Erhebungsmethoden, Analyseverfahren oder Fragen des Vergleichs stehen.

Ausgehend von den Interessen der TeilnehmerInnen werden zunächst methodische Zugänge identifiziert und auftretende Schwierigkeiten diskutiert. Die laufenden Forschungsprojekte werden in einem weiteren Schritt in Bezug auf den methodischen Ansatz in möglichst homogene, in Bezug auf die Disziplin in möglichst heterogene Arbeitsgruppen eingeteilt. In den Arbeitsgruppen werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit den methodischen Werkzeugen herausgearbeitet. In einer zweiten Präsentation werden methodologische Grundsätze vorgestellt, verschiedene Möglichkeiten der Operationalisierung dargelegt. In einem dritten Block werden die Auswirkungen dieser Gruppenarbeiten auf das laufende Forschungsprojekt reflektiert und der Mehrwert von interdisziplinären Reflexionen evaluiert.

Voraussetzung

Laufende Projekte (z. B. Dissertation)

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit; Präsentation der eigenen Forschungsarbeit; Diskussionsbeiträge und kritische Anregungen für andere Arbeiten.

Anrechenbarkeit

Doktoratsstudium der Sozialwissenschaftlichen Fakultät



Einführende Literatur

- Althoff, Martina / Bereswill, Mechthild / Riegraf, Birgit (2001): Feministische Methodologien und Methoden. Traditionen, Konzepte, Erörterungen, Opladen.
- Behnke, Cornelia/ Meuser, Michael (1999): Geschlechterforschung und qualitative Methoden, Opladen.
- Hekman, Susan J. (1999): The Future of Differences. Truth and Method in Feminist Theory, Cambridge: Polity Press and Blackwell.
- Knapp, Gudrun-Axeli / Landweer, Hilge: "Interdisziplinarität" in der Frauenforschung: Ein Dialog, In: L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, 6.Jg., Nr.2, 1995, S.6-38.

Termine

Vorbesprechung: 8. März 2006, 18:00–20:00 Uhr,
Seminarraum D am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie.

Di 14.03.2006 16:00–20:00 Uhr.
Mi 15.03.2006 16:00–20:00 Uhr.
Mo 03.04.2006 16:00–20:00 Uhr.
Di 04.04.2006 16:00–20:00 Uhr.
Di 16.05.2006 16:00–20:00 Uhr.
Mi 17.05.2006 16:00–20:00 Uhr.

Anmeldung erforderlich über

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/anmeldung.htm>

Kontaktmöglichkeiten

sabine.strasser@univie.ac.at

Tutorin: Meropi Tzanetakis:

meropi.tzanetakis@univie.ac.at

sabine.strasser@univie.ac.at

meropi.tzanetakis@univie.ac.at

e-mail



Nähe und Distanz: Zur Bedeutung von „Positioniertheiten“ in Forschungsprojekten

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Strasser

was	240.029 FO-SE 4.0
wann	Do 17:00–21:00 ab 9.3.
wo	Inst. Seminarraum D

Inhalt

Das Forschungsseminar bietet die Möglichkeit, laufende Dissertationsprojekte im Bereich der Gender Studies vorzustellen und in einem kollektiven, kritischen und interdisziplinären Kontext zu diskutieren. Im Mittelpunkt der Präsentationen steht die Auseinandersetzung mit "Nähe und Distanz", die eine Reflexion der eigenen Positioniertheit im Forschungsprojekt wie auch einen interdisziplinären Vergleich der vorgestellten Projekte ermöglicht.

Durch globale Dynamiken wird das Verhältnis zwischen Forschenden und Beforschten neben sozialen, kulturellen, ökonomischen auch von räumlichen Bedingtheiten geformt. Meint Nähe dann noch "an einem Platz" oder bedeutet räumliche Distanz auch kulturelle Differenz? Während EthnographInnen die Nähe zu den untersuchten Personen betonen und vorschnell als notwendige Voraussetzungen für das Gelingen einer Forschung betrachten, beruht andererseits die Betonung der wissenschaftlichen Distanz zu befragten Menschen oft auf einer Illusion von "Neutralität".

Die Präsentationen konzentrieren sich auf die Reflexion von "Positioniertheiten" im Forschungsprojekt, sowie auf die Effekte von Nähe und Distanz auf Fragestellungen, Methoden, Zielsetzungen und Ergebnisse.

Voraussetzung

Laufende Projekte (z. B. Dissertation)

Leistungsnachweis

Regelmäßige Anwesenheit; Ausarbeitung methodischer Zugänge und Werkzeuge in Arbeitsgruppen; Reflexion über Auswirkungen der Gruppenarbeiten auf das eigene Forschungsprojekt.

Anrechenbarkeit

Doktoratsstudium der Sozialwissenschaftlichen Fakultät



Literatur

- Abu-Lughod, Lila: Writing against Culture. In: Fox, Richard, G. (ed.): Recapturing Anthropology. Working in the Present. 1991: 137-162.
- Amit, Vered (Hrg.) (2000): Constructing the Field. Ethnographic Fieldwork in the Contemporary World. London/ New York: Routledge.
- Marcus, George, E. (1995): Ethnography in/of the World System: The Emergence of Multi-Sited Ethnography. Annual Review of Anthropology 24:95-117.
- Hannerz, Ulf. 2003. Being there...and there...and there! Reflections on multi-sited ethnography. Ethnography 4 (2):201-216.
- Hekman, Susan J. (1999): The Future of Differences. Truth and Method in Feminist Theory. Cambridge: Polity Press and Blackwell.

Termine

Zeit: Do 17:00–21:00 Uhr,

Beginn: 9. März,

Ort: Seminarraum D am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie.

Anmeldung erforderlich über

<http://www.univie.ac.at/gender-kolleg/lehre/anmeldung.htm>

Kontaktmöglichkeiten

sabine.strasser@univie.ac.at

**sabine.strasser@
univie.ac.at**

e-mail



Domestic Unions: Schnittpunkte von Hierarchie und Macht, Konflikt und Widerstand

Dr.ⁱⁿ Patricia Zuckerhut

was	240.121 VO 2.0
wann	Fr 10:00–12:00 ab 10.3.
wo	HS III (NIG)



Inhalt

Ausgehend von häuslichen Gemeinschaften wird sowohl internen als auch externen Machtstrukturen, geprägt durch vielfältige Überschneidungen und Durchkreuzungen in ihren Auswirkungen auf die Geschlechterbeziehungen, nachgegangen. Die Diskussionen über die Bedeutung von Haushalten und Haushaltsstrukturen gehen in die 1970er Jahre zurück und fokussierten zunächst die Bedeutung von Produktion und Reproduktion für die Beziehungen zwischen den Geschlechtern. "Hausfrauisierte Arbeit" wurde einerseits als Grundprinzip kapitalistischen Wirtschaftens definiert, andererseits subsistenzorientierte Produktionsformen als Grundprinzip antikapitalistischen Widerstandes propagiert. Die hierarchisch gefasste Dichotomie öffentlich–privat mit ihrer Assoziation Mann–Frau wurde schnell als Ergebnis sozioökonomischer Umstrukturierungen im Zuge der Herausbildung des kapitalistischen Weltsystems erkannt. Unter Berücksichtigung der kulturellen Variabilität "häuslicher Gruppen" bietet die Auseinandersetzung mit ihren Strukturen, Funktionen, etc. nach wie vor weit reichende Implikationen für die Erfassung gesellschaftlicher (Macht-)Verhältnisse, insbesondere in den vielen Gesellschaften und Gruppen in denen der Haushalt die grundlegende Produktions- und Konsumtionseinheit bildet.

- Wie sind Haushaltsgemeinschaften in die globale und lokale Wirtschaft eingebunden, welche Implikationen und Potentiale hat diese Einbindung auf die Geschlechterverhältnisse?
- Welche Unterschiede in der innerhäuslichen Rangordnung ergeben sich durch das Eintreten neuer Mitglieder; und welche Auswirkungen hat der Wechsel der häuslichen Einheit für das Individuum, das immer auch geschlechtlich konzipiert ist, und die Gesellschaft?
- Haushalte sind auch durch Heirats- Residenz- und Vererbungsregeln bestimmt, die Genderideologien zum Ausdruck bringen. Die Auseinandersetzung mit Genderideologien ist umgekehrt wesentlich für ein Verständnis der sozialen Reproduktion.
- Soziale Reproduktion beinhaltet die "Produktion von Menschen", wobei dieser gesellschaftliche Machtmodelle zugrunde liegen.

Diesen und ähnlichen Themen und Fragestellungen wird im Anschluss an einen kritischen Überblick über die Debatten um "öffentlich–privat", "Produktion–Reproduktion" sowie "Hausfrauisierung – Subsistenzproduktion – Widerstand", in der LV nachgegangen. Mögliche in einer Region existierende sowie von "Außenstehenden" vorgeschlagene Widerstandspotentiale sollten anhand dieser Analysen in ihren Aussichten auf eine positive Veränderung der Machtverhältnisse für die betroffenen Personen thematisiert werden. Die Frage nach potentiellen BündnispartnerInnen wird gestellt und diskutiert.

Zeugniserwerb

- Kontinuierliche Anwesenheit (mind. 2/3)
- aktive Beteiligung an den Diskussionen
- themenbezogene Gruppenarbeit: Recherche zu einem vorgegebenen Thema, Analyse und Präsentation (schriftlich und mündlich) oder: Referat mit Handout und Protokoll

Anrechenbarkeit

LV Genderforschung (2. Studienabschnitt)

Literaturempfehlungen

- Ingoldsby, Bron B. and Suzanna Smith (eds.). Families in Multicultural Perspective. New York, London. The Guilford Press: 1995.
- Schweitzer von, Rosemarie (Ed.). Cross cultural Approaches to Home Management. Campus Verlag. Frankfurt am Main, Westview press. Boulder, Colorado. Foundation Der private Haushalt Vol 18. 1993.
- Smith, Joan and Immanuel Wallerstein (coord.). Creating and Transforming Households. The Constraints of the World–Economy. Cambridge, Paris 1992.

Termine

Anwesenheit beim 1. Termin am 10.03.2006
wöchentlich, Fr 10:00–12:00 Uhr, HS – III (NIG), barrierefrei erreichbar

Kontakt

E–Mail: patricia.zuckerhut@tele2.at

**patricia.zuckerhut@
tele2.at**

e-mail



Institut für Politikwissenschaft

Geschlecht in den Internationalen Beziehungen

Mag.^a Claudia Brunner

was	210.113 PS 2.0
wann	Mo 16:00–18:00 VB 6.3. teilgeblockt
wo	HS 2 NIG 2. Stock

Inhalt

Fokus des Proseminars ist es, theoretische Zugänge der Frauen- und Geschlechterforschung zu den Internationalen Beziehungen (IB) zu studieren, ihre wesentlichen Kritikpunkte zu erfassen und zu diskutieren. Dabei wird der feministische "Rand" der IB/IR (International Relations) in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.

Lehr- und Lernziele sollen auf zwei Ebenen erreicht werden: Erstens der diskussionsorientierte Umgang mit aktueller Literatur zur feministischen Kritik an den Internationalen Beziehungen bzw. darauf konzentrierte politische Frauen- und Geschlechterforschung. Verschiedene inhaltliche Positionen und methodische Aspekte sowie deren methodologische Einbettung sollen einander gegenüber gestellt und auch in Bezug zu evtl. anderen Lehrveranstaltungen der Studierenden gesetzt werden. Zweitens sollen die Teilnehmenden durch vielfältige Arbeitsweisen in Einzel- und Gruppenarbeit im Proseminar ihre kommunikativen Fähigkeiten in Bezug auf ihr wissenschaftliches Arbeiten (schriftlich und mündlich) erproben und verbessern können.

Arbeitsweisen

Im Vordergrund des PS steht die Weiterentwicklung der eigenen Arbeitsweisen, das Einbringen eigener Arbeit in Einzelreferaten und deren Diskussion in der Gruppe; dies wird teilweise ergänzt durch Vorträge der LV-Leiterin. Das gemeinsame Erarbeiten von Fragestellungen und Themenbereichen bildet ebenfalls einen Schwerpunkt. Außerhalb der LV sollen die Studierenden in 2er-Teams durch das Semester gehen, um einen intensiveren Austausch zu gewährleisten. Dazu gehören gemeinsame Lektüre und Diskussion, Gegenlesen von schriftlichen Arbeiten und Kommentare zu Referaten der/des Anderen. Während des Semesters steht der PROZESS der eigenen Auseinandersetzung im Vordergrund; erst mit der Abgabe der schriftlichen Arbeit am Ende des Semesters wird stärker auf das ERGEBNIS fokussiert.

Anrechenbarkeit

Politikwissenschaft D1/G8



Einführende Literatur

- femina politica e.V. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft (Hg.): Feministische Ansätze in den Internationalen Beziehungen, Heft Nr. 1/2000, Berlin
- Krause, Ellen: Geschlechterforschung und Internationale Beziehungen (IB), in: dies.: Einführung in die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung, Leske+Budrich, Opladen 2003, 238-264
- Kreisky, Eva: Geschlecht als politische und politikwissenschaftliche Kategorie, in: Rosenberger, Sieglinde K./Sauer, Birgit (Hg): Politikwissenschaft und Geschlecht, WUV UTB, Wien 2004, 23-43

Eine umfassende Literaturliste wird zu Beginn der LV zur Verfügung gestellt. Ein Großteil der Literatur ist nur auf Englisch verfügbar – daher: gute Englischkenntnisse vonnöten! Das Einbringen weiterer Sprachkenntnisse (und Literatur) ist willkommen.

Maßstäbe für die Beurteilung

- durchgehende Anwesenheit und Mitarbeit
- begleitende aktive Lektüre von Basistexten und Verfassen von Kurztexen dazu
- Kurzreferat anhand der Basisliteratur
- Kommentar zu Referaten und schriftlichen Arbeiten von KollegInnen
- Besuch einer beliebigen Diskussionsveranstaltung (im Bereich IB) und geschlechterkritisches Kurzprotokoll darüber
- Erarbeiten einer eigenen Fragestellung zu einem Themenbereich
- Verfassen einer schriftl. Arbeit (D/E/F möglich) (Textteil 10–15 Seiten)

Termine

06.03. (16:00–18:00 Uhr s.t.)

20.03., 27.03., 03.04., 24.04., 08.05., 22.05. (jeweils 16:00–20:00 Uhr)

Inst. f. Politikwissenschaft der Universität Wien, NIG, 2. Stock, HS 2, A218

Anmeldung: über das zentrale Anmeldesystem des Instituts für Politikwissenschaft

claudia.brunner@
univie.ac.at

e-mail



Proseminar zweistündig: Feministische Theorie und Psychoanalyse(kritik): Weiblichkeit als soziales Konstrukt

Univ.Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gudrun Hauer

wo wann was

210.114 PS 2.0

ab 6.3.

siehe Instituts-KoVo

Inhalt

Schon in den Anfängen der Neuen autonomen Frauenbewegung, in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts, war die Auseinandersetzung mit den Weiblichkeitskonzeptionen bestimmter PsychoanalytikerInnen (Sigmund Freud, Karen Horney, Helene Deutsch u. a.) ein wichtiges Thema feministischer Theoriedebatten. Dominierte zunächst die durchaus grundsätzliche Fragestellung, ob und inwiefern die Psychoanalyse bzw. bestimmte VertreterInnen eine frauenfeindliche Wissenschaft sei – oder doch nicht?, so wurde diese bald von folgenden Fragen abgelöst: Lassen sich überhaupt – und wenn ja, wo? – Verbindungen feministischer Theoriebildung zu einer als kritische Sozialwissenschaft verstandenen Psychoanalyse herstellen? Ist das von psychoanalytischen Theorien entwickelte Methodeninstrumentarium nutzbar im Sinne einer feministischen Formulierung von Weiblichkeit als sozialem Konstrukt? Wie wirken sich bestimmte soziale Faktoren auf die psychosexuelle weibliche Entwicklung aus? Und wie bedingt nicht zuletzt letztere auch das im weitesten Sinne politische Verhalten von Frauen (Beispiel Margarete Mitscherlichs "Die friedfertige Frau")? In den neunziger Jahren verlagern sich die Schwerpunkte feministisch–psychoanalytischer Theoriediskurse: Zum einen werden verstärkt unterschiedliche weib–weibliche homosoziale und homosexuelle Beziehungsformen analysiert (Johanna Schäfer, Barbara Gissrau); auf der anderen Seite konzentrieren sie sich zunehmend auf sich aus dem psychoanalytischen Setting ergebende Fragestellungen insbesondere für die therapeutisch–analytische Praxis (Anna Koellreuter) sowie auf die Entwicklung eines (psychoanalytischen) Interpretationsinstrumentariums insbesondere für den Bereich kultureller Produktionen (z. B. Film). In diesem Zusammenhang ist folgende Frage zu stellen: Handelt es sich bei dieser Entwicklung um eine Entpolitisierung feministisch–analytischer Theoriebildung oder aber um eine Neudefinition des Politischen? Eine aktuelle Bestandsaufnahme zumindest der deutschsprachigen feministischen Debatten zeigt, dass anders als etwa in den USA derzeit kaum Berührungspunkte zwischen feministischer Politik und psychoanalytischen Diskursen existieren.



Maßstäbe für die Beurteilung

Anwesenheit und regelmäßige Mitarbeit, mündlicher Vortrag, Thesenpapier, Anwesenheit bei den beiden Arbeitsbesprechungen im Semester, Prüfung über die Pflichtlektüre in der 3. Lehrveranstaltungseinheit, geschlechtergerechte Schreibweise, Proseminararbeit

Pflichtlektüre

- Lohmann, Hans–Martin: Sigmund Freud zur Einführung. Hamburg: Junius 1999
- Köhler, Thomas: Freuds Psychoanalyse. Eine Einführung. W. Kohlhammer 1995
- Koellreuter, Anna: Das Tabu des Begehrens. Zur Verflüchtigung des Sexuellen in Theorie und Praxis der feministischen Psychoanalyse. Psychosozial 2000

Voraussetzungen

Grundkenntnisse psychoanalytischer Theorie erwünscht, aber nicht Bedingung. Verwendung von eLearning

Anrechenbarkeit

Erster Studienabschnitt (D1), Zweiter Studienabschnitt (G8)

Termine

Zeit und Ort siehe Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (KoVo):
<http://www.univie.ac.at/politikwissenschaft>
Beginn ab 6. März 2006

Anmeldung über elektronisches Anmeldesystem des Institutes

Erreichbarkeit

Per Mail (gudrun.hauer@univie.ac.at).

Sprechstunde während des Semesters: Dienstag 18:00 bis 20:00 Uhr
(reservierter Stammtisch im Café Berg, 1090 Wien, Berggasse 8)

**gudrun.hauer@
univie.ac.at**

e-mail



Wangari Maathai

Proseminar zu Politik internationaler Beziehungen und die Institutionen der Internationalen Entwicklung: Die politischen Systeme Südasiens

Dr.ⁱⁿ Silvia Michal-Misak

was	140.011 PS 2.0
wann	Mo 14:00–16:00 ab 6.3.
wo	HS B Uni-Campus

Inhalt

Große Teile Südasiens mit den zehn Staaten Indonesien, Thailand, Vietnam, Kambodscha, Philippinen, Brunei, Myanmar, Laos, Malaysia und Singapur verzeichneten in den 1980er und 1990er Jahren ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum. Seit Juli 1997 gerieten weite Teile dieser Region jedoch in eine ernsthaften Währungs- und Verschuldungskrise, die deutlich machte, dass mit dem wirtschaftlichen Aufschwung kein umfassender politischer Wandel einhergegangen war.

Der Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums wurde im Westen als Überlegenheit der liberalen Demokratie als universales gesellschaftliches Ordnungsmodell interpretiert. Um dies weltweit in praktische Politik umzusetzen, wurden in weiterer Folge die Beziehungen zu Entwicklungsländern zunehmend politischen Konditionalitäten unterworfen. Als Reaktion darauf entwickelten führende asiatische Politiker und Intellektuelle ein sich vom Westen abgrenzendes eigenständiges asiatisches Entwicklungs- und Gesellschaftsmodell, das auf einer prinzipiellen Inkompatibilität zwischen "asiatischen Werten" und liberaler repräsentativer Demokratie aufbaut. Die durch Huntingtons "Clash of Civilizations" zusätzlich angeheizte west-östliche Wertedebatte kreist im Wesentlichen um die Frage nach den kausalen Zusammenhängen von wirtschaftlicher und politischer Entwicklung.

Ziel

Mit dem Proseminar wird eine Einführung in die politischen Systeme Südasiens angeboten. Dabei gilt es vor allem das Verhältnis von Staat und Zivilgesellschaft im ökonomischen und politischen Modernisierungsprozess zu analysieren. Besonderes Augenmerk soll dabei auf das Zusammenspiel von Ökonomie und Politik gelegt werden sowie auf die Frage, wie aus dem Westen importierte politische und ökonomische Modernisierungsvorstellungen von heimischen Traditionen lokalisiert werden.

Daher werden einerseits die einzelnen südasiatischen Staaten im Hinblick auf ihre Verfassungen sowie auf die wichtigsten Faktoren der Regierungssysteme (Exekutive, Legislative, Justiz, Föderalismus, Zivilgesellschaft: Parteien, Verbände, NGO's, Medien) vergleichend analysiert.



Andererseits werden thematische Querschnittsbereiche wie insbesondere gemeinsame Geschichte, Dekolonisierung und Nationbuilding, Kulturen, Religionen und Ethnizität, Stellung der Frauen, Migration usw. vergleichend untersucht.

Ein weiterer Teil der LV wird sich den bi- und multilateralen politischen und wirtschaftlichen Außenbeziehungen sowohl innerhalb der Region als auch zu den USA und der Europäischen Union widmen.

Form

Computeranmeldung! Beschränkte TeilnehmerInnenzahl!

Teilnahme an RV wird vorausgesetzt.

Textstudium, Gruppenreferate der Studierenden, Ausarbeitung einer schriftlichen Arbeit, Diskussion.

Dieses PS wird als eLearning-LV im Sinne von Blended Learning (Kombination von Präsenz- und Online-Lehre sowie von Selbststudium und Gruppenlernen) durchgeführt. Eine vorherige Einschulung ist unbedingt erforderlich.

Bewertung

Regelmäßige Präsenz, Abstracts von vorgegeben Texten, Teilnahme am Gruppenreferat, Verfassen einer schriftlichen Proseminararbeit, Diskussionsbeiträge auf der Plattform.

Information

Ausführliche Informationen und Materialien werden nur für LV-TeilnehmerInnen auf der elearning-Plattform zur Verfügung gestellt.

Termine

Zeit & Ort: Montag 14:00–16:00 Uhr, Uni-Campus, HS B

Beginn: 6. März 2006



Wissenschaft und Gender – Realität und Utopie

Mag.^a Michaela Gindl, Lektorin Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch

wo wann was

210.116 SE 2.0

siehe Instituts-KoVo



Inhalt

Ziel des Seminars ist, das Bewusstsein der Studierenden über kulturelle Denkmuster im Zusammenhang mit "Wissenschaft und Gender" zu fördern. Es wird davon ausgegangen, dass bipolare Trennungen (Natur/Kultur, Frau/Mann, etc.) für unser Denken, für Vorstellungswelten, Bilder, Wissenschaftsdiskurse, etc. bestimmend sind. Es wird zu diskutieren sein, inwiefern andere Denkansätze diese Strukturen überwinden bzw. verändern können. Auto-Biographien, Interviews, historische und aktuelle Zitate, Zeitungsartikel, Filmmaterial, Vorlesungsverzeichnisse, etc. werden im Rahmen des Seminars in Gruppen- und Einzelarbeiten zur Veranschaulichung dienen. Das Seminar befasst sich mit Organisation Universität und Gender Paradigmen der Gender-Theorien (Gleichheitsdiskurs, Differenztheoretische Ansätze, Poststrukturalismus) Zentrale Ansätze der Männerforschung genderspezifische Aspekte des Berufs "WissenschaftlerIn"

Literatur

- Becker Ruth, Beate Kortendiek (Hginnen.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kraus Beate (2000) (Hgin.), Wissenschaftskultur und Geschlechterordnung. Über die verborgenen Mechanismen männlicher Dominanz in der akademischen Welt, Frankfurt/Main.
- Lichtenberger-Fenz Brigitte, Ingrisch Doris (2000): Lust am Denken. Lust am Leben. Wissenschaft(erinnen) im Selbstportrait, Vier-Viertel-Verlag: Strasshof.

Erreichbarkeit

E-Mail: michaela.gindl@uni-klu.ac.at

doris.ingrisc@univie.ac.at

Tel.: 01/522 4000-128, Sprechstunde nach Vereinbarung

Termine

Details zur Lehrveranstaltung entnehmen Sie bitte dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KoVo) auf der Homepage des Instituts <http://www.univie.ac.at/politikwissenschaft>

Muslimische Frauen zwischen Realität und Stereotypen

Ishraga Mustafa Hamid

Ziel

Die Studierenden lernen bedeutende Themen, Forschungsbereiche und Theorien zu den Zusammenhängen, Realität und Stereotypen von Muslimischen Frauen. Sie lernen die unterschiedlichen sozialen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeiten von Muslimischen Frauen, wobei ihre Unterschiedlichkeit im Kontext der Herrschaftsverhältnisse und Machtstrukturen, mit denen sie eingebunden sind, beleuchtet und eingegangen werden sollen.

Infos

Details zur Lehrveranstaltung entnehmen Sie bitte dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KoVo) auf der Homepage des Instituts <http://www.univie.ac.at/politikwissenschaft>

Termine

ab 9.3.2006 Do 10:00–12:00 Hs. 2 (A218), NIG 2. Stock

Forschungsseminar: "Verkehrte" Demokratietwicklung im Neoliberalismus: Revival der Eliten

o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hannelore Eva Kreisky

Infos

Details zur Lehrveranstaltung entnehmen Sie bitte dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KoVo) auf der Homepage des Instituts <http://www.univie.ac.at/politikwissenschaft>

Anrechnung

G8/G10/Diss

210.088 PS 2.0

Do 10:00–12:00
ab 9.3.

Hs. 2 (A218) NIG 2. St.



210.028 FOSE 2.0

siehe Instituts-KoVo



was

wann

wo

was

wann

wo

Privatissimum politikwissenschaftliche Geschlechterforschung (Diss)

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Birgit Sauer

wo wann was

210.111 SE 2.0

Di 18:00–20:00

B 202

Inhalt

Das Privatissimum dient der Vorstellung und gemeinsamen Diskussion von Konzepten, theoretischen Grundlegungen und Forschungsmethoden von Dissertationen im Bereich der Genderforschung bzw. von Dissertationen, die von Birgit Sauer betreut werden. Die TeilnehmerInnen können vorläufige Gliederungen, Exposés und einzelne Kapitel ihrer Arbeiten präsentieren und im Seminar diskutieren. Darüber hinaus werden aber auch einschlägige (Theorie-)Texte diskutiert und auf ihre Brauchbarkeit für die Diplomarbeit hin befragt.

Ziele

Anwesenheit, Mitarbeit und Präsentation der eigenen Arbeit

Literatur

Wird im Seminar abgesprochen

Termine

Di 18:00–20:00 Besprechungsraum 2 (B202)

Online-Anmeldung:

über UNIVIS-online von 27.2.2006 9:00 bis 3.3.2006 12:00

Erreichbarkeit

per E-Mail: birgit.sauer@univie.ac.at,

Tel.: 01/4277– 47712,

Sprechstunde: Mi 12–13h, ZimmerNr.: B213, NIG 2. Stock



Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

(Post)–Feminismus in der globalisierten Medienkultur

Dr.ⁱⁿ Monika Bernold

Inhalt

Die Übung soll in ausgewählte Begriffe, Themen und Debatten der feministischen Medien-, Film- und Kommunikationswissenschaft einführen. Einerseits werden zentrale Texte feministischer Film- und Medienwissenschaft einer kritischen Lektüre unterzogen und gemeinsam diskutiert. Andererseits soll an ausgewählten audiovisuellen Beispielen die Praxis kritischer Repräsentationsanalyse erprobt werden. Im Zentrum des Interesses steht dabei die Erörterung des Politikversprechens von Feminismus in Hinblick auf die Entwicklung von kritischen Instrumentarien und Methoden der Analyse und der Produktion in einer globalisierten Medienkultur.

Termine

Vorbesprechung:

20.03.2006 20:00–21:30 Uhr

Blöcke:

29.04.2006 10:00–14:00 Uhr

20./21.05.2006 10:00–18:00 Uhr

Kontakt

monika.bernold@univie.ac.at

170.257 UE 2.0

Block

VB 20.3. 20:00

HS 2

Institut für Publizistik

was

wann

wo



UE-FEM

Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Monika Bernold

was	220.254 UE 2.0
wann	Block VB 29.4. 10:00
wo	HS 2, des IPKW

Termine

Vorbesprechung:

Sa 29.04.2006 10:00–13:00 Uhr HS 2 des IPKW

Blöcke:

Sa 20.05.2006 jeweils

So 21.05.2006 10:00–18:00 Uhr HS 2 des IPKW



was	220.170 UE 2.0
wann	Mi 16:00–18:00 ab 15.3.
wo	HS 30, HG

AT-FEM

Dr.ⁱⁿ Brigitte Geiger

Termine

ab 15.03.2006 Mi 16:00–18:00 Uhr Hs. 30 HG



was	220.443 VO 2.0
wann	n.Ü.
wo	

VO-FEM

Dr.ⁱⁿ Brigitte Geiger, Dr.ⁱⁿ Irmtraud Voglmayr

Termine

n. Ü.



Institut für Soziologie

Körper und Geschlecht in der Analyse modernen Biowissenschaften

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gerlinde Maurer

Inhalte

Darstellung des Wandels der Kategorie "Geschlecht" in den letzten Jahrzehnten am Beispiel moderner biowissenschaftlicher Diskurse. Diskussion ethisch-rechtliche Einschätzungen zur Nutzbarmachung von Körperzellen (Eizelle, Gameten, Embryo) anhand theoretischer Texte. Analyse von Bildern so genannter moderner Mütterlichkeit und moderner Elternschaft/Partnerschaft, welche im Widerspruch zu einem geschlechtsneutralen und ahistorischen Generationen-Begriff stehen (vgl. embryonal – adult).

Ziele

- Darstellung von Körpergeschichte und Gender-Aspekten in Verbindung mit einer kulturhistorischen Analyse neuer Biotechnologien (Kuhlmann/ Kollek 2002, Graumann/Schneider 2003)
- Darstellung der Bedeutungsgeschichte der Kategorie Geschlecht in Verbindung mit der Segmentierung des Körpers im naturwissenschaftlichen Diskurs (Weigel 2003)
- Einbeziehung aktueller Diskussionen und gesetzlichen Regelungen zum Transfer von (reproduktiven) Körperzellen (vgl. u. a. Stellungnahme der Bioethik-Kommission des Bundeskanzlers zur PID/Präimplantationsdiagnostik in Österreich, Juli 2004)

Literatur (Auswahl)

- Graumann, Sigrid / Schneider, Ingrid (Hg.): Verkörperte Technik – Entkörperpte Frau. Biopolitik und Geschlecht. Frankfurt/M., New York 2003.
- Kuhlmann, Ellen / Kollek, Regine (Hg.): Konfiguration des Menschen. Biowissenschaften als Arena der Geschlechterpolitik. Opladen 2002.

Termine

Ort: Institut für Soziologie, Seminarraum 3

Block: Fr 17.03. 13:00–17:00 Uhr
Fr 19.05. 10:00–18:00 Uhr
Fr 09.06. 10:00–18:00 Uhr
Sa 10.06. 10:00–18:00 Uhr

230.437 SE 2.0

Block
ab 17.3. 13:00

Seminarraum 3
Institut für Soziologie

was

wann

wo



Wo ist Süden? Theorie und Praxis des Postdevelopment

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Hanna Hacker

wo wann was	230.500 SE 2.0
	Block VB 9.3. 15:30
	Seminarraum 2 Institut für Soziologie



Ziel

Ziel des Seminars ist es, Ansätze des Postdevelopment hinsichtlich ihrer Geschichte, ihrer theoretischen Einbindung und ihrer politischen Grundlagen zu vermitteln, sie in Beziehung zu anderen Konzepten der Entwicklungs- bzw. Globalisierungskritik zu setzen und sie insgesamt kritisch zu reflektieren.

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Begriff der "Entwicklung", ebenso der des "Nord/Süd-Verhältnisses" ist kaum noch anders denn unter Anführungszeichen verwendbar. Das "Development" hat längst sein "Post", also einen Korpus an Veröffentlichungen und Kontroversen zur Frage, wann, wie und warum "Entwicklung" erfunden wurde, wie sie sich als Diskurs analysieren lässt und welche Formen von Wissen und Macht hier produziert werden.

In der LV wollen wir dies u. a. entlang folgender Schwerpunkte näher betrachten:

- "klassische" Texte der Entwicklungskritik und ihre Argumentationen;
- "Sexualität/Sex/Gender/Queerness" im Development;
- Aktivismen, Netzwerke und ihre Theoriebildungen;
- im Vergleich: Perspektiven des Postkolonialismus und der Critical Geopolitics.

Arbeitsformen

Inputs der LV-Leiterin; Durcharbeitung und gemeinsame Diskussion von (Pflicht-) Texten; Präsentationen der LV-Teilnehmenden; evtl. Gastreferate und Analysenmultimedialer Arbeiten (Videodokumentationen und Film/Text-Vergleiche)

Zeugnisserwerb

Aktive Beteiligung, Durcharbeitung der Pflichttexte, mündliche Einzel- und Kleingruppen-Präsentationen, schriftliche Seminararbeit

Voraussetzungen

Vorkenntnisse in Theorien der Development, Postcolonial, Cultural und/oder Gender Studies werden teilweise vorausgesetzt.

Hinweis

Es handelt sich nicht um eine ausdrücklich "frauen/geschlechterspezifische" Lehrveranstaltung, aber wir werden vielfach mit feministischer und queerer Kritik arbeiten. Teilnehmende mit spezifischem Interesse an Gender- und Queer-Studies-Ansätzen sind daher sehr willkommen.

Anrechenbarkeit

Die LV rangiert unter "Soziologische Theorie" und richtet sich an Studierende des zweiten Studienabschnitts bzw. im MA-Studium; für Niedrigersemestrige ist sie schlecht geeignet.

Die Anrechenbarkeit in anderen Studienrichtungen (außer Soziologie) müssten Sie bitte an Ihrem Institut selbst klären.

Termine

Beginn: 09.03. 15:30–17:00 Uhr

dann: 16.03. 30.03. 27.04. 04.05. 01.06. 27.06.

jeweils 14:00–17:00 Uhr

Ort: Seminarraum 2, Institut für Soziologie, 1090, Rooseveltplatz 2

Anmeldemodalität

Sie müssen sich bitte unbedingt fristgerecht im elektronischen LV-System des Instituts für Soziologie anmelden:

www.univie.ac.at/anmeldesystem-soziologie; dort auch FAQs und Hinweise, wie Sie einen Account anlegen, damit die Eintragung klappt; und Sie müssen bitte beim ersten Termin anwesend sein!



wo wann was

Feministische Theorien: Die praktische Relevanz feministischer Theorien am Beispiel von Karrierefrauen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christine Goldberg

wo wann was	230.435 SE 2.0
	Block VB 6.3. 16:30
	SR 3



Inhalt

Auf den Titelseiten der Printmedien strahlen Frauen, die es "geschafft" haben. Offenbar mühelos, offenbar ohne Gleichbehandlungsinstrumenten, offenbar nur aufgrund der eigenen Stärken, Persönlichkeit und Leistungsbereitschaft. Abgesehen davon, dass die Zahlen ohnehin eine andere Sprache sprechen, sind nach wie vor geschlechtsspezifische Mechanismen und Vorurteile, organisatorische Konstruktionsbedingungen und strukturelle Arbeitsteilungen, die männliche Karrieren und Konkurrenz unterstützen und weibliche behindern, am Werk. Den individuellen Aufstiegswünschen von Frauen stehen gesellschaftliche Widerstände und Politiken entgegen. Auch ist der Preis in männerdominierten Hierarchien zu reüssieren, oft unverhältnismäßig hoch: Karrieren sind trotzdem auch für Frauen erstrebenswert. Die eigene Biografie zu gestalten, das Schwergewicht der Bestrebungen auf berufliche Ziele zu richten, unterschiedliche Lebensentwürfe und Beziehungsformen zu probieren, all das hat faszinierende und erstrebenswerte Seiten.

Ziel des Seminars ist, unterschiedliche feministische Theorieansätze kennen zu lernen, die die Situation von Karrierefrauen analysieren. In Kleingruppen sollen die Texte erarbeitet und für eine Präsentation vorbereitet werden. In der Großgruppe werden diese vorgestellt und diskutiert.

Ausgewählte Literatur

- Christine Goldberg/Sieglinde Rosenberger: KarriereFrauenKonkurrenz, 2002,
- Johanna Hofbauer: Geschlecht – Arbeit – Organisation, 2003.
- Gertraude Krell/Ulrike Karberg 2002, Geschlechterbezogene Themen in der Betriebswirtschaftslehre

Eine umfangreiche Literaturliste wird in der ersten Einheit verteilt.

Termine

Vorbesprechung: SR 3, Mo 06.03., 16:30–18:00 Uhr
Blocktage: Fr 12.05. und Sa 13.05., 09:00–19:00 Uhr

Marginalization in the sciences: Gender, Class & Race

Dr.ⁱⁿ Claudia Leeb, Ph.D.

Methods

Does it matter to be a woman or a man in the sciences? Does our social class and race–ethnicity background matter? In what ways do these categories interact with each other? In this course we critically examine the argument that gender, social class and race–ethnicity lead to processes of marginalization in the sciences. We start out to determine what we mean with these often used but hardly defined categories. We then engage with texts that show us how they become relevant in the sciences. After we have established this groundwork for our discussions we draw on post-structuralist, psychoanalytic and critical theories to grasp how marginalization works. This understanding will allow us to arrive at our final goal: to elaborate in what ways we can resist and counter marginalization and create sciences in which women, working–class people and racial minorities can thrive.

Unterrichtssprache

englisch

Termine

Beginn: Vorbesprechung

Mo, 20.3.06 13.30 – 14.30 Uhr

Block: 2. bis 8. Mai 2006

Di: 12 – 15 u. 16 – 18 Uhr

Mi: 14 – 16 u. 17 – 19 Uhr

Do, Fr u. Mo: 13 – 15 u. 16 – 18 Uhr

Ort: Seminarraum, 1090 Sensengasse 8, Erdgeschoss

pers. Anmeldung von 23. Januar 2006 bis 28. Februar 2006 unter
lv.wissenschaftsforschung@univie.ac.at

Weitere Informationen unter:

<http://www.univie.ac.at/virusss>

Beschränkte Teilnehmerzahl, max. 40
Kapitel 0.02

230.541 SE 2.0

Block

VB 20.3. 13:30

Seminarraum

Sensengasse 8

was
wann
wo



Trinh T. Min-Ha

VOSE Frauenforschung/Geschlechterverhältnisse: Körper und Geschlecht

N.N.

was	230.472	VO+SE	3.0
wann	Do	11:15–13:30	ab 2.3.
wo			SR 3

Termine

SR 3, Do 11:15–13:30 Uhr
Beginn: 02.03.2006



Feministische Theorie: Migration und Gender: interdisziplinäre Fragestellungen und Diskussion neuerer Untersuchungen

Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ habil. Lena Inowlocki

was	230.433	SE	2.0
wann	Block		
	ab 26.4.	14:00	
wo			SR 2

Termine

SR 2: Mi 26.4. 14:00–18:00, Do 27.4. 10:00–14:00
SR 3: Fr 28.4. 10:00–18:00, Sa 29.4. 10:00–16:00
Blocklehrveranstaltung
Kapitel 0.02 ; 23.01



was	230.434	SE	2.0
wann	Block		
	ab 28.4.	17:30	
wo			SR 1

Feministische Theorien: Gender doing. Symbolische Ordnung – Macht – Repräsentation

Mag.^a Barbara Ossege

Termine

SR 1: Fr 28.4. 17:30–19:30 Sa 29.4. u. So 30.4. 11:00–17:00
Fr 16.6. 14:30–16:30 Sa 17.6. u. So 18.6. 11:00–17:00
Blocklehrveranstaltung
Kapitel 0.02 ; 23.01



Fakultät für Physik

Institut für theoretische Physik

Physikunterricht unter der „gender“- Perspektive

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Helga Stadler

Inhalt

Das Interesse am Physikunterricht ist zumeist gering. Insbesondere Mädchen finden Physik trocken und langweilig und sehen darin wenig Bezüge zu ihrem eigenen Leben. In der Lehrveranstaltung werden einerseits die Gründe für dieses Verhalten erörtert, andererseits Unterrichtsmodelle vorgestellt, die Mädchen und Buben attraktiv finden. Die Studierenden erhalten eine theoretische und praxisbezogene Einführung in die neuere fachdidaktische Forschung zum Themenkomplex "Gender" und Physik unter besonderer Berücksichtigung von Fragen zu geschlechtssensiblen (Physik-)Unterricht.

Ziel ist das Gewinnen eines Überblicks über die wichtige Forschungsergebnisse und die aktuelle (auch internationale) Literatur zum Thema "Gender und Physik". Unterrichtsbeobachtungen und deren Reflexion sollen für das Geschehen im Klassenzimmer / im Physikunterricht sensibilisieren.

Generally the interest in physics class is very low. Mainly girls do not see any personal relevance in this area. Within the seminar students we discuss the reasons and learn how to create a gender sensitive physics class. A reader with articles concerning gender issues in science education provides the theoretical background.

Anrechenbarkeit

für LA-Ph233(3)

Termine

Vorbesprechung Do 02.03.2006 17:00 Uhr,
Expositur des Instituts für Theoretische Physik,
Währingerstr. 17, 2.Stock (Lift)

Beginn: 09.03.2006 16:00 Uhr

Information

Helga.Stadler@univie.ac.at

814.163 VO 1.0

VB 2.3. 17:00

Expositur des Instituts
f. Theoretische Physik

wo wann was



Fak. f. Geowissenschaften, Geographie u. Astronomie

Institut für Geographie & Regionalforschung

Geschlecht – Macht – Stadt. Einführung in Gender Planning

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Bente Knoll, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Elke Szalai

wo wann was

290.434 PS 2.0

Block
ab 5.5. 12:15

HS 5 A,
Institut für Geografie



Inhalt

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Zusammenhänge von Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung und den in unserer Gesellschaft wirkenden Geschlechterverhältnissen aufgezeigt. Vorträge und fachliche Inputs werden durch Exkursionen zu Plätzen und Gebäuden in Wien ergänzt.

Planung ist Macht und Planungsinstrumente werden nur von einigen wenigen bedient. Durch die Festlegung bestimmter Nutzungen auf ausgewählten Flächen (wie beispielsweise Spiel- und Sportplätze, Wohnen, Einkaufen,...) in den Flächenwidmungsplänen finden unterschiedliche NutzerInnengruppen verschiedene fördernde oder hemmende Strukturen für ihren Alltag vor.

Durch Stadt-, Landschafts-, Regional- und Raumplanung werden Lebensräume hergestellt. Jede planerische Entscheidung und jede planerische Maßnahme greift in die Lebensräume aller Menschen ein, wirkt auf den Alltag aller. Am Beispiel der gängigen Verkehrsplanung (Stichwort: autogerechte Stadt, Forcierung des motorisierten Individualverkehrs) zeigt sich, dass bestimmte Lebensmodelle (schnelles Unterwegssein mit dem Auto) durch die Planung von Asphaltfahrbahnen unterstützt werden. Durch die planerische Entscheidung, bestimmte Spielgeräte auf einem Kinderspielplatz aufzustellen, werden manche Sportarten, manches Spiel (z. B. Fußball und Sandspielen) unterstützt; andere Tätigkeiten (z.B. Skaten) werden verhindert.

Die nun auch in der Stadt- und Regionalplanung immer stärker forcierte Strategie des Gender Mainstreaming wird im Zusammenhang mit den gängigen Planungsmethoden im Rahmen der Lehrveranstaltung kritisch reflektiert.

Die erste Blockeinheit beginnt mit einem inhaltlichen Input der Lehrveranstaltungsleiterinnen zu Gender / Planung / Planungsinstrumenten / Genderkonstruktionen und setzt mit einer gemeinsamen Exkursion zu ausgewählten öffentlichen Plätzen und Straßen in Wien fort. Es werden an Hand der Beispiele vor Ort die baulich-räumlichen Strukturen der Plätze, der Straßen erfasst, die Nutzungsbarrieren und -potenziale analysiert und beobachtet, wie sich Frauen und Mädchen sowie Männer und Burschen im öffentlichen Raum bewegen. Die StudentInnen werden

eingeladen, in Wien Häuser und Gebäude, Straßen und Wege, Plätze und Parks sowie andere öffentliche Freiflächen durch die "Gender-Brille" zu betrachten und neue Perspektiven zu entdecken. Es wird der Konnex zwischen Planungsinstrumenten und rechtlichen Rahmenbedingungen der Planung im gebauten aus der Geschlechterperspektive hergestellt. Das Erleben des realen Raumes steht im Mittelpunkt und wird mit eigenen Erfahrungen und vor Ort Beobachtungen und Analysen diskutiert.

In der zweiten Blockeinheit sind Referate der StudentInnen sowie eine weitere thematische Vertiefung vorgesehen. Dem In-Kontext-Stellen der Inhalte der Lehrveranstaltung mit dem eigenen Studium wird ein eigener Arbeitsblock gewidmet.

Mögliche Referatsthemen

- Alltag von Frauen, gesellschaftliche Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern und Bezug zu baulich-räumlichen Strukturen
- Geschlechtsspezifische Sozialisation, Kinderspielverhalten
- Sexuelle Gewalt und Un/Sicherheiten im öffentlichen Raum
- Gender und Mobilität
- Repräsentation von Frauen(körpern) im öffentlichen Raum
- Genderkonstruktionen im öffentlichen Raum
- Gender Mainstreaming in der Planung
- Baulich-räumliche Analyse eines selbstgewählten Ortes
- Theoretische Vertiefungen

Termine

1. Block: 5. und 6. Mai 2006
Freitag 12:15–17:30 Uhr Samstag 10:00–17:30 Uhr

2. Block: 9. und 10. Juni 2006
Freitag 12:15–17:30 Uhr Samstag 10:00–17:30 Uhr

Ort: Institut für Geografie, HS 5 A

Kontakt

<http://www.knollszalai.at>

www.knollszalai.at

web



Fakultät für Lebenswissenschaften

Studienprogrammleitung Biologie

Die Frau in den Naturwissenschaften

Univ.-Doz.ⁱⁿ ao. Univ.Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Sylvia Kirchengast

wo wann was	300.385 VO 1.0
	Block n.Ü.
	Seminarraum Anthropologie

Termine

n. Ü.
Seminarraum Anthropologie



Studienprogrammleitung Ernährungswissenschaften

Übungen zur Unterrichtsgestaltung (unter Berücksichtigung von geschlechts- spezifischen Anliegen)

Mag.^a Elisabeth Hubin

Termine

Zeit: Vorbesprechung: 06.03.2006,
Ort: GRG 17, Parhamerplatz 18, 1170 Wien
n.Ü.

pers. Anmeldung

Anrechenbarkeit

Kapitel 33.01 LA–HE 267

wo wann was	330.019 UE 2.0
	VB 6.3.
	GRG 17



Studienprogrammleitung Molekularbiologie

Problemfelder der Molekularbiologie

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Renée Schroeder

Inhalt

LV mit frauen- und genderspezifischen Themenstellungen

Termine

Mo 18:15–19:45 Uhr

Beginn: 06.03.2006

Ort: BZB; HS/IMP, Dr. Bohr–Gasse 7, 1030 Wien

siehe auch Studentenseite des Instituts:

<http://www.univie.ac.at/ibmz/ordl.htm>

n.Ü.

310.139 VO 1.0

Mo 18:15–19:45

ab 6.3.

BZB; HS/IMP

was

wann

wo



Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

wo wann was

350.132 SE 2.0

n.Ü.

Wahlseminar Frauen- und Genderforschung, Abt. F

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosa Diketmüller,
Lekt. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Alexandra Wiesinger-Russ

n. Ü.



wo wann was

350.087 UE 1.0

n.Ü.

Geschlechtersensibles Unterrichten: Mädchen-und Bubenarbeit, Abt. G

Lektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Alexandra Wiesinger-Russ

n.Ü.



wo wann was

350.249 UE 1.0

n.Ü.

Selbstmanagement im Sportstudium unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern, Abt. F

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Sylvia Munzar

n. Ü.



Selbstmanagement im Sportstudium unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern, Abt. G

Mag.^a Christina Steininger

n. Ü.

Selbstmanagement im Sportstudium unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern, Abt. H

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Hilscher

n. Ü.

Selbstmanagement im Sportstudium unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern, Abt. I

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Sylvia Munzar

n. Ü.

350.184 UE 1.0

n.Ü.

wo wann was



350.446 UE 1.0

n.Ü.

wo wann was



350.020 UE 1.0

n.Ü.

wo wann was



Department für Management

Inst. f. Organisation und Verhalten in Organisationen

Abteilung Gender and Diversity in Organizations

Vertiefungskurs V – Gender- und Diversitätsmanagement

Mag.^a Doris Allhutter

was
wann
wo

1509 PI 2.0

Di 9:30–11:30
ab 25.4.

S. 5.44 (B)



was
wann
wo

2001 SE 2.0

Block
ab 21.3. 12:00

Besprechungsraum
Hanappi-Egger



Termine

Di	25.04.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 5.44 (B)
Di	02.05.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 5.44 (B)
Di	09.05.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 5.44 (B)
Mi	17.05.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Di	23.05.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 5.44 (B)
Di	30.05.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 5.44 (B)
Mi	07.06.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 5.48 (D)
Di	20.06.2006	09:30–11:30 Uhr	S. 2.18 (A)

Anmeldung über WWW vom 17.02.2006 bis 01.04.2006 (35 Plätze frei)

Gender- und Diversitätsmanagement

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Regine Bendl

Termine

Di	21.03.2006	12:00–15:00 Uhr
Mo	08.05.2006	12:00–15:00 Uhr
Mo	15.05.2006	12:00–15:00 Uhr
Mo	22.05.2006	12:00–15:00 Uhr
Mo	29.05.2006	12:00–15:00 Uhr
Mo	12.06.2006	12:00–15:00 Uhr
Mo	19.06.2006	12:00–15:00 Uhr

Ort: Besprechungsraum Hanappi-Egger

Anmeldung über WWW vom 27.02.2006 bis 20.03.2006

Vertiefungskurs I: Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagements

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Regine Bendl

Inhalt

Ziel der Lehrveranstaltung: Das Ziel ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Instrumenten des Gender- und Diversitätsmanagements (Gender Mainstreaming, Diversity Management, Equality-Management, Frauenförderungs- und Chancengleichheitsprogramme). Im Mittelpunkt stehen die Unterschiede/Gleichheiten der Instrumente, ihre Zielrichtungen sowie ihre Chancen, Risiken und Grenzen. Im Rahmen eines zweitägigen Organisationslaboratoriums werden die Instrumente auch anhand möglicher Einsatzgebiete diskutiert.

Didaktische Vorgangsweise

Plenumsvorträge, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Organisationslaboratorium. Nach der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema verfassen die TeilnehmerInnen selbständig eine schriftliche Gruppenarbeit, welche am Ende der Lehrveranstaltung im Rahmen eines Organisationslaboratoriums präsentiert wird.

Termine

Di	14.03.2006	13:30–15:30 Uhr	S. 5.48 (D)
Mi	03.05.2006	09:00–17:00 Uhr	S. 5.48 (D)
Do	04.05.2006	09:00–17:00 Uhr	S. 5.48 (D)
Di	16.05.2006	13:30–15:00 Uhr	H. 2.22 (B)

Anmeldung über WWW vom 16.02.2006 bis 13.03.2006 (30 Plätze frei)

0592 PI 2.0

Block

VB 14.3. 13:30

S. 5.48 (D)

was

wann

wo



Kompetenzfeld: Vertiefungskurs III – Gender- und Diversitätsmanagement

Mag.^a Andrea Gitzi, Mag. Thomas Köllen

wo wann was	1085 PI 2.0
	Block ab 8.3. 14:00
	S. 5.47 (C)



Ziel(e) der LV

In Kleingruppen sollen Implementierungskonzepte für Diversity Management im Bezug auf vorgegebene Fallbeispiele erarbeitet werden. Mögliche Konfliktsituationen sollen im Vorfeld erkannt, und Lösungsmöglichkeiten zu deren Bewältigung erarbeitet werden. Je nach Gruppe werden unterschiedliche Diversitätsfaktoren bzw. Aspekte der Intersektionalität im Vordergrund stehen. Im Sinne einer partizipativen Organisationsgestaltung sollen beeinflussende Variablen und Prozesse aus organisationspsychologischer Sicht analysiert werden.

Stellung der LV im Studienplan

Vertiefungskurs im Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement"

Lehrmethode(n)

Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit und Diskussion, schriftliche Gruppenarbeit, Präsentationsworkshop.

Notwendige Vorkenntnisse bzw. Zulassungsbestimmungen

Vollständige Absolvierung des ersten Studienabschnittes sowie der Grundkurse I und II im Kompetenzfeld "Gender- und Diversitätsmanagement"

Kriterien für eine positive Beurteilung der LV-Teilnahme

Präsenz in den geblockten Lehrveranstaltungen (mindestens 80% der Stunden), schriftliche Gruppenarbeit (70% der Note) und Präsentation der Arbeit und Mitarbeit (30% der Note)

Termine

Mi	08.03.2006	14:00–16:00 Uhr	S. 5.47 (C)
Fr	17.03.2006	09:30–13:30 Uhr	S. 3.34 (B)
Mi	22.03.2006	14:30–18:30 Uhr	S. 2.25 (B)
Mi	10.05.2006	11:00–15:00 Uhr	S. 2008 (UZA 3)
Mi	24.05.2006	11:00–15:00 Uhr	S. 3.34 (B)
Do	01.06.2006	09:00–13:00 Uhr	S. 2.25 (B)

Selected Topics in Gender-Studies

Univ.Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Edeltraud Hanappi-Egger

Content

Introduction to Gender Theories

- Empirical Observations
- Basics
- Gender Theories
 - Equal Chance Approaches
 - Difference-oriented Approaches
 - Doing Gender Approaches

Diversity: Theories and Practice

- Cultural Diversity
- Diversity in Organizations
- Diversity Management

Termine

Mo	27.03.2006	10:00–13:00 Uhr	S. 2.26 (C)
Di	28.03.2006	10:00–13:00 Uhr	S. 2.17 (A)
Do	30.03.2006	10:00–13:00 Uhr	S. 2008 (UZA 3)
Fr	31.03.2006	10:00–18:00 Uhr	S. 2.27 (B)

Anmeldung über WWW vom 20.02.2006 bis 08.03.2006 (15 Plätze frei)

0589 PI 2.0

Block

ab 27.3. 10:00

S. 2.26 (C)

was

wann

wo



Grundkurs I: Einführung in die Organisationstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Gender- und Diversitätsaspekten

Mag.^a Roswitha Hofmann

was
wann
wo

0588 PI 2.0

Block
ab 6.3. 16:00

H. 3.31 (A)

Termine

Mo	06.03.2006	16:00–18:00 Uhr	H. 3.31 (A)
Do	09.03.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Do	16.03.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Do	23.03.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Do	30.03.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Do	06.04.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Do	20.04.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)
Do	27.04.2006	08:30–11:30 Uhr	S. 1.12 (B)

Anmeldung über WWW vom 17.02.2006 bis 27.02.2006 (60 Plätze frei)



Teambuilding.

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs IV – Gender- und Diversitätsmanagement

Dipl.-Kff.Dr.ⁱⁿ Anett Hermann

Ziel(e) der LV

Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Vermittlung von Wissen über:

- Geschlecht und Diversität in Arbeitsgruppen und Teams
 - Gruppenprozesse einschließlich Vergeschlechtlichungsprozesse in Teams
- Die Studierenden werden über kooperatives Problemlösen in Gruppen verschiedene Gruppenprozesse erfahren und reflektieren. Ziel ist eine Sensibilisierung für das eigene Verhalten innerhalb der Gruppe sowie von Gruppenprozessen.

Lehrmethode(n)

Neben dem theoretischen Input erfolgt ein Erfahren und Reflektieren von Teamentwicklungsprozessen in Kleingruppenarbeit über die Bearbeitung unterschiedlicher Aufgaben, u. a. von Fallstudien, Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und Evaluierung der abgelaufenen sozialen Prozesse.

Kriterien für eine positive Beurteilung der LV-Teilnahme:

Die Lehrveranstaltung ist prüfungsimmanent. Die Benotung setzt sich aus drei Kriterien zusammen:

1. Aktive Beteiligung und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung,
2. Seminararbeit in Gruppen,
3. Einzelarbeit.

Literaturempfehlung

- Bendl/Hanappi-Egger/Hofmann: Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement Linde/Wien, 2000

Termine

Mi 31.05.2006 09:00–18:00 Uhr S. XIII (Kolpinghaus)

Do 01.06.2006 13:00–18:00 Uhr S. 5.46 (C)

Fr 02.06.2006 09:00–18:00 Uhr S. 5.44 (B)

Anmeldung über WWW vom 20.02.2006 bis 15.04.2006 (30 Plätze frei)

Kontakt

e-mail: anett.hermann@wu-wien.ac.at

<http://www.wu-wien.ac.at/gender>

0913 PI 2.0

Block

ab 31.5. 09:00

S. XIII (Kolpinghaus)

was

wann

wo



Christabel Pankhurst

Integrative Lehrveranstaltung I

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs V – Gender- und Diversitätsmanagement

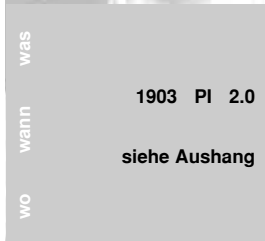
Mag.^a Sara John



Termine

Ort und Zeit nach Ankündigung

Anmeldung über WWW vom 17.02.2006 bis 01.04.2006 (30 Plätze frei)



Grundlagen der Gender- und Diversitätstheorie

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VI – Gender- und Diversitätsmanagement

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Johanna Hofbauer

Termine

Ort und Zeit nach Ankündigung

Anmeldung über WWW vom 08.03.2006 bis 22.03.2006



Integrative Lehrveranstaltung II

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs IX – Gender- und Diversitätsmanagement

Mag.^a Roswitha Hofmann

Ziel der Lehrveranstaltung

Das Ziel ist die projektbezogene Zusammenführung der Lehrinhalte des Kompetenzfeldes (Grundkurse und Vertiefungskurse). Dabei soll das im Kompetenzfeld erworbene Gender- und Diversitätswissen im Rahmen eines kleinen Forschungsprojekts angewendet und erprobt werden. Zudem werden forschungstheoretische wie –praktische Kompetenzen vermittelt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltung werden in das Curriculum rückgekoppelt.

Didaktische Vorgangsweise

Theoretische Inputs, fragegeleitete Textlektüre, theoriegeleitete Entwicklung von Forschungsfragen, Thesen und eines Untersuchungsinstrumentes; mündliche und schriftliche Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen zum Zwecke der gemeinsamen Wissensgenerierung und Reflexion des Arbeitsprozesses, Feldforschung, Präsentationstechnik, Berichtsabfassung.

Basisliteratur

- Bendl, Regine/Hanappi–Egger, Edeltraud/Hofmann, Roswitha (2004, Hrsg.): Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement. Einführung in Theorie und Praxis. Linde, Wien.
- Flick, Uwe et al (2003): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt, Reinbek/Hamburg.
- Kühl, Stefan, Strodtholz (2002, Hrsg): Methoden der Organisationsforschung. Rowohlt, Reinbek/Hamburg.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Termine

wöchentlich ab: Mo 08.05.2006; 12:00–15:00 Uhr

Ort: S. 5.47 (C)

Anmeldung über WWW vom 17.02.2006 bis 30.04.2006 (30 Plätze frei)

1496 PI 2.0

Mo 12:00–15:00

ab 8.5.

S. 5.47 (C)

was

wann

wo



Dep. f. Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Inst. f. Österr. u. Europ. Arbeitsrecht und Sozialrecht

Frau und Recht

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Eichinger, Dr.ⁱⁿ Patricia Heindl, Dr.ⁱⁿ Linda Kreil, MMag.^a Edith Schattleitner,
Dr.ⁱⁿ Birgit Schoißwohl

was
wann
wo

0456 SE 2.0

Block
ab 14.3. 17:00

Inst. SR Runggaldier

Planpunkte

Wahlfach: Vertiefungskurs II – Österr. und Europ. Arbeitsrecht mit Grundzügen des Sozialrechts

Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VIII – Gender- und Diversitätsmanagement

Termine

Di	14.03.2006	17:00–18:00 Uhr
Mo	24.04.2006	14:00–18:00 Uhr
Di	25.04.2006	14:00–18:00 Uhr
Mi	26.04.2006	14:00–18:00 Uhr
Do	27.04.2006	14:00–18:00 Uhr
Fr	28.04.2006	14:00–18:00 Uhr
Fr	05.05.2006	15:00–17:00 Uhr

Ort: Inst. SR Runggaldier

Anmeldung über WWW vom 16.02.2006 bis 03.03.2006 (30 Plätze frei)



Department für Volkswirtschaft

Institutionen, Gender und Entwicklung

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Gruber

Wahlfach

Vertiefungskurs II – Internationale Wirtschaft und Entwicklungsökonomik

Interdis. Vertiefungsf.: Vertiefungskurs VI – Internationale Wirtschaft und Entwicklung

Termine

Vorbesprechung und Referatsvergabe:

Mi 08.03.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Blöcke:

Mi 15.03.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Mi 22.03.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Mi 29.03.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Mi 05.04.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Mi 19.04.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Mi 26.04.2006 16:30–19:30 Uhr S. 5.45 (B)

Anmeldung über WWW vom 20.02.2006 bis 06.03.2006 (32 Plätze frei)

1520 SE 2.0

Block

VB 8.3. 16:30

S. 5.45 (B)

was

wann

wo



Harriet Tubman

Department für Volkswirtschaft

Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie

Arbeitsmarkttheorien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Diversitätsaspekten

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Luise Gubitzer

was
wann
wo

1025 PI 2.0

Mo 10:00–11:30
ab 13.3.

S. 5.44 (B)



Infos

Wahlfach: Vertiefungskurs II – Frauen in der Volkswirtschaft
Kompetenzfeld: Vertiefungskurs VII – Gender- und Diversitätsmanagement

Termine

Wöchentlich, ab Mo 13.03.2006; 10:00–11:30 Uhr
Ort: S. 5.44 (B)

Anmeldung über WWW vom 01.03.2006 bis 12.03.2006

was
wann
wo

1749 PI 2.0

Block
ab 6.3. 10:00

S. 2.26 (C)



Wirtschaftspolitik

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch

Infos

Wahlfach: Vertiefungskurs I – Frauen in der Volkswirtschaft

Termine

Mo 06.03.2006 10:00–13:00 Uhr
Sa 18.03.2006 09:00–18:00 Uhr
Sa 25.03.2006 09:00–18:00 Uhr

Ort: S. 2.26 (C) (Seminarraum, 20 Plätze)
UZA 1, Kern C, 2. OG; Augasse 2–6; 1090 Wien

Anmeldung über WWW vom 17.02.2006 bis 01.03.2006 (20 Plätze frei)



HARRIET TUBMAN.